

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Bauernring) 34.

Thronrede und Exposé.

Wir sind es gewohnt, daß Thronreden keine Meisterstücke der Stilkunst sind und auch keine Quellen der politischen Erleuchtung. Die Thronrede aber, mit der heute Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand die Delegationen eröffnete, übertrifft sich selbst in ihrer Bedeutungslosigkeit, Trockenheit und Stillosigkeit. Es scheint, als ob man sich geradezu bemüht hätte, ja nur keinen Satz von wirklicher Bedeutung in diese Rede hineinzubringen, so wie man es auch ängstlich vermieden hat, auch nur ein Wort zu verwenden, aus dem man etwas wie einen Gefühlston hätte heraushören können. Es wurden einfach einzelne auf verschiedenelei Angelegenheiten bezügliche Sätze, ohne Rücksicht auf ihren Inhalt und Zusammenhang, aneinandergereiht, bis jener knappe Raum ausgefüllt war, den zur Noth eine Thronrede in Anspruch nimmt.

So unansehnlich, ja fast könnte man sagen unbeholfen sich aber auch Graf Berchtold in der diesmaligen Thronrede gibt, als deren Autor man ihn doch wohl ansprechen darf, ebenso interessant geberdet er sich in seinem Exposé. Wenn er sich auch nicht beifallen läßt, den Teufel zu spielen, ist er doch des trockenen Tones satt und regaliert uns mit einer Fülle bemerkenswerther Thatsachen und noch viel bemerkenswertherer Anspielungen. Ganz neuartig und auffallend ist gleich das Arrangement des Exposés, das aller Geflogenheit entgegen den Kleinstaaten des Balkans den Vortritt und nach ihnen erst auch die Großstaaten Revue passieren läßt. Wären wir Hermeneutiker, würden wir hierin vielleicht eine Art Symbolismus finden, eine Kennzeichnung dessen, daß nun für uns in Oesterreich-Ungarn nicht mehr Europa, sondern die Balkanstaaten im Vordergrund des außenpolitischen Interesses stehen, daß sie nun all unser Denken und Sinnen in ihrem Bannkreis halten. Als einfache Chroniqueure aber, die keinen tieferen Sinn suchen, wo es viel

leicht überhaupt keinen Sinn gibt, sehen wir in diesem Neuarrangement nur das menschlich durchaus begreifliche Begehren des Grafen Berchtold, sich die Sorge um Albanien, dieses sein Schmerzenskind, das ihm schon soviel Aufregungen und Verdruß gekostet und bisher einzig nur Vorwürfe eingetragen, je rascher, also gleich an erster Stelle vom Herzen zu reden.

Daß allen bisherigen Geschehnissen und allem Rath der gesunden Vernunft zum Trost unser auswärtiger Minister bezüglich der Zukunft Albaniens überaus optimistisch erscheint, ist nur selbstverständlich, denn sonst hätte er sich ja nicht für das Zustandekommen dieses neuen Staates so bemüht, und würde sich nicht auch weiterhin für denselben in schärfster Weise exponieren. Schuldig bleibt uns Graf Berchtold in dem ziemlich lang gerathenen Abfah über Albanien nur eine Antwort auf die Frage, ob mit den guten Aussichten Albaniens auch die Sicherung unserer Interessen daselbst gleichen Schritt hält.

Bei der Behandlung der übrigen Balkanstaaten weicht Graf Berchtold auch nicht um Haarsbreite von jenen Linien ab, die wir schon im Rothbuch vorgezeichnet finden. Die einzige Ausnahme bildet Rumänien, womit gleichzeitig auch der auf dieses Land bezügliche Passus einer der bedeutsamsten des Exposés wird. Das ist nicht mehr eine Anbiederung an Rumänien, wie man sie aus fast allen mit diesem Staate in Zusammenhang stehenden Akten des Rothbuches herauslesen kann, sondern das ist eine direkte Warnung an Rumänien wegen der dortigen unserer Monarchie feindsichen Tendenzen. Wenn man in Bukarest richtig zu lesen versteht, wird man nun wissen, daß man nicht nur in der öffentlichen Meinung, sondern auch am Ballplatz jenes Doppelspiels überdrüssig geworden ist, daß die rumänische Regierung wohl offiziell uns ihrer Freundschaft versichert, gleichzeitig aber auf allen Linien uns Unannehmlichkeiten bereitet. Nicht nur, indem sie die rücksichtsloseste

gegen uns gerichtete Agitation im Innern des Landes mit einer fast an Mitschuld streifenden Nachsicht duldet, sondern auch in ihrer auswärtigen Politik ein ähnliches Doppelspiel treibt und zum Ueberdruß auch noch mancherlei Bestreben zeigt, sich in unsere Innerpolitik einzumengen. Daß Graf Berchtold sich endlich — wenn auch in sehr feiner Form — zu dieser Stellungnahme aufgerafft hat, wird ganz sicherlich überall in der Monarchie lebhaft Zustimmung finden.

Im Uebrigen sind wir auch jetzt noch von größtem Wohlwollen erfüllt für die freie und selbstständige Entwicklung der einzelnen Balkanstaaten, wie die Formel auch schon anlässlich der jüngsten Delegation gelautet. Nur daß natürlich dieses Wohlwollen Abstufungen hat. Für Bulgarien haben wir noch immer nichts als Wohlwollen. Desgleichen für die Türkei, der es gewiß wohlthun wird, daß wir sie noch immer als Machtfaktor nach Gebühr einschätzen. Ueberaus warm gestimmt sind wir auch für Griechenland. Dieser kleine Störenfried hat uns wohl mancherlei Unannehmlichkeiten bereitet, was aber den Grafen Berchtold, offenbar dem deutschen Kaiser zuliebe, nicht hindert, irgend eine besondere Interessengemeinschaft zwischen uns und Griechenland zu entdecken. Montenegro wird, wie sich gebührt, so ganz von oben herab ein wenig auf die Achsel geklopft, während Serbien die andere Hand freundschaftlich entgegengebracht, mit der anderen Hand aber eine entsprechende Verwarnung ertheilt wird.

Wenn das Alles auch sehr interessant ist, so tritt es doch in den Hintergrund vor einer auf die künftige Gestaltung der großen europäischen Welt-politik hinielenden Anspielung. Der Dreihund bleibt der alte, das Verhältnis zu Deutschland das albewährte, das zu Italien wurde noch inniger, aber... Jawohl, diesmal gibt es ein Aber. Dreihund und Tripelentente schaffen das Gleichgewicht in Europa. Aber dieses Gleichgewichtssystem war bisher, wie Graf Berchtold sich ausdrückt, ein

Der Frauenkenner.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Nein, nein, die Frau ist ein Mysterium, das niemals aufgeklärt werden wird. Es gibt nichts Lächerlicheres, als sich als Frauenkenner aufzuspielen. Die Frau ist ein Kaleidoskop, ein Bild, das fortwährend wechselt. Was nützt es, eines davon zu fixieren, wenn das nächste vom vorhergegangenen völlig verschieden ist? Man philosophirt nicht über die Frauen, man liebt sie und denkt nicht weiter über sie nach. Die Frau ist das Geschöpf ihrer Stimmung: großzügig, kleinlich, selbstlos liebend, glühend hassend — wie es ihr von dem aus ihren Gefühlen entsprungenen Moment eingegeben wird. Es gibt Männer, die die Frauen fürchten, diesen möchte ich noch die größte Kenntniß des zarten Geschlechtes zugeschiehen. Sie urtheilen nicht über sie, doch sie fürchten sie, und das besagt, daß sie, so weit dieses möglich, in das Herz, in die Seele der Frau geblickt haben. Ich kannte einen solchen, den Advokaten Werner, einen Schlaupfister erster Güte, wie Gottfried Keller sagt. Von allen Hundstücken gehetzt und von allen Teufeln geritten. Er bewarb sich um die wunderhübsche kaum achtzehnjährige Tochter des Fabrikanten Hartmann, des reichen Hartmann. Mit geringer Hoffnung, wie es hieß, denn es schwebte ein junger Baron um sie herum. Abgewirtschaftet zwar, doch jung, ein prächtiger Mensch. Die Frauen ganz

voll nach ihm. Und dann noch einer: ein Ingenieur aus der Fabrik ihres Vaters. Kam weiter nicht in Betracht. Arbeitete an seinen Maschinen und betete sie im Stillen an. Doch der Baron, der war das Hinderniß; man sagte, er habe sich überhaupt bereits mit ihr verlobt. Nun und an dem Abend, da ihre Verlobung mit dem Baron hätte stattfinden sollen, verlobte sie sich mit Dr. Werner. Wie das möglich war? Nach einigen Monaten, die Hochzeit war längst vorüber, kam es an den Tag. Ein sehr schönes Mädchen war im Hause des Fabrikanten erschienen. Sie führte ein Kind an der Hand und bewies durch zahlreiche Briefe, daß ihr der Baron die Ehe versprochen, daß er der Vater ihres Kindes, und sie ihn der großen Mitgift, die er von Hartmann erhalten werde, dafür entschädigen wolle, daß er sie nicht zu seiner Frau mache.

Was daran Wahres, drang nicht in die Öffentlichkeit. Sona Hartmann weinte entsetzlich und dann übermannte sie der Jorn. Der Baron wurde nicht mehr vorgelassen, er mochte was immer versuchen, und um ihm jede Hoffnung zu nehmen, ihn für alle Zeiten fernzuhalten, verlobte sie sich noch am selben Abend mit Werner. Die Geschichte erregte großes Aufsehen, man erzählte sich noch allerlei Variationen, doch keine Person, in der nicht Dr. Werner's Hand im Spiele gewesen sein sollte.

Die Ehe wurde sehr glücklich. So hieß es zumindest, Werner war klug, sehr klug. Er war sehr darauf bedacht, daß seine Frau seiner nicht überdrüssig werde. Gab ihr volle Freiheit und Colletten,

Amusements, Juwelen in Hütle und Fülle. Er konnte sich es leisten, denn der alte Hartmann war da, und der war schwerkreich. Wie gesagt, sie lebten in der besten Ehe, drei, vier Jahre lang, da erfolgte, Gott weiß, wie es geschehen sein mag, eine Verlöblichkeit mit dem Baron. Es war ihm nachzuweisen gelungen, daß die Dinge damals lange nicht so lagen, wie sie ihr dargestellt wurden, daß da Jemand seine Hand im Spiele gehabt und viel Geld geopfert hatte, damit sie nicht seine Frau werde. Wer es gewesen, hat er ihr vielleicht nicht verrathen, doch jedenfalls konnte sie es vermuthen. Seither sah man den Baron sehr häufig in ihrer Gesellschaft, und schließlich, man weiß ja nie, wie solche Gerüchte entstehen, hieß es, sie liebe ihn wieder oder habe überhaupt nie aufgehört, ihn zu lieben, und über kurz oder lang werde ihre Ehe mit Dr. Werner gelöst und sie die Gattin des Barons werden. Schließlich, als sich die Sache überall herumredete, muß sie auch Werner zu Ohren gekommen sein. Er war sehr verändert, nervös, fahrig geworden, der Mensch, der immer ruhig war, Alles mit überlegenem Lächeln behandelte. Es schien ihm nicht glücken zu wollen, die Dinge in das alte Geleise zu bringen. Jedenfalls muß er mit seiner Frau einen harten Kampf gekämpft haben, sonst wären die folgenden Ereignisse nicht ganz verständlich.

Er reiste nämlich ab, und am nächsten Tag erhielt seine Frau einen Brief von ihm, worin er ihr schrieb, wenn sie diese Zeilen lese, sei er nicht mehr am Leben. Er hat um Verzeihung, doch er

starres. Die Starrheit will nun, wie es scheint, unser Herr Minister des Auswärtigen lösen, und zwar mit Hilfe Englands, das von nun ab nicht bloß Mitglied der Tripelentente sein soll, sondern gleichzeitig auch der Ausgleich bei etwaigen Differenzen zwischen Dreibund und Tripelentente. Ist das nicht ein genialer Gedanke? Ein Mitglied der Gegenfirma als Schiedsrichter im Streite der beiden Firmen, wirklich, alle Welt muß den Grafen Berchtold um diese famose Idee beneiden. Zumal in diesem Augenblick, da eben allem Anscheine nach in Paris England noch etwas fester in die Tripelentente eingefügt worden ist, als es schon bisher war. Näher besehen, zeigt sich hier kaum etwas Anderes, als daß Graf Berchtold mit Herrn Poincaré im Bettlauf um die Gunst Englands buhlt. Sollte hierbei Graf Berchtold Sieger bleiben, was wir wohl wünschen, aber nicht recht glauben, dann wird das bisherige starre Gleichgewicht nicht bloß einem labilen Platz machen, sondern vielleicht sogar alles Gleichgewicht aufheben, was aber wieder so sehr an eine Phantasie streift, daß sich damit zu befassen für Realpolitiker wohl nicht recht ziemt.

So werden denn die Adepten der hohen Politik an dem Exposé mancherlei zu fauen und zu verdauen finden. Enttäuscht aber werden jene nüchternen Rechner sein, die da geglaubt haben, daß nun endlich einmal anstatt der Diplomatenkünste Wirtschaftsfragen die Oberhand gewinnen werden. Von solchen weiß Graf Berchtold sehr wenig zu erzählen. Nur noch mit Bulgarien und Griechenland versucht man bisher neue Handelsverträge zu schaffen, in allem Uebrigen verweist das Exposé unsere nach Bethätigung dürstende Volkswirtschaft auf einen noch ganz vagen, geheimnisvollen Imperialismus, der nach anderen Welttheilen gravitieren soll und dort der wärmsten Förderung sicher sein kann. Damit ist offensichtlich auf die geplante wirtschaftliche Eroberung des kleinasiatischen Siliens angepielt, mit der man uns einen Ersatz für den verlorenen Balkanmarkt schaffen will, aber kaum wird schaffen können.

Empfang der Delegierten in der Ofener Burg.
Die Ansprachen der Delegationspräsidenten. — Die Antwort des Thronfolgers.

Heute Vormittags wurden die beiden Delegationen in Vertretung des Königs vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in der königlichen Burg in Ofen empfangen. Als erste wurde — wie dies bei Tagung der Delegationen in Budapest üblich — die österreichische Delegation empfangen, deren Mitglieder sich um 10 Uhr im Weißen Saale versammelten. Von da zogen die Delegierten unter Führung des Hofmarschalls für Ungarn Fürsten Nikolaus Pálffy und des Hof-

ceremoniendirektors Repalle in den Audienzsaal, wo sie dem Throne gegenüber im Halbkreis aufgestellt nahmen. Im Audienzsaale waren schon früher erschienen: die gemeinsamen Minister, der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh, Oberstkämmerer Graf Sanckoronski, die Gardekapitäne Graf Luersperg, Gaudernal und Graf Uegüll-Gyllenband, sowie der Obersthofmeister des Thronfolgers Freiherr v. Rumerskirch.

Empfang der österreichischen Delegation

Oberstkämmerer Graf Sanckoronski erstattete dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand die Meldung, daß die Mitglieder der österreichischen Delegation versammelt seien.

Punkt 10 Uhr erscheint der Thronfolger im Audienzsaale. Er trägt Generaluniform, begrüßt mit einer leichten Verneigung die Delegierten und Minister und begibt sich auf die Estrade vor dem Thronseffel. Alle Blicke sind auf den Thronfolger gerichtet, der gesundheitslich prächtig aussieht.

Graf Sylva-Tarouca, Präsident der österreichischen Delegation, richtete hierauf die folgende Ansprache an Sr. k. u. k. Hoheit den Thronfolger:

Sr. kaiserliche und königliche apostolische Majestät haben geruht, Ew. kaiserliche und königliche Hoheit mit allerhöchster Ihrer Vertretung zu betrauen. Die österreichische Delegation begrüßt Ew. kaiserliche und königliche Hoheit an dieser Stelle ehrfurchtsvoll mit den aufrichtigsten Gefühlen treuer Ergebenheit und erlaubt sich bei diesem bedeutungsvollen Anlasse die Bitte, Ew. kaiserliche und königliche Hoheit wollen gnädigst die Huldbildung der Delegation Sr. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät zur Kenntnis bringen.

Seit der letzten Delegationstagung ist eine Entspannung der internationalen Lage eingetreten, die schweren Gewitterwolken am östlichen Himmel haben sich verzogen, aber es wäre wohl verfrüht, von einem rosigem Ausblick in die Zukunft reden zu wollen. Die Politik des Dreibundes hat sich für den europäischen Frieden wohlthätig geltend gemacht, und mit Freuden kann konstatiert werden, daß die freundschaftlichen Beziehungen der Dreibundstaaten untereinander sich auch neuerdings immer mehr vertieft und befestigt haben. Bei voller und aufrichtiger Wahrung der Bündnistreue erscheint das Bestreben nützlich und wünschenswert, zu allen Mächten vertrauensvolle Beziehungen zu unterhalten.

Wir alle in Oesterreich wünschen den Frieden aufrichtig, und weil wir den Frieden wünschen, können wir uns der Nothwendigkeit nicht verschließen, unsere herrliche Armee und Flotte zeitgemäß auszugestalten und sie stark und schlagfertig zu erhalten.

Dieser Einsicht haben die Völker Oesterreichs Rechnung getragen, so schwer sie die damit verbundenen Lasten auch empfinden mögen, und sie werden auch noch zu weiteren Opfern bereit sein, aber sie werden diese patriotischen Opfer bringen im festen Vertrauen und in der sicheren Erwartung, daß rechtzeitig Alles vorgefertigt werde, was zur Erhaltung der Machtstellung der Monarchie notwendig ist.

Eine aggressive Politik liegt Oesterreich fern, wir wünschen sie Alle nicht, aber wir glauben in Ansehung unserer guten Beziehungen zu den Mächten einerseits, im Bewußtsein unserer Kraft, die sich auf ein starkes, schlagfertiges Heer zu stützen vermag, andererseits, verlangen zu dürfen, daß jene an unseren Grenzen sich wiederholenden Erscheinungen, die uns nicht zur Ruhe kommen lassen, abgestellt werden und daß der von

übelwollenden Nachbarn, ob offiziell oder inoffiziell, darauf kommt es nicht an, in unseren Grenzländern betriebenen österreichfeindlichen Propaganda mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten werde, damit die Völker Oesterreichs sich endlich ungehindert der Segnungen des Friedens erfreuen dürfen.

Im sicheren Vertrauen auf die in schweren Zeiten bewährte Friedensliebe Sr. Majestät und in der Ueberzeugung, daß die Opfer, welche für die Ausgestaltung der Wehrmacht verlangt werden, der Erhaltung und Sicherung des Friedens dienen sollen und daß der durch die energische und zielbewusste Unterstützung Ew. kaiserlichen und königlichen Hoheit geförderte Ausbau unserer Flotte zur Wahrung unserer politischen und wirtschaftlichen Interessen im Mittelmeer notwendig ist, wird die Delegation pflichttreu an ihre Arbeit gehen.

Wir bitten den Allmächtigen, er wolle unseren geliebten Kaiser und König und das kaiserliche Haus segnen und schützen und erhalten zum Wohle seiner Völker, die ihm in Treue und Liebe und Anhänglichkeit ergeben sind!

Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand bedeckte nach der Ansprache des Delegationspräsidenten das Haupt und verlas folgende Antwort:

Die Antwort des Thronfolgers.

Sr. kaiserliche und apostolische königliche Majestät haben mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, allerhöchstdieselbe zu vertreten.

Ich habe Ihre Versicherung treuer Ergebenheit und Anhänglichkeit für die Person unseres erhabenen Monarchen mit lebhafter Befriedigung entgegengenommen und werde nicht verfehlen, Sr. Majestät von dieser Huldbildung Kenntnis zu geben.

Seit der letzten Delegationstagung hat die internationale Lage eine weitere wesentliche Entspannung erfahren.

In engster Fühlungnahme mit den Bundesgenossen ist die Regierung Sr. Majestät bestrebt, durch Pflege möglichst vertrauensvoller Beziehungen zu allen Kabinetten auf die Erhaltung und Befestigung des Friedens Europas hinzuwirken.

Die Thronbesteigung des Fürsten Wilhelm von Albanien bietet Gewähr für die gedeihliche Entwicklung des neuen Fürstentums.

Die besten Wünsche Sr. k. u. apostolischen Majestät begleiten den erlauchtesten Herrscher in seiner friedlichen Kulturarbeit.

Das Erforderniß der Heeresverwaltung bewegt sich in normalen Grenzen.

Angeichts des raschen Fortschritts in der Entwicklung der Flotten aller Mächte ist die Anforderung eines größeren Betrages für die weitere Ausgestaltung der Kriegsmarine unvermeidlich geworden.

Durch die Inangriffnahme des Baues neuer bosnisch-herzegowinischer Bahnen wird einem unaufschiebbaren strategischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse Rechnung getragen.

Von Sr. k. u. apostolischen Majestät beauftragt, Ihnen die Zusicherung allerhöchstseines

habe sie zu sehr geliebt, um ohne ihre Liebe leben zu können. Der Brief übte eine erdrückende Wirkung auf sie aus. Sofort machte sie sich mit ihrem Vater auf den Weg, allein in dem Ort, wo der Brief zur Post gegeben war, konnte der Selbstmörder nicht aufgefunden werden. Man fand ihn auch anderswo nicht, erhielt überhaupt keine Nachricht, und so verfloßen fast zwei Monate einer nerventödtenden Ungewißheit. Dann kam endlich eine Kunde von seinem Bruder, der irgendwo in der Provinz als Arzt lebte. Werner sei genesen, und es wäre gut, sich seiner ein wenig anzunehmen. Lona holte ihn im Triumph heim, sie wurde die zärtlichste, hingebungsvollste Frau, die man sich denken kann, hegte und pflegte ihn, blieb immerfort an seiner Seite, und der Baron wurde verfehmt, in Acht und Bann gethan, durfte im Hause nicht mehr erscheinen.

Etwas zwei Monate später starb der alte Hartmann und hinterließ ein großes Vermögen. Werner hatte mit der Ordnung der Verlassenschaft alle Hände voll zu thun, mußte seine Klienten vernachlässigen, um all den Arbeiten zu genügen, die das große Erbe, die Fabrik mit achthundert Arbeitern, über ihn gebracht. Diese Zeit, in der er Lona oft allein lassen mußte, benützte der Baron, um sich wieder heranzudrängeln. Abermals kam da eine unkontrollierbare Geschichte in Schwang. Der Baron soll nachgewiesen haben, daß Werner seinerzeit nicht im Traum daran gedacht hatte, einen Selbstmord zu begehen. Er habe sich mit Vorbedacht nur geringfügig verletzt und dann bei seinem Bruder verborgen gehalten. Es war

eine brutale, auf den Effekt genau berechnete Komödie, die denn auch den gewünschten Erfolg hatte. Jedenfalls schien es ihm gelungen, sie vollkommen zu überzeugen, denn während Werner bis an den Hals in Arbeit stak, wobei ihm noch der leitende Ingenieur der Fabrik, jener, der sich seinerzeit ebenfalls unter den Anbetern Lona's befand, fortwährend allerlei Schwierigkeiten in den Weg legte, brante sie mit dem Baron durch, nachdem sie noch vorher einen unserer namhaftesten Rechtsanwälte mit der Durchführung ihrer Ehescheidung betraut hatte.

Werner war verblüfft, wie aus den Wolken gefallen, nach einiger Zeit der Ueberlegung sah er jedoch ein, daß es am besten sei, zu resignieren. Der stärksten Coup hatte er bereits ausgeführt, höher konnte er nicht mehr. Es war das Klügste, sich in Ehren und unter Wahrung aller Interessen zurückzuziehen. Dafür, daß er sich mit dem Anwalt seiner Frau derart einigte, daß die Scheidung in drei Monaten vollzogen werden konnte, soll er eine halbe Million erhalten haben. Allerdings nicht als Entlohnung für seine Einwilligung, sondern als Summe der Expensnote für die Ordnung der Verlassenschaft, die seiner Frau von ihrem Vater anheimgefallen war.

Dann kehrte die unruhige kleine Frau wieder heim. Sie war in Paris gewesen, und der Baron mit ihr. Sie waren nicht an einem Tage gekommen. Unliebliches Aufsehen sollte doch vermieden werden. Das hinderte jedoch nicht, daß die Schulden des Barons bereits aus der Fabrikkasse gezahlt wurden,

und er selbst dort große Summen angewiesen erhielt. So große, daß der leitende Ingenieur eines Tages vor Lona erschien und ihr erklärte, er hätte genug, er mache die Dinge nicht mehr mit; was der Doktor Werner aufgezehrt und was der Baron nun aufzehre, sei ein wenig zu viel. Zumindest für ihn. Und somit verlasse er seine Stelle und trete aus der Fabrik aus. Sein Stellvertreter, der Ingenieur Kupfer, sei sehr versirt und werde gerne die Leitung übernehmen. Sie fragte, was er sich eigentlich um ihre privaten Angelegenheiten zu kümmern habe? Darob geriet er in Zorn, hielt ihr eine veritable Strafpredigt, brachte ihr schließlich eine Menge Bücher, Akten und Notizen aus der Fabrik und stellte ihr Rechnungen auf, daß ihr im Kopfe ganz müßig wurde. Auf ihr inständiges Bitten wollte er die Leitung noch drei Monate behalten, dann aber eine andere Stelle annehmen, die ihm angeboten worden war. So trat denn Ruhe ein, und die Vorbereitungen zur Hochzeit konnten ungehindert vor sich gehen. Sie wurden mit nervöser Hast betrieben, und ehe man recht unterrichtet war, war sie auch schon vollzogen worden. Allein keineswegs mit dem Baron. Der leitende Ingenieur, der ihr die Besitzen gelesen, war ihr Gatte geworden. Mit ihm hatte sie die Hochzeitsreise angetreten. Zur Abwechslung diesmal nicht nach Paris, sondern nach Italien.

Max Viola.

vollen Vertrauens in Ihre bewährte Opferwilligkeit und Ihren patriotischen Eifer zu entbieten, begrüße ich Sie auf das herzlichste und wünsche Ihren Arbeiten den besten Erfolg.

Sodann stieg der Erzherzog-Thronfolger von der Estrade herab und zeichnete den Präsidenten Grafen Sylva-Tarouca und den Vizepräsidenten Dr. Leo durch kurze Ansprachen aus. Beim Vizepräsidenten Dr. Leo erkundigte sich der Thronfolger vor Allem nach dem Programm der österreichischen Delegationen und fragte, wann sie ihre Beratungen beginnen werde. Der Vizepräsident erwiderte, daß die Ausschüsse wahrscheinlich ihre Arbeiten bis zum 20. Mai beendigt haben werden, worauf die Plenarsitzungen beginnen und bis Pfingsten dauern würden. Hierauf fragte der Erzherzog nach der Anzahl der polnischen Delegierten. Dr. Leo informierte den Thronfolger dahin, daß an der gegenwärtigen Delegation neun Polen teilnehmen, wovon sieben dem Abgeordnetenhause und zwei dem Herrenhause angehören.

Der Erzherzog erkundigte sich sodann nach der Entwicklung der Stadt Krakau, deren Schönheit und berühmte Kunstdenkmäler er hervorhob. Der Vizepräsident richtete an den Thronfolger die Bitte, er möge mit der Frau Herzogin sobald als möglich zu längerem Aufenthalt nach Krakau kommen, was der Erzherzog mit sichtlichem Befriedigung entgegennahm. Damit erreichte der Empfang der österreichischen Delegation, der 10 Minuten gedauert hatte, sein Ende.

Empfang der ungarischen Delegation.

Unmittelbar nach der österreichischen Delegation wurde die ungarische empfangen. Von den Mitgliedern der ungarischen Delegation waren beim Empfang die der Regierungspartei angehörige vollzählig erschienen. Von der Opposition aber nur Graf Michael Karolyi, Graf Johann Hadik, sowie Stephan und Bela Rakoczy. Sämtliche Delegierten waren in ungarischer Gala und diejenigen, die einen Offiziersrang bekleiden, in Paradeuniform erschienen, mit Ausnahme des sächsischen und der beiden kroatischen Delegierten, die Frack trugen. Die Placierung im Saale war die folgende: An der linken Ecke des Thrones nahm Ministerpräsident Graf Stephan Tisza Aufstellung. Es waren ferner die gemeinsamen Minister, der ungarische Oberstkämmerer Graf Wilhelm Festetics sen., die Kapitäne der Leibgarde und der Obersthofmeister des Thronfolgers im Saale anwesend. Die Delegierten stellten sich im Halbkreis vor dem Throne auf. In der Mitte stand der Präsident der ungarischen Delegation Graf August Zichy. Als der Thronfolger in den Saal trat, wurde er mit lebhaften Clenrufen begrüßt.

Graf August Zichy, Präsident der ungarischen Delegation, richtete an Se. k. u. k. Hoheit den Erzherzog-Thronfolger folgende Ansprache:

Eu. kaiserliche und königliche Hoheit!

Dies ergriffen erfuhren wir von dem Unwohlsein unseres gekrönten apostolischen Königs, das ihn verhindert hat, hieherzukommen, und indem wir jetzt vor dem allerhöchsten Thron Se. Majestät erschienen sind, um an dessen Schemel den Ausdruck unserer homagialen Ehrfurcht und unerfütterlichen Treue niederzulegen, bitten wir vor Allem ehrfurchtsvoll, Eu. kaiserliche und königliche Hoheit wollen geruhen, der Dolmetsch dieser unserer homagialen Ehrfurcht zu sein, unseren innigen Gefühlen für das hohe Befinden unseres gekrönten Königs und dem heißen Wunsche unserer Seele Ausdruck zu geben, Se. Majestät in frischer Kraft und Gesundheit ehestens in unserem theuren Vaterlande wiedersehen zu können.

Wir werden treu und gewissenhaft die Vorlagen verhandeln, die die gemeinsame Regierung Se. Majestät uns unterbreitet. Und obgleich uns die schwierige materielle Lage der steuerzahlenden Bürger mit tiefem Bedenken erfüllt, so werden wir dennoch nicht vergessen, was wir der Machtstellung unseres Landes und dem Ansehen des Thrones schuldig sind.

Der politische Horizont, der unsere Besorgnisse stets wach erhält, weist ruhigere Farben auf. Wenn auch hier und da noch nationale Konflikte auflockern, so müssen wir dennoch Beruhigung schöpfen aus dem einmütigen Wohlwollen, das jeder Staat Europas den Ländern des Balkans gegenüber bekundet, Beruhigung aus den guten Beziehungen, die zwischen unserer Monarchie und den übrigen Staaten Europas bestehen, wie auch aus der festen Eintracht, die die Grundlage des Dreibundes bildet.

Die treue Haltung der Bundesgenossen, wie auch die freundschaftlichen Besuche, die der deutsche Kaiser unserem erlauchten König abstattet, sind ebenso viele Offenbarungen der Friedensliebe und der Eintracht, die wohlthuend und beruhigend auf unsere Gemüther wirken.

Dankersfüllen Herzens und mit Begeisterung blicken wir daher zu der erhabenen Person unseres apostolischen Königs empor, der unter den schwierigsten Verhältnissen in stande war, uns den Frieden zu erhalten.

Gebe der Himmel, daß Se. Majestät unser König sein treues Volk durch seine segensreiche Herrschaft noch viele Jahre lang beglücke. (Langanhaltende, lebhaft Clenrufe.)

Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, der bei seinem Eintreten in den Saal durch die Delegierten mit lebhaften Clenrufen begrüßt worden war, brachte nunmehr die schon in der österreichischen Delegation verlesene Antwort in accentfreier tadelloser ungarischer Sprache zur Verlesung.

Sodann verließ der Thronfolger die Estrade und zeichnete den Präsidenten Grafen August Zichy und den Vizepräsidenten Ladislaus Bóthy durch kurze Ansprache aus. Der Empfang der ungarischen Delegation hatte 12 Minuten gedauert. Unter begeisterten Clenrufen auf den Thronfolger verließen die Mitglieder der ungarischen Delegation den Saal.

Exposé des Grafen Berchtold.

Sitzung der Delegationsausschüsse für Auswärtiges.

Im österreichischen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hielt heute Nachmittags 2 Uhr der Minister des Äußern Graf Berchtold sein Exposé. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

Nach den bewegten Zeiten, welche meine letzten, vor dem Forum der geehrten Delegation abgegebenen zusammenfassenden Darstellungen über die auswärtige Lage widergespiegelt haben, ist unter dem Einflusse des allgemeinen Friedensbedürfnisses eine Periode fühlbarer Beruhigung in den internationalen Beziehungen eingetreten, in welcher sich der Liquidationsprozeß der überstandenen weltgeschichtlichen Ereignisse, wie die daraus sich ergebende politische Neuorientierung schrittweise vollzieht. Im Vergleiche zur vorjährigen Epoche ist denn auch in den seit der letzten Tagung verstrichenen Monaten eine weit geringere Anzahl von ausserpolitischen Vorgängen zu verzeichnen, die für die Interessen der Monarchie in Betracht kommen.

Das neue Albanien.

Die Schöpfung eines selbstständigen albanischen Staatswesens hat durch den Regierungsantritt des Fürsten Wilhelm seine Vollendung erfahren, und der Umstand, daß der neue Landesherz vom albanischen Volke mit ungetheiltem Enthusiasmus aufgenommen wurde, und daß sämtliche Großmächte denselben sympatisch begrüßt haben, bildet ein günstiges Vorzeichen für das Gelingen seiner erhabenen Mission.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die bisher ungeklärte Lage in dem Albanien zugesprochenen Theile des Epirus geeignet ist, den leitenden Faktoren in Durazzo ernste Sorge zu bereiten. Bekanntlich war der griechischen Regierung die Grenzbestimmung Südalbanien auf Grund des Florenzer Protokolls notifiziert und derselben ein Termin für die graduelle Räumung dieses Gebietes fixiert worden. Griechischerseits war demgegenüber in der Note vom 21. Februar l. J. geltend gemacht worden, daß es im öffentlichen Interesse gelegen wäre, wenn angehts der Zurückziehung der griechischen Truppen Maßnahmen zur Sicherstellung von Leben und Eigentum der autochthonen Bevölkerung getroffen würden, zu welchem Behufe die Autorität an eine ordnungsgemäße Gewalt übertragen werden sollte. Außerdem war das Verlangen nach einer Grenzretifikation gestellt worden, durch welche eine Gebietsübertragung im Thale von Argrofastro zu Gunsten Griechenlands und an der Meeresküste zu Gunsten Albanien zu erfolgen hätte. Schließlich hatte die griechische Regierung die Bitte gestellt, daß es ihr ermöglicht werde, die erregte Bevölkerung des an Albanien gelangenden Theiles des Epirus durch die im Rahmen Europas zu gebende Versicherung beruhigen zu können, daß ihre Rechte und Freiheiten entsprechend sichergestellt werden sollen.

Wir haben gemeinsam mit Italien nicht geögert, diesfalls in Athen mündlich beruhigende Mittheilungen zu machen, was von der griechischen Regierung dankbar quittiert wurde und letztere in die Lage setzte, in der Kammer beschwichtigende Erklärungen abzugeben.

Nach längeren Verhandlungen zwischen den einzelnen Kabinetten ist es auch gelungen, den Text einer an Griechenland zu richtenden Note einvernehmlich festzustellen, welche inzwischen in Athen überreicht und von der griechischen Regierung mit der Versicherung beantwortet worden ist, daß die Weisung wegen Coakurierung sofort ergangen werde. Mit der vollkommenen Räumung des albanischen Gebietes wird eine wesentlich klarere Situation geschaffen sein, indem einerseits der alba-

nischen Regierung die Möglichkeit gegeben wird, die Ordnung in ihrem Gebiete wieder herzustellen, andererseits den Aufständischen jede Illusion über die Haltung der griechischen Regierung genommen würde.

Geringere Sorge als die Konsolidierung der Verhältnisse im südalbanischen Grenzgebiet hat bisher die Delimitierung Nordalbanien verursacht. Die internationale Kommission, der die Aufgabe zufällt, die in großen Linien feststehende Nord- und Nordostgrenze endgiltig im Terrain zu fixieren, hat vor Kurzem ihre über die Wintermonate unterbrochene Thätigkeit wieder aufgenommen. Schwierigkeiten schienen sich insofern zu ergeben, als die an Montenegro fallenden Stämme Gotti und Gruda Miene machten, der neuen Souveränität Widerstand zu leisten, und die montenegrinische Regierung sich genöthigt gesehen hat, Truppen an die Grenze zu schieben. Um Mißverständnissen und daraus zu besorgenden Uebergriffen vorzubeugen, haben wir die Delegation der Abgrenzungskommission in die in Frage kommenden Gebiete angeregt.

Die übrigen Grenzverschiebungen, wie sich dieselben aus den Friedenstraktaten von Bukarest und Konstantinopel ergaben, erscheinen praktisch durchgeführt, indem die neue Staatsautorität überall in Wirksamkeit getreten ist. Da die Neueinteilung den thatsächlich vorhandenen ethnischen Verhältnissen zum Theile nicht gerecht geworden ist, hat sich diese politische Umgestaltung nicht ohne Störungen, nicht ohne jene tiefbedauerlichen Begleiterscheinungen vollzogen, welche am Balkan erfahrungsgemäß zu den Aktionenmitteln der nationalen Propaganda gehören. Es ist zu hoffen, daß diese mit den ethnischen Grundbegriffen des modernen Staatswesens unvereinbare Vorgangsweise nicht in die neue Aera hinübergenommen werde, welcher nun der Balkan entgegengeht. Der von der Londoner Reunion beschlossene Minoritätenschutz sollte diesfalls als Warnungszeichen dienen.

Unser Verhältnis zu den einzelnen Staaten der Balkanhalbinsel ist, wie ich dies bereits im Verlauf der letzten Delegationssitzung zu betonen Anlaß nahm, vom größten Wohlwollen für die freie und selbstständige Entwicklung dieser uns unmittelbar benachbarten Staatswesen beseelt, und wir wollen der Hoffnung Raum geben, daß die friedliche Regenerationsarbeit, welcher sie sich nun nach dem blutigen und verlustreichen Kriege der jüngsten Vergangenheit hingeben wollen, der weiteren Ausgestaltung unserer Beziehungen zu denselben förderlich sein werde.

Die Beziehungen zu Serbien.

Serbien hat sich während der Balkankrise neuerdings überzeugen können, daß wir seiner Entfaltung weitgehendes Entgegenkommen bezeigen. Wenn sich das Verständnis hierfür bisher immer noch nicht durchringen konnte, so soll uns dies nicht in der Richtung irren machen, unter selbstverständlicher Wahrung unserer eigenen Interessen thunlichst freundschaftliche Beziehungen zum benachbarten Königreiche zu pflegen.

Im Vordergrund dieser Beziehungen stehen gegenwärtig die Verhandlungen, welche in der Frage der Orientbahnen mit der königlichen Regierung eingeleitet worden sind.

Bekanntlich hatte die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen, in welcher das österreichisch-ungarische Kapital die Majorität hat, bei der serbischen Regierung das Verlangen gestellt, daß der Betrieb jener zum Netze der Gesellschaft gehörigen Bahnlilien, welche nach Ausbruch des Balkankrieges von der serbischen Armee okkupiert worden waren, nach Beendigung des Kriegszustandes der Gesellschaft zurückgegeben werde. Serbischerseits sind diesfalls Schwierigkeiten erhoben worden, die Belgrader Regierung hat sich aber bereit erklärt, über die ganze Materie in Verhandlungen einzutreten, die im März laufenden Jahres eröffnet wurden und derzeit noch im Zuge sind.

Unser Verhältnis zu Montenegro.

Wir haben stets gesucht, gute Beziehungen mit unserem montenegrinischen Nachbarstaate zu unterhalten. Die abgelassene Krise hat gegen unseren Willen wiederholt Divergenzen der Auffassung zwischen uns gezeitigt. Wir wollen hoffen, daß nun, wo die montenegrinische Regierung die Absicht bekundet hat, die Londoner Beschlüsse zu respektieren und mit Albanien korrekte Beziehungen zu pflegen, unser freundschaftliches Verhältnis nicht nur keine weiteren Störungen erleide sondern sich fortschreitend ausgestalten werde.

Die Situation Bulgariens.

Der zweimalige Verlauf der Sobranjewahlen hat den Nachweis geliefert, daß Bulgarien nach

der Enttäuschung, die der Ausgang der Krise hinterlassen hat, bemüht ist, die Schäden der Kriegszeit weitzumachen, was wir nur mit Sympathie begleiten können.

Einvernehmlich mit den beiden Regierungen beabsichtigen wir, mit Bulgarien unser handelspolitisches Verhältnis, das bisher auf anderen Voraussetzungen aufgebaut war, zu einem regeren zu gestalten, und ist diesbezüglich auch schon mit der Regierung in Sophia Fühlung genommen worden.

Ueber Griechenland.

Die zeitweiligen Schwierigkeiten, die sich in Bezug auf die Konstituierung Albaniens, namentlich hinsichtlich dessen südlicher Abgrenzung ergaben, können unsrerseits auf der Grundlage gemeinsamer Interessen ruhenden freundschaftlichen Verhältnissen zu Griechenland keinen Abbruch thun.

Die Konsolidierung der Türkei.

Wir hegen den Wunsch, daß die Türkei, die trotz der in dem gewaltigen Kriege mit den aufstrebenden christlichen Balkanstaaten erlittenen Einbuße ein starkes Element im nahen Orient geblieben ist, ihren Besitzstand konsolidieren werde.

Erste Worte über Rumänien.

In Rumänien haben sich während und nach der Balkankrise Strömungen wahrnehmbar gemacht, die, von einer offenbar mißverständlichen Auffassung unserer Haltung während der Krise ausgehend, zeitweilig einen unfreundlichen Charakter gegen die Monarchie angenommen haben.

Ueber den Dreibund.

Auf das Verhältnis unter den Großmächten übergehend, möchte ich vor Allem betonen, daß der Dreibund, welcher seine feste

Fügung in den Wechselfällen der Balkankrise neuerdings erwiesen hat, unverändert die Grundlage unserer Außenpolitik bildet.

Mit warmer Sympathie sind bei uns die Besuche begrüßt worden, welche Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, der erlauchte Verbündete unseres erhabenen Monarchen, in Schönbrunn und Miramar abgestattet hat, Besuche, die aus persönlichen Freundschaftsgefühlen entspringen, die aber gleichzeitig von dem innigen Bundesverhältnis zwischen den beiden centralen Mächten sinnfälligen Ausdruck geben.

Kurze Zeit darauf habe ich das Vergnügen gehabt, den italienischen Minister des Aeußern in Abbazia begrüßen zu können. Die wiederholten Aussprachen, zu welchen diese Begegnung Gelegenheit gab, haben mich in der Ueberzeugung bestärkt, daß die im nahen Orient eingetretenen Wandlungen neue Interessengemeinschaften zwischen den beiden Allirten begründet haben und daß die diesfalls von jedem Theile inaugurierte Politik uns auf gleiche Pfade zu gemeinsamer Arbeit zusammenführt.

Auf das politische Gleichgewichtssystem zwischen den Großmächten ist der Verlauf der Balkankrise nicht ganz ohne Rückwirkung geblieben. Wenn auch die beiden Mächtegruppen als solche fortbestehen und dieses System in der Behandlung europäischer Fragen nach wie vor in Erscheinung tritt, so ist doch auch auf diesem Gebiete eine gewisse Entspannung fühlbar geworden.

Mit England traditionelle Freundschaft.

Bereits in der letzten Delegationstagung konnte ich darauf hinweisen, daß England seine Stimme in entscheidenden Momenten wiederholt in ausgleichendem Sinne vernahmen ließ und nicht wenig zur friedlichen Austragung der aufgetauchten Differenzen beigetragen hat.

Was speziell unsere Beziehungen zu England anbelangt, entsprechen dieselben dem Geiste traditioneller Freundschaft, der die Monarchie mit dem Königreich verbindet. Der längere Besuch, den die britische Mittelmeeresflotte in unseren adriatischen Küstenplätzen abzustatten sich anschickt, wird uns Gelegenheit geben, diesen überlieferten Gefühlen Ausdruck zu leihen.

Unser Verhältnis zu Rußland.

Unser Verhältnis zu Rußland trägt andauernd freundschaftlichen Charakter. Bei den ausgesprochen friedlichen Tendenzen der Politik des Czarenreichs und den großen kulturellen Aufgaben, welche sich die russische Volkswirtschaft vorgesetzt hat, glauben wir einer weiteren vertrauensvollen Ausgestaltung unserer Beziehungen entgegenzusehen zu können.

Freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich.

In Worten tiefempfundener Bewunderung hat kürzlich der französische Ministerpräsident bei der Budgetberatung in der Kammer der hohen Weisheit gedacht, mit welcher unser erhabener Herrscher die Geschichte der Monarchie leitet. Diese sympathische Kundgebung hat bei uns aufrichtige Genugthuung hervorgerufen. Wir wollen in derselben ein schätzenswerthes Symptom erblicken für den Wunsch der französischen Regierung, mit der Monarchie freundschaftliche Wechselbeziehungen zu pflegen, denen man bei uns stets hohe politische Bedeutung für die friedliche Fortentwicklung des internationalen Lebens zugemessen hat.

Wie aus dem Vorstehenden erhellt, sind die Beziehungen der Monarchie zu den einzelnen Mächten durchaus befriedigender Natur.

Unsere Monarchie für den Frieden.

Nach den Anfeindungen, welchen wir in den heißen Tagen der schweren Balkankrise wegen Wahrung der elementarsten Lebensinteressen der Monarchie von manchen Seiten ausgesetzt waren, hat das nüchterne Urtheil immer mehr die Oberhand gewonnen, daß die Monarchie in einer Epoche allgemeinen Umsturzes im nahen Orient, hart an unseren Thoren, als stark konservativer Machtfaktor, als Element der Ordnung und Ruhe, als Bollwerk des Friedens aufgetreten ist.

Um diese Stellung im Herzen eines militärisch gerüsteten und schlagfertigen Europas auch weiterhin zu bewahren, sind große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit der Monarchie gestellt, und es wird die Aufgabe der maßgebenden staatlichen und gesellschaftlichen Faktoren zu bilden haben, diesem Umstande durch verdoppelte Sorge für die Fortentwicklung aller volkswirtschaftlichen Voraussetzungen Rechnung zu tragen. So weit das Ministerium des Aeußern in diesem Belange eingreifen kann, werden wir durch Aufklärung, Anregung und Unterstützung theils direkt, theils durch die unterstehenden Behörden dem heimischen Unternehmungsgeiste im Auslande thunlichst Vorschub leisten.

Obmann Freiherr v. Fuchs erklärt hierauf die heutige Sitzung für geschlossen und beraumt die nächste Sitzung des Ausschusses für Mittwoch, den 6. Mai, 4 Uhr Nachmittag an.

Ungarischer auswärtiger Ausschuss.

Der ungarische Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten trat heute Nachmittag um 6 Uhr unter dem Vorsitz Albert Berzeviczy's zu seiner ersten Sitzung zusammen, um das Exposé des Ministers des Aeußern Grafen Leopold Berchtold entgegenzunehmen.

Nachdem Präsident Berzeviczy die Sitzung eröffnet hatte, verlas Minister des Aeußern Graf Berchtold in ungarischer Sprache das Exposé, welches wir an anderer Stelle veröffentlichten. Das Exposé wurde mit Applaus aufgenommen.

Nachdem der Vorsitzende noch enunziert hatte, daß der Ausschuss seine meritorischen Beratungen Montag, den 11. Mai, Vormittag um 10 Uhr beginnen wird, wurde die Sitzung, welcher auch die oppositionellen Mitglieder beizuhnten, geschlossen.

Die Lage.

Der Thronfolger in Budapest. — Graf Tiska beim Thronfolger. — Delegirte über das Exposé Berchtold's.

Die wichtigen Enunziationen, welche heute einerseits in Vertretung des Monarchen vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand über die auswärtigen Beziehungen und über die Entwicklung der Wehr- und Seemacht der Monarchie, andererseits über den ganzen Komplex aller diplomatischen Fragen in dem Exposé des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold abgegeben wurden, bilden heute den vornehmlichsten Gesprächsstoff in allen politischen Kreisen. Der heutige Tag brachte übrigens noch ein interessantes politisches Ereignis: — es ist dies die Audienz, welche Ministerpräsident Graf Stephan Tiska beim Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hatte. Ueber all diese Vorkommnisse, wie auch über den Eindruck, welchen die Thronrede und das Exposé in den parlamentarischen Kreisen hervorgerufen hatten, berichten wir im Folgenden:

Der Thronfolger in Budapest.

Erzherzog Franz Ferdinand weilte heute einige Stunden in der ungarischen Hauptstadt und Residenzstadt, um in Vertretung des Monarchen die Delegationen zu empfangen und die bei dieser Gelegenheit übliche Ansprache an dieselben zu richten. Ueber die Ankunft und sonstigen Details des kurzen Aufenthaltes des Thronfolgers berichten wir an anderer Stelle. Hier beschränken wir uns auf die Schilderung des Eindrucks, den die Details

der heutigen Mission des Thronfolgers bei den ungarischen Delegierten hervorgerufen haben. Vor Allem wurde vielfach bemerkt, daß der Thronfolger die ungarische Sprache vollständig in richtiger Ausdrucksweise beherrscht und die Rede des Präsidenten Grafen August Zichy wiederholt mit dem Zeichen seiner Zustimmung begleitet hatte. Die Mittheilungen, welche Erzherzog Franz Ferdinand während seines hiesigen Aufenthalts über den Zustand des Monarchen machte, haben überall lebhafteste Freude hervorgerufen. Der Erzherzog bediente sich in seinen Gesprächen mit den ungarischen Politikern ausschließlich der ungarischen Sprache.

Der Ministerpräsident beim Thronfolger.

Der Thronfolger empfing heute Früh um 1/29 Uhr den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in kurzer Audienz; um 9 Uhr wurde der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza vom Thronfolger in Privataudienz empfangen. Dieselbe dauerte nahezu eine Viertelstunde. Die Thatsache der Audienz des Ministerpräsidenten bei dem Thronfolger, bei einer Gelegenheit, da derselbe den Träger der Krone bei einem öffentlichen staatsrechtlichen Akt vertritt, wäre an und für sich keineswegs eine solche, die irgendwelches Aufsehen hervorrufen würde, aber da ein Theil der oppositionellen Presse seit mehreren Tagen die tendenziöse Nachricht verbreitete, Graf Tisza werde auch bei dieser Gelegenheit nicht in die Lage kommen, vor dem Thronfolger erscheinen zu können, muß einfach die Thatsache mit dem Hinzufügen registriert werden, daß die Audienz des Ministerpräsidenten nach Mittheilungen aus gouvernementalen Kreisen unter allen Merkmalen der Herzlichkeit verlief. Graf Tisza beobachtet auch diesem Ereignisse gegenüber, welches sich in einem Appartement in der Ofner königlichen Burg abspielte, absolutes Stillschweigen, aber aus Hofkreisen wurde bekannt, daß der Empfang, welchen der Ministerpräsident beim Erzherzog gefunden, sich keineswegs bloß im Rahmen der offiziellen Etikette abgespielt habe. Bei dieser Gelegenheit können wir übrigens auch entgegen anders lautenden Mittheilungen auf Grund kompetenter Informationen konstatieren, daß Graf Tisza heute nicht zum ersten Male vom Thronfolger empfangen wurde. Seit seiner Ministerpräsidentenschaft geschah es heute allerdings zum ersten Male, doch fand eine Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Thronfolger bei einer früheren Gelegenheit vor einigen Jahren statt.

Der Eindruck des Czeposés.

In politischen Kreisen wurde heute Abends das Czeposé des Grafen Berchtold in sehr eingehender Weise erörtert und kommentiert. Den Eindruck, den die wichtigsten Enunziationen des Senfers der auswärtigen Politik bei hervorragenden politischen Persönlichkeiten gefunden hat, schildern die nachstehenden Erklärungen ungarischer und österreichischer Politiker am zutreffendsten:

Geheimrath Alexander Erdély: Das Czeposé bewegt sich im Zeichen des Friedens, und es ist jedenfalls ein sehr beruhigendes Moment, daß Graf Berchtold in der Erhaltung der Garantien des Friedens seine wichtigste Mission erachtet. Von hervorragender Wichtigkeit sind seine Ausführungen über das Bestreben, gute wirtschaftliche Beziehungen zu den Balkanstaaten zu suchen, sowie seine Charakterisierung unseres Verhältnisses zu Rumänien.

Geheimrath Victor Molnár: Ich finde, daß das Czeposé des Grafen Berchtold von überzeugtem Optimismus durchdrungen ist. Die Ausführungen über Rumänien sind ja jedenfalls sehr bemerkenswerth, meiner Ansicht nach aber hat Rumänien gewiß allen Grund, darauf zu achten, mit der österreichisch-ungarischen Monarchie die freundschaftlichsten Beziehungen aufrechtzuerhalten, deren Werth und Bedeutung man wohl auch dort richtig einschätzen wissen wird.

Bischof Bazul Sósú: Es wirkt immer beruhigend, wenn ein Minister des Neuhern in friedlichem Tone spricht. Sehr erfreulich sind die Ausführungen über die Beziehungen zu den Balkanstaaten, zu welchen gute freundschaftliche Beziehungen anzuknüpfen gewiß ein eminentes Interesse der Nation ist.

Geheimrath Leo Lánosz: Das Czeposé hat einen guten Eindruck hervorgerufen. Besonders anerkennenswerth ist, daß der Minister Rumänien in würdiger Form aufmerksam macht, daß es im Interesse Rumaniens liegt, mit der Monarchie in freundschaftlichem Verhältnisse zu stehen, und daß er Serbien gegenüber betont, er werde sich durch die Sticheleien Serbiens nicht irritieren lassen. Von wirtschaftlichem Gesichtspunkte ist es erfreulich, daß

das Czeposé die Bedeutung der wirtschaftlichen Expansion auf die internationale politische Lage hervorhebt.

Geheimrath Baron Ernst Daniel: Das Czeposé wirkt beruhigend, namentlich daß wir mit allen Staaten auf freundschaftlichem Fuße stehen wollen. Hoffentlich wird auch die noch strittige Frage der Orientbahnen zur allgemeinen Befriedigung gelöst werden.

Geheimrath Baron Friedrich Hartányi: Mit Befriedigung kann konstatiert werden, daß wir die großen Opfer nicht vergeblich gebracht haben und daß die weise Politik auch weiter befolgt werden wird.

Nicht so günstig und anerkennend lauten die Ansichten der oppositionellen Delegierten, von denen wir die Aeußerungen folgender Politiker veröffentlichen:

Prinz Ludwig Windischgrätz: Die Czeposés des Grafen Berchtold machten bisher stets den Eindruck auf uns, daß er entweder sehr aufrichtig ist, oder viel weiß und nicht verrathen will. Das heutige Czeposé verräth uns aber, daß Graf Berchtold wirklich aufrichtig ist, denn er weiß thatsächlich nichts Neues.

Geheimrath Stephan Rakovský glaubt nicht, daß mit der Errichtung des selbstständigen Albanien die politischen Wirren auf dem Balkan beendet sind. Auch sonst stehen die Thatsachen mit dem optimistischen Ton des Czeposés im Widerspruch. Die Ergebnisse in Bukarest und die fortwährenden russischen Probemobilisierungen dürften keineswegs mit Geringschätzung übergangen werden.

Béla Rakovský: Ein Konventionczeposé, das Niemandem weh thun will. Der Minister sagt nichts Neues. Nur seine wirtschaftlichen Ausführungen können gebilligt werden.

Graf Michael Károlyi: Würden die Ausführungen des Czeposés den Thatsachen entsprechen, wäre die Armee überflüssig. Die Thatsachen widersprechen den Ausführungen des Ministers. Die Mißerfolge in Albanien decken sich nicht mit dem im Czeposé hervorgehobenen Erfolge. Vergebens bemüht sich der Minister, die Bukarester Demonstrationen als nicht ernst hinzustellen. Der Minister hebt die Pflege des freundschaftlichen Verhältnisses in Rußland hervor? Weshalb will man dann ihn (den Grafen Károlyi) als Vaterlandsverrätzer hinstellen? Die Worte über die wirtschaftliche Entwicklung sind richtig, allein sie können nicht in Thaten umgesetzt werden, solange wir an Deutschland gekettet sind und vom französischen Kapital keinen Gebrauch machen können.

Und zum Schluß geben wir auch die Aeußerung eines regierungsfreundlichen Delegierten, der nicht außerordentlich entzückt ist von den Ausführungen des Grafen Berchtold.

Géza Szűllő meint, aus dem Czeposé des Grafen Berchtold haben wir erfahren, wie weit uns alle unsere Nachbarn gebracht haben, wie groß, stark und mächtig all dieselben werden, während die österreichisch-ungarische Monarchie denselben Entwicklungsprozeß nicht mitmacht.

Die Vertreter der verschiedenen österreichischen Parteien äußerten sich einem unserer Mitarbeiter gegenüber folgendermaßen:

Dr. v. Langenhán (Deutschfortschrittliche Partei): Das Czeposé bespricht sich größerer Ausführlichkeit und gewisser Offenheit. Bemerkenswerth ist der Nachdruck, der auf die enegische Initiative zu guten wirtschaftlichen Beziehungen zum Balkan gelegt wird. Das darf jedenfalls als ein Effekt der in dieser Hinsicht in der letzten Delegation laut gewordenen Rekriminationen bezeichnet werden. Auch unsere Beziehungen zum Dreibund sind — im Gegensatz zur Thronrede, die hierüber fast stillschweigend hinwegging — im Czeposé mit außerordentlicher Wärme und Ausführlichkeit erörtert, ein Umstand, der in allen dreibundfreundlichen Kreisen mit Befriedigung konstatiert werden kann.

Anton Korosec (Slovenische Volkspartei): Es muß in die Augen springen, daß diesmal unser Verhältniß zu England und Frankreich in besonderer Weise Erwähnung findet. Wenn man hierin einen Fingerzeig darauf erblicken darf, wohin unsere auswärtige Politik in der nächsten Zeit gerichtet sein wird, so kann konstatiert werden, daß das Czeposé wenigstens diese einzige wichtige Angabe über unsere Zukunftspläne bietet. Es ist jedenfalls bemerkenswerth, daß unserer Beziehungen zum Dreibund nur mit knappen Wendungen gedacht wird, was konstatiert werden muß, weil es sich mit unserem Verhältniß zu den anderen europäischen Staaten überaus eingehend beschäftigt.

Joseph Bugato (italienische Volkspartei): Aus den Aeußerungen über die Beziehungen zu Italien geht hervor, daß zwischen den beiden Staaten in allen Fragen der internationalen Politik das beste Einvernehmen besteht. Diese Thatsache wird von den Italienern begrüßt.

Nikolai Ritter v. Waffilko (ruthenisch-nationaler Demokrat): Das Czeposé ist nur eine Ergänzung der Thronrede und macht den Eindruck der Verschleierung der wahren Sachlage vor der Öffentlichkeit.

Abreise der Oesterreicher.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Karl Stürgkh reiste heute Nachmittag 5 Uhr 15 Minuten in Begleitung des Ministerialraths Rudolf v. Ehrhart nach Wien. Mit demselben Zuge reiste auch der gemeinsame Finanzminister Dr. Leo Ritter v. Bilinski nach Wien zurück. — Die meisten Mitglieder der österreichischen Delegation reisten heute Nachmittag 5 Uhr nach Wien zurück. Die Delegierten werden erst Dienstag Abend, respektive Mittwoch nach Budapest zurückkehren, da die meritorische Thätigkeit der österreichischen Delegation erst Mittwoch Nachmittag beginnt.

Budapest, 29. April.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird auch die Opposition im Abgeordnetenhaus erscheinen. Der Abgeordnete Desider Polonyi will nämlich morgen — nachdem er vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses die Erlaubniß erhalten hat — seine dringliche Interpellation in Angelegenheit der Suspension der Adjutanten begründen. Die oppositionellen Abgeordneten werden morgen erst um 7 Uhr Abend im Abgeordnetenhaus erscheinen, nur um die Begründung der Interpellation anzuhören, nicht aber der um 10 Uhr Vormittags beginnenden Budgetdebatte anzuhören.

Ueber eine Agitationsrede des Grafen Albert Apponyi wird aus Kassa gemeldet: Graf Albert Apponyi nahm heute Abends an einer Versammlung theil, in welcher der Kandidat der Opposition Ladislaus Szalay seine Programmsrede hielt. Nachdem der Kandidat gesprochen, der die gegenwärtige politische Situation beleuchtend, die Nothwendigkeit des heftigsten Kampfes gegen das die freihetlichen Rechte zertrümmende Regime Tisza's betonte, nahm Graf Albert Apponyi das Wort.

Redner beschäftigte sich zunächst mit der Person des Gegenkandidaten, des Staatssekretärs Julius Bargha, gegen den er keineswegs Antipathien empfinde, zählte er doch zu seinen eifrigsten Mitarbeitern zur Zeit seiner Ministerschaft, doch habe Bargha damit, daß er sich ohne Vorbehalt mit dem gegenwärtigen System identifiziert, auch alle Fehler, Versäumnisse und Sünden dieses Systems auf sich genommen und sei für dieselben ebenso verantwortlich wie Diejenigen, welche sie begangen haben. Der Grundzug dieses Systems sei eine Fälschung des nationalen Willens in großem Maße, da es nur mit Hilfe der aus ungeleglichen Quellen gefüllten Parteikasse gelungen sei, die Mehrheit im Abgeordnetenhaus zu erlangen. Was das herrschende System jetzt thue, sei nichts als ein Verherrlichungskrieg gegen die Rechte und Freiheiten des Landes, die chemische Analyse der Machtstellung der heutigen Regierung und des heutigen Systems aber lasse sich darin zusammenfassen, daß sie alle jene Vortheile, welche eine Regierung bieten oder entgegen kann, in den Dienst der Parteiherrschaft stellt. Auf diese Weise müsse man heute mit der Lampe des Diogenes die wirklich unabhängigen Menschen suchen und die noch verbliebenen Lücken werden mit der brutalen Machtcorruption ausgefüllt. Demgegenüber strebe die Opposition ein System an, welche ohne jedes Feilschen und ohne Kompromisse nur das Gesamtinteresse der Nation vor Augen hält und welches die Bestrebungen der einzelnen Gesellschaftsschichten nicht vom Gesichtspunkte des Parteinteresses, sondern von dem Gesichtspunkte beurtheilt, ob und wie ferner diese Bestrebungen in den Rahmen des Gemeininteresses eingefügt werden können. Das Werk der Opposition könne aber nur unter Mitwirkung der ganzen Nation gelingen, dieser Riesen, welcher aus seiner Lethargie erst erweckt werden muß. Wir wollen — schließt Apponyi — ein mächtiges, freies Ungarn, dazu bedürfen wir Eurer Hilfe!

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Es sprach noch: Georg Szmeccányi, Andreas Rátz und Franz Forbátz. Abends fand ein Banket statt.

Die geplante Reise einiger Mitglieder der Unabhängigkeitspartei nach Petersburg wird, wie das „Politische Volksblatt“ von zuständiger Seite erfährt, unterbleiben. Der Auszug war ohnedies kein offizieller Plan der Unabhängig-

Leitspartei, wie denn auch kein offizieller Empfang in Petersburg in Aussicht genommen war. Das Unterbleiben des Ausfluges ist auf die Einwirkung des Grafen Apponyi, Franz Kossuth's und des Grafen Julius Andrássy zurückzuführen.

Der Sonderausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Vorfige Alexander Erdély's stattgehabten Sitzung die Berathung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches fortgesetzt. Der wegen Familientrauer abwesende Justizminister war durch den Staatssekretär Gustav Löry vertreten. Zur Berathung gelangte der von der Adoption handelnde Abschnitt. Referent Joseph Illés erörterte die einschlägigen Bestimmungen des Entwurfes und hob die Abweichungen von den bisherigen Rechtsnormen hervor. Eine wichtige Neuerung besteht darin, daß der Entwurf zur Adoption die Einwilligung der Eltern des legitimen minderjährigen Kindes und der Mutter des natürlichen minderjährigen Kindes verlangt. Diese Neuerung schließt das natürliche Recht der Eltern, respektive der Mutter. Der Referent empfiehlt den Abschnitt zur Annahme. Clemér Hantos stimmt den Abweichungen und Neuerungen zu, weil er dieselben begründet findet. Staatssekretär Gustav Löry beantragt, daß das in den §§. 120—123 vorgesehene Dispenzationsrecht dem Justizminister vorbehalten bleiben soll. Clemér Hantos will den §. 122, dessen Bestimmung sich von selbst versteht, ganz weggelassen haben. Zu §. 124 wünscht Julius Gueth, daß die Verfügung, wonach der eine Ehegenosse nur mit Zustimmung des anderen Ehegenossen eine Adoption vornehmen können soll, weggelassen werden möge, da die Interessen der Ehegenossen in dieser Hinsicht ja auch entgegengegesetzt sein können und in diesem Falle der eine Ehegenosse in seinen Rechten beschränkt würde. Koloman Hajós beantragt zu §. 127, daß dem zu Adoptirenden das Recht zugestanden werden soll, den Adoptionsvertrag auch im Wege eines Bevollmächtigten abschließen zu können. Nach Berathung der restlichen §§. 128—135 des Abschnittes nahm der Sonderausschuß den Abschnitt mit den vom Referenten, von Clemér Hantos und vom Staatssekretär Gustav Löry beantragten Modifikationen an. Damit erreichte die heutige Berathung ihr Ende.

Gegenüber der in der bekannten Bajda-Gerovskij-Affaire von der offiziellen „Bud. Korr.“ veröffentlichten Erklärung, daß es dem Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza fern gelegen sei, für die Freundschaft zwischen dem Abgeordneten Alexander Bajda und den Banlaven Gerovskij, der Souleure die rumänische Nationalitätenpartei verantwortlich zu machen, erklärt der Abgeordnete Alexander Bajda auf seinerseits, daß der Ministerpräsident seine Anschuldigung, daß er — Bajda — mit den Banlaven sich verbündet hätte, durch das bekannte Empfehlungsschreiben, für welches er nicht verantwortlich gemacht werden könne, nicht bewiesen habe. Er wolle diese Verdächtigungen weiter keiner Erwiderung würdigen, sondern die Polemik mit der Erklärung schließen, daß er sich jeder aus anständigen Männern zusammengesetzten Jury unterwerfe darüber, daß er mit den Banlaven sich nie befreundet und niemals rufphile Politik gemacht habe. Wer das Gegentheil behauptet, sage die Unwahrheit.

Die auswärtige Politik Deutschlands.

Berlin, 29. April. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Besprechung über die auswärtige Lage fort, wobei es seitens verschiedener Mitglieder in Erörterung der deutsch-englischen Beziehungen als erfreulich bezeichnet wurde, daß man beobachten könne, daß sowohl die beiden Regierungen als auch die beiden Völker in bessere und vertrauenswürdigere Beziehungen zu einander getreten seien.

Ein sozialdemokratischer Redner begründete einen Antrag auf Vorlegung einer Statistik über die seit 1900 aus den einzelnen deutschen Bundesstaaten erfolgten Ausweisungen von Ausländern und äußerte sich auch über die Zustände in den russischen Gefängnissen.

Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Jagow wies auf seine frühere Erklärung hin, daß er in Ausweisungen, die von deutschen Bundesregierungen gegen Ausländer verfügt werden, nur dann eingreifen könne, wenn Reklamationen von den betreffenden ausländischen Regierungen erhoben würden. Mit den Verhältnissen in den russischen Gefängnissen sich zu befassen, sei nicht seines Amtes. In Erörterung der mexikanischen Wirren gab der Staatssekretär einen kurzen Ueberblick über die Vorgeschichte des gegen-

wärtigen Konflikts. Die Haltung der deutschen Regierung sei während der ganzen Zeit der mexikanischen Wirren von dem Wunsche geleitet worden, daß im Interesse der in Mexiko thätigen Deutschen und ihrer wirtschaftlichen Unternehmungen möglichst bald Ruhe und Ordnung wieder eintreten mögen. Die deutsche Regierung hätte da, wo es angezeigt war, vorsichtig vermittelnd gewirkt, sich jedoch im Wesentlichen auf den Schutz der deutschen Interessen beschränken müssen. Völkerrechtlich sei die Lage noch unklar, da sich nach Auffassung des Präsidenten Wilson Amerika mit Mexiko nicht im Kriegszustande befinde, während tatsächlich doch eine Art Kriegszustand herrsche. Die Aktion der großen südamerikanischen Republiken habe Deutschland in Mexiko unterstützt. Hinsichtlich der Zukunft Mexikos erwiderte der Staatssekretär auf verschiedene Anfragen, daß nach den Erklärungen des Präsidenten Wilson nichts gegen die Unabhängigkeit des Landes unternommen werden soll. Die Haltung Deutschlands müsse neutral sein.

Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Der Konflikt zwischen der Union und Mexiko.

Die Vermittlung. — Waffenstillstand.

Im Konflikt zwischen der Union und Mexiko ist eine Pause eingetreten, hervorgerufen durch die Vermittlungsgang der südamerikanischen Republiken. Wie es heißt, soll bei dieser Gelegenheit der ganze Komplex der mexikanischen Fragen aufgerollt werden. Wilson wünscht, daß Huerta abdante und bis zur Regelung der strittigen Fragen ein provisorischer Präsident an der Spitze Mexikos stehe. Auch ein Waffenstillstand ist heute angeregt worden, doch weiß man nicht, ob Huerta demselben bedingungslos zustimmen werde.

Die heutigen Meldungen geben wir in Folgendem:

Die Vermittlungsgang.

London, 29. April. „Daily Mail“ zufolge haben die als Mediatoren fungierenden drei Staaten bereits ihre Vorschläge an Huerta abgehen lassen. Diese Vorschläge behandeln die innere Situation Mexikos, empfehlen Konferenzen mit Caranza und Tapata zur Pazifizierung des Landes, erwähnen aber nicht die Verhaftung der amerikanischen Marineure in Tampico. Huerta knüpft nach den letzten Nachrichten seine Annahme der Mediation noch immer an gewisse Bedingungen.

Berlin, 29. April. (Privat-Telegramm.) Ueber das amerikanisch-mexikanische Ausgleichs- und Vermittlungswerk wird der „Post. Ztg.“ aus New York telegraphirt: Während es ursprünglich bloß auf die Regelung des Tampico-Zwischenfalles abgesehen war, wird jetzt eine Regelung der ganzen mexikanischen Frage geplant. Man versucht, eine Verständigung zwischen den verschiedenen feindlichen Lagern Mexikos durch eine gemeinsame Konferenz der Huertalisten, Zapatisten und Konstitutionalisten in der Stadt Mexiko zu erzielen. Als Voraussetzung hiezu schlagen die Südamerikaner einen allgemeinen Waffenstillstand und die Einsetzung eines neutralen provisorischen Präsidenten an Huerta's Stelle vor. Es verlautet, daß die südamerikanischen Diplomaten auf Grund ihrer guten Beziehungen zu Mexiko sich ihres Erfolges sicher glauben. Der Text der Vorschläge wird gegenwärtig von ihnen ausgearbeitet, die Note soll dann in aller Form den Mexikanern durch den spanischen Botschafter übergeben werden. Die Frage bleibt, ob Huerta geneigt ist, die Vorbedingung seiner Abdankung zu erfüllen.

Aus Washington wird gemeldet, daß Huerta die Mithilfe der europäischen Mächte verlangt, während die Washingtoner Botschafter Deutschlands, Englands und Frankreichs eine direkte Einmischung als unpraktisch ablehnen. In unterrichteten politischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß außer Wilson und Bryan Niemand ernstlich an eine friedliche Beilegung des Konflikts glaubt. Der englische Botschafter theilte gestern Bryan mit, daß nach zuverlässigen Nachrichten aus Mexiko Huerta nur unter gewissen Bedingungen auf den Vermittlungsvorschlag eingehe. Bestimmtes über diese Bedingungen verlautet bisher nicht, doch heißt es, daß sie unvereinbar seien mit der Grundbedingung der Washingtoner Regierung. Die Annahme, daß Huerta freiwillig abdante wird, bezogen allgemeinem Zweifel.

Eine offizielle Meldung aus dem Lager der Rebellen bestreitet, daß Zerwürfnisse zwischen

Caranza und Villa bestehen. Vorläufig ist noch keine Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Huertalisten und Rebellen erfolgt. Bei Tampico finden täglich Kämpfe zwischen Bundesstruppen und Rebellen statt. Im Norden wurde die Bundesarmee bei Allende geschlagen. Der Bundesgeneral Guaiardo ist gefallen.

Die Union für den Waffenstillstand.

Washington, 29. April. Authentisch wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten mit einem Waffenstillstand einverstanden sind, wenn sie Garantien erhalten, daß keine Ausschreitungen gegen Amerikaner vorkommen.

Amerikanische Zivilregierung in Veracruz.

Washington, 29. April. In Veracruz ist eine amerikanische Zivilregierung eingesetzt worden. Der Amerikaner Robert J. Kerr hat die Regierung übernommen.

Berichte Fletcher's.

Washington, 29. April. (Reuter.) Contre-admiral Fletcher meldet, daß gestern Abend 109 Amerikaner und 28 andere Ausländer aus dem Binnenlande in Veracruz angekommen sind. So gut wie alle Ausländer aus dem Gebiete von Torreon haben das Land verlassen. Zwei von dem britischen Gesandten bestellte Sonderzüge, welche die englische und die amerikanische Flagge führten, haben gestern Abend mit Flüchtlingen die Stadt verlassen. Unterwegs werden sie weitere Flüchtlinge aufnehmen. Bundesstruppen und sechs Vertreter der verschiedenen Gesandtschaften begleiten den Zug. Die britischen Kriegsschiffe in Puerto-Veziko werden bis zur Ankunft des amerikanischen Transportschiffes den Schutz der Ausländer übernehmen. Die Hauptstadt war gestern ruhig. Seit Sonntag hat keine Kundgebung stattgefunden.

Die Friedensvermittler hatten gestern eine Zusammenkunft und vertrugen sich bis heute am frühen Morgen. Sie äußerten sich über das Ergebnis ihrer Berathungen nicht, doch scheint ihre Stimmung eine optimistische zu sein.

Die Haltung der Rebellen.

Chicago, 29. April. Wie aus Chihuahua gemeldet wird, seien die Generale Villa und Caranza übereingekommen, daß die Rebellen mehr Zuschaer bei den mexikanisch-amerikanischen Wirren bleiben sollen, außer es würde das Gebiet der Rebellen angegriffen werden.

Eagle-Wach, 29. April. (Reuter.) Die Vorkämpfer der Rebellen hat Piedras Negras besetzt. Der Befehlshaber der Bundesstruppen Guayardo ist seinen Wunden erlegen. Der Anführer der Rebellen hat erklärt, er werde heute bei seinem Einzug in die Stadt die amerikanische Flagge salutieren.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuß.

Das Ableben Baron Géza Fejérváry's. — Das Investitionsprogramm. — Die Wahl des Oberstaatskass. — Die Ablösung der ungarischen Elektrizitätswerke. — Die Schlussrechnung der Gastwerke.

Budapest, 29. April. Um die Stelle des hauptstädtischen Oberstaatskass wogte ein erbitterter Kampf, der die Stadtrepräsentanten in ungewöhnlich großer Anzahl in die heutige Generalversammlung des Municipal-Ausschusses lockte. Es waren 339 Stimmen abgegeben, und somit ebenso viele Stadtrepräsentanten in der Sitzung. Den Sieg errang Dr. Emerich Szabó mit einer Majorität von 14 Stimmen. Eingeleitet wurde die Generalversammlung mit einem Akt der Pietät, der dem in Wien verstorbenen Ehrenbürger der Hauptstadt Baron Géza Fejérváry und dem kürzlich verstorbenen Stadtrepräsentanten Paul Elek galt. Beiden widmete Oberbürgermeister Stellvertreter Dr. Stephan Bárczy warme Nachrufe. Sodann folgte die Verhandlung einer Reihe von Anträgen, die mehr als eine Stunde Zeit in Anspruch nahm und dann erst konnte zur Erledigung der Tagesordnung geschritten werden, die eine Reihe wichtiger Punkte enthielt, die zum Theil große Debatten zeitigten, zum Schluß aber dennoch unverändert angenommen wurden. Nachdem es auch an den obligaten Interpellationen nicht fehlte, konnte die Sitzung erst um 1/29 Uhr geschlossen werden.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Präsident Oberbürgermeister-Stellvertreter Stephan Bárczy eröffnet die Sitzung und gebietet in pietätvollen

Borte Haupt um di hebt. Geigen des GLe, brete g bechle Berblit terblie daß de ipende Die B dentelk Begrün genoffe zugem preis wird, Nagt zugem taler und Schan geviel lagen städtis 8 Mil Amort Das die B melches zur An einen i bedeute so sei e um Au Kommiss eventue nahme des Bu er indet Vorlage democh dies erf Vorbere für die Redner der un sind. Re verjam Vorlage Inform für die nun B städtis 339 St Dr. B 4 Stim wählt, großem Sitzung Präsid auf d machte, dem B anerken für das zum D wieder brochen Sturm tion, i straße auf di heit o könne Geldfr falls d über d wurde Regul tion u

Worten des in Wien verstorbenen Ehrenbürgers der Hauptstadt Baron Géza Fejérváry, dessen Verdienste um die ungarische Nation als Honvedminister er hervorhebt. Gleichzeitig theilt er mit, daß die Hauptstadt beim Leichenbegängniß vertreten war. Präsident gedenkt ferner des kürzlich verstorbenen Stadirepräsentanten Paul Glez, der sich besonders auf volkswirtschaftlichem Gebiete große Verdienste erworben hat. Auf seinen Antrag beschließt die Generalversammlung, das Andenken des Verbliebenen protokollarisch zu verewigen und den Hinterbliebenen das Beileid auszudrücken. Die Mittheilung, daß die Hinterbliebenen für Armenzwecke 1000 K. spendet haben, wird dankend zur Kenntniß genommen. Die Familie des verstorbenen Jakob Hirsch hat für denselben Zweck gleichfalls 1000 K. gespendet.

Vor der Tagesordnung

Begründet Leo Dan seinen in Sachen der Landes-Kreditgenossenschaft eingereichten Antrag, der dem Magistrat zugewiesen wurde.

Den Antrag Alexander Holzer's, den „Königspreis“ auf das Ende der Rennsaison verlegen zu lassen, wird, nachdem Dr. Michael Szalay und Ladislaus Magyar zur Sache gesprochen hatten, dem Magistrat zugewiesen. Der Antrag Dr. Franz Kaffai's, die Spitäler in eigener Regie mit Medikamenten zu versehen, und der Antrag May Hoffmann's in Sachen der Schanklizenzen werden gleichfalls dem Magistrat zugewiesen.

Tagesordnung

Nach mehreren Sachvorlagen werden die Vorlagen über die Geldinstitute zur Placierung der hauptstädtischen Fonds, sowie die über die Uebernahme von 8 Millionen Kronen Pfandbriefen aus der neuesten Amortisationsanleihe angenommen.

Das Investitionsprogramm für das Jahr 1914.

Magistratsrath Dr. Eugen Verezel unterbreitet die Vorlage über das Investitionsprogramm, über welches wir bereits berichtet haben, und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Karl Polgár erklärt, daß, sofern die Vorlage nur einen informativen Charakter hat, er ihr zustimmen will, bedeutet sie aber bereits festgelegte positive Ausgaben, so sei er gezwungen, dieselbe abzulehnen. Redner bittet um Aufschlüsse.

Dr. Emerich Forbát nimmt die Vorlage an. Dr. Béla Feleki bringt seine in der Finanzkommission bereits dargelegten Bedenken gegen eine eventuelle neue Anleihe vor und warnt vor der Uebernahme weiterer Verpflichtungen, die das Gleichgewicht des Budgets zu gefährden drohen. Die Vorlage nahm er indes an.

Bürgermeister Stephan Bárczy erklärt, daß die Vorlage nur informativen Charakter hat. Wenn sie dennoch vor die Generalversammlung gelangte, geschah dies erstens aus dem Grunde, um die Kosten für die Vorbereitungen zu erhalten, und dann, um ein Bild für die Zukunft zu bieten. Polgár gegenüber erklärt Redner noch, daß die Kosten nur für die Vorbereitung der im Programm erwähnten Arbeiten zu verstehen sind. Redner polemisiert unter Zustimmung der Generalversammlung mit Dr. Béla Feleki und empfiehlt die Vorlage schließlich zur Annahme.

Zur Abstimmung gestellt, wird die Vorlage als Information zur Kenntniß genommen und die Kosten für die Vorbereitungsarbeiten votirt.

Das Wahlergebnis.

Mit Unterbrechung der Tagesordnung verkündet nun Präsident das Resultat über die Wahl des hauptstädtischen Oberstfiskals. Abgegeben wurden insgesamt 339 Stimmen. Hievon erhielten Dr. Emerich Szabó 176, Dr. Balthasar Köves 159 und Dr. Elemér Balázs 4 Stimmen. Es erscheint somit Dr. Emerich Szabó gewählt, der von einer Deputation eingeholt wird. Mit großem Beifall begrüßt, erscheint der Neugewählte im Sitzungssaale und leistet den Amtseid, worauf ihn Präsident in längerer, herzlicher Rede begrüßte und auf die verantwortungsvollen Pflichten aufmerksam machte, die seiner in der neuen Stellung harren.

Dr. Emerich Szabó dankte mit ergriffener Stimme dem Bürgermeister für dessen herzliche Begrüßung und anerkennende Worte und dann der Generalversammlung für das Vertrauen, welches sie ihm durch seine Wahl zum Oberstfiskal entgegenbrachte. Die schöne Rede wurde wiederholt von sympathischen Kundgebungen unterbrochen und am Schluß von einem wahren Beifallssturm begleitet.

Interpellationen.

Gustav G. Ehrlich unterbreitet eine Interpellation, in welcher er die Errichtung der Elisabeth-Radialstraße urgirt.

Bürgermeister Stephan Bárczy antwortet sofort auf die Interpellation und erklärt, daß diese Angelegenheit ohnehin dringend behandelt wird, so rasch aber könne sie nicht erledigt werden, weil sie gleichzeitig eine Geldfrage bedeutet. In diesem Jahre könne sie keinesfalls durchgeführt werden. Boreerst müsse auch das Gesetz über den Verterment geschaffen werden. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Dr. Alexander Petö interpellirt in Sachen der Regulierung des Atosner Donauserz. Die Interpellation wird dem Magistrat zugewiesen.

Interpellationsbeantwortung.

Magistratsrath Dr. Franz Harrer beantwortete eine Interpellation Dr. Julius Barankó's in Sachen der Absperrung der Generalwiese dahin, daß die Militärbehörde Neigung zeigt, die Generalwiese für das Publikum wieder zu eröffnen. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Fortsetzung der Tagesordnung.

Die Ablösung der ungarischen Elektrizitätswerte. Der Magistrat beantragt bekanntlich, die Ungarische Elektrizitäts-Gesellschaft abzulösen und für diesen Zweck 25.000.000 K. zu bewilligen.

Alexander Stern versucht an der Hand von Berechnungen nachzuweisen, daß die Ablösung für die Hauptstadt keine Rentabilität verspricht, und behauptet unter Widerspruch und Heiterkeit, daß das zu erwartende Reinerträgniß nicht mehr als 1.000.000 K. betragen wird. In Verbindung mit der Vorlage, die er annimmt, beantragt er, die Strompreise herabzusetzen. Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen und ausgesprochen, daß der Betrieb separat verwaltet wird. Der Antrag Stern's wurde dem Magistrat zugewiesen.

Die Schlussrechnung der Gaswerke

wurde, nachdem Alexander Stern Kritik geübt und auf Antrag Dr. Jozsef Reichfeld's dem Centraldirektor Dr. Franz Ripka, den Direktoren Leopold Schödl und Jibor Bernauer, dem Generalsekretär Karl Közsa und dem Leiter der Sektion Dank und Anerkennung votirt wurde, einstimmig angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte unverändert angenommen und die Sitzung um 1/2 9 Uhr geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. April.

* Ein Denkmal für Baron Friedrich Korányi. Vor einiger Zeit wurde eine Bewegung eingeleitet, dem verstorbenen Baron Friedrich Korányi in Anerkennung seiner um die Bekämpfung der Tuberkulose und auf dem Gebiete des Sanitätswesens erworbenen großen Verdienste in der Hauptstadt ein Denkmal zu setzen. An der Spitze der Bewegung steht ein Comité, welchem Graf Ludwig Batthyány, Baron Friedrich Harkányi, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy, Magistratsrath Karl Buzay, Privatdozent Kon. Nath Franz Lauff, Oberphysikus Maden Magyarevitz und Andere angehören. Das Comité hat nun an die Hauptstadt das Ersuchen gerichtet, sie möge den Beitrag von 5000 Kronen zu den Kosten des Denkmals beisteuern und die Aktion moralisch unterstützen, das heißt, die übrigen Municipien veranlassen, für das Denkmal Geldbeiträge zu liefern. Der Magistrat hat in einer jüngst abgehaltenen Sitzung den Betrag von 5000 Kronen votirt.

* Das neue hauptstädtische Gesetz. Wie offiziös gemeldet wird, enthält die auch von uns reproduzierte Mittheilung eines Wochenblattes über das neue hauptstädtische Gesetz durchwegs willkürliche Kombinationen, die nicht den geringsten Anspruch auf Glaubwürdigkeit besitzen können. Bekanntlich hat der Minister des Innern anlässlich der Budgetverhandlung erklärt, daß nach der Komitatsreform die auf die Städte bezüglichen Reformen und in deren Rahmen auch die Revision des hauptstädtischen Gesetzes an die Reihe kommen werden. Die hierauf bezüglichen Vorarbeiten sind jedoch noch nicht in jenes Stadium gelangt, daß hinsichtlich der Details der Lösung der Frage von definitiven Standpunkten die Rede sein könnte.

* Die neue Bibliothek. Unter Führung des Magistratsraths Dr. Edmund Wildner beständige getetern ein aus den Stadirepräsentanten Joseph Wolfner, Dr. Béla Feleki und Dr. Andreas Lengyel bestehendes Comité die in der Schule in der Graf Karolyigasse eingerichtete hauptstädtische Bibliothek, die am 1. Mai der Öffentlichkeit übergeben wird.

* Regulierung des Telekiplatzes. Der Magistrat verhandelte die auf die Regulierung des Telekiplatzes bezughabenden Pläne und erteilte denselben seine Zustimmung. Die Kosten werden 128.000 Kronen betragen. Der Magistrat wird die Vorlage der Generalversammlung unterbreiten und in Anhoffung der ministeriellen Genehmigung die Arbeiten sofort in Angriff nehmen lassen.

* Wittwenunterstützung. Die fälligen Zinsen aus der Joseph Frey'schen Stiftung für Lehrerwitwen und -Waisen wurden den Witwen Paul Varga, Desider Szabó, Georg Fetter, Anton Székely, Ladislaus Schönvialy, Joseph Csernay und Joseph Péterffy zugesprochen.

* Nerkztliche Ernennung. Der Oberbürgermeister-Stellvertreter hat den Arzt Dr. Alexander Fried bei den linksseitigen Spitalern zum Hilfsarzt ernannt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. April zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

Paulette und Renée

von E. Montclerc

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Die Krankheit des Königs.

Sehr günstiges Befinden.

Die aus Schönbrunn kommenden Nachrichten über das Befinden des Monarchen lauten überaus erfreulich. Se. Majestät hat eine sehr gute Nacht verbracht, die nahezu ungestört verlaufen ist. Der Schlaf war fester und tiefer und beim Erwachen am frühen Morgen zeigte sich der Monarch in Folge der ungestörten Nachtruhe wirklich erquickt. Dieses günstige Befinden des Monarchen bewies die Richtigkeit der Ansicht der behandelnden Aerzte, daß der störende Hustenreiz der vorhergegangenen Nacht keine Störung der Genesung bedeute, sondern nur auf die Ueberanstrengung bei der Arbeit, besonders aber auf das anhaltende Sprechen bei den vielfachen Empfängen am Montag zurückzuführen war.

Der heutige Morgen.

Wien, 29. April. Ueber Ersuchen der Aerzte legte sich der Monarch beim Sprechen am gestrigen Tage einige Schonung auf, und daher ist schon der gestrige Tag günstiger verlaufen. Die ruhig verbrachte Nacht hat den König sichtlich erquickt. Frisch und bei bester Laune verließ er heute kurz nach 4 Uhr Früh sein Schlafgemach und begab sich in das Arbeitszimmer. Das erste Frühstück, sowie die Mahlzeit am Mittag nahm der König mit sichtlichem Appetit. Leibarzt Dr. Keryl konnte bei seinem Morgenbesuche die erfreuliche Feststellung machen, daß in Folge der gut verbrachten Nacht alle Krankheitserscheinungen günstig beeinflusst wurden und in Rückbildung begriffen sind, so daß besonders unter dem Einflusse des schönen Frühjahrswetters die vollständige Genesung des Monarchen in baldiger, sicherer Erwartung steht. Tagsüber erlebte der Monarch, ohne auch nur die geringsten Anzeichen einer Anspannung zu zeigen, sein reichhaltiges Arbeitsprogramm und hielt die üblichen Empfänge ab.

Ueber das Befinden Sr. Majestät wird offiziell berichtet, daß der Monarch eine gute, erquickende Nacht hatte, wodurch alle Krankheitserscheinungen sich heute g ü n s t i g beeinflusst zeigen.

Mittheilungen des Thronfolgers über das Befinden Sr. Majestät.

Der Erzherzog-Thronfolger zog nach der Thronrede den Präsidenten der österreichischen Delegation Sylvio Tarouca in ein längeres Gespräch. Der Erzherzog sprach so laut, daß auch die übrigen Delegirten das Gespräch hören konnten. Der Erzherzog erklärte, daß das Befinden Sr. Majestät durchaus befriedigend sei. Er war gestern beim Monarchen. Der Katarrh ist bereits vollständig in Lösung begriffen, und man kann mit voller Bezeugung sagen, daß das Unwohlsein beseitigt ist.

Nach der Verlesung der Thronrede in der ungarischen Delegation zog der Thronfolger den Präsidenten der Delegation Grafen August Zichy ins Gespräch. Auch mit diesem sprach der Erzherzog über das Befinden des Königs und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich der Zustand des Monarchen bereits wesentlich gebessert habe.

Der heutige Tag.

Wien, 29. April. (Privat-Telegramm.) Die Besserung im Befinden des Königs macht erfreuliche Fortschritte, und in der Umgebung des Monarchen ist man voll froher Hoffnung, daß sich der hartnäckige Katarrh nunmehr vollständig lösen

wird, so daß Se. Majestät in kurzer Zeit völlig gesund sein dürfte. Ebenso gut wie die Nacht verlaufen ist, die dem König ungestörten Schlaf brachte, ist auch der heutige Tag vergangen. Der Monarch hielt die üblichen Empfänge ab und war tagsüber frisch und bei guter Laune. Die Mahlzeiten nahm er mit gutem Appetit ein, und der Leibarzt konnte feststellen, daß der Katarrh im Rückgang begriffen ist. Der nur seltene Husten, der von genügendem Auswurf begleitet war, störte den Monarchen nicht. Außer kleineren Spaziergängen unternahm der König in der Mittagsstunde einen Spaziergang, der eine volle Stunde dauerte, in der von Sonnenschein durchfluteten Galerie des Schlosses, und sowohl die Bewegung wie der Sonnenschein thaten dem Monarchen sichtlich wohl. Ohne Ermüdung kehrte er in sein Arbeitszimmer zurück, wo er bis nach 5 Uhr arbeitete. Einige Zeit darauf nahm der Monarch das Abendessen, dessen vier Gänge Se. Majestät selbst am Morgen bestimmt hatte, mit gutem Appetit ein. Um 1/2 6 Uhr kamen die Ärzte zum Monarchen. Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ von gut informierter Seite mitgeteilt wird, ist der heutige Tag als der beste seit der Erkrankung des Königs zu verzeichnen, und es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die vollständige Genesung nunmehr rasche Fortschritte machen wird.

Das Abendbulletin.

Wien, 29. April. Ueber das Befinden Sr. Majestät wurde heute folgendes Bulletin ausgegeben:

„Die katarrhalischen Erscheinungen sind von gestern auf heute etwas zurückgegangen. Das übrige Befinden im Gleichen, vollständig zufriedenstellend. Se. Majestät hat sich fünf Bierstundchen in der kleinen Galerie aufgehalten.“

Leibarzt Dr. Ketzl.
Professor Dr. Ortner.“

Se. Majestät empfing heute den Obersthofmeister Montenuovo, die beiden Generaladjutanten und den Kabinettsdirektor Schießl.

Erzherzog Franz Ferdinand in Budapest.

Ankunft und Abreise.

Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand ist heute Früh um 6 Uhr 25 Minuten in Budapest eingetroffen, um in Vertretung Sr. Majestät die Delegationen mit einer Thronrede zu eröffnen. Der Erzherzog benützte zur Fahrt nach der ungarischen Hauptstadt den regulären Wien-Bruder Personenzug, in welchen an zweiter Stelle sein Hofsalonwagen eingekoppelt war. Da der Thronfolger sich einen offiziellen Empfang verbeten hatte, fanden sich auf dem Perron des Ostbahnhofes bloß der Direktionspräsident der königlich ungarischen Staatsbahnen Kornel Tolnay und Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda ein. Beide Herren waren mit Redingot und Cylinder bekleidet; der Direktionspräsident trug am linken Arm das rote Eisenbahner-Dienstabzeichen. Außer ihnen waren Stationschef Miklányi, einige Polizeibeamte und Polizisten in Galauniform anwesend.

Der Zug rollte pünktlich in die Halle und wurde in der Weise zum Stehen gebracht, daß der dem Salonwagen entsteigende Erzherzog den roten Teppich betrete, welcher zum Hofwartesaal führte. Nach dem Erzherzog verließen Obersthofmeister Baron Numerstich und Flügeladjutant Linienstabschef Lieutenant Markó den Salonwagen. Der Erzherzog, der über seiner Uniform den hochgraunen Mantel trug, reichte zunächst dem Direktionspräsidenten Tolnay die Hand, indem er sagte:

— Se. Majestät bedauert lebhaft, daß er wegen seiner Krankheit nicht nach Budapest kommen konnte. Ich war gestern bei Sr. Majestät in Audienz und überzeugte mich davon, daß der König sich sehr wohl fühle und sich auf dem Wege der sicheren Genesung befinde.

Der Erzherzog wechselte noch mit dem Oberstadthauptmann Dr. Boda einige freundliche Worte, worauf ihm die aus Konopischt nach Budapest dirigierte Posteingehändig wurde, die Flügeladjutant Markó in Verwahrung nahm. Der Erzherzog verließ sodann durch den Hofwartesaal den Bahnhof und bestieg mit dem Obersthofmeister Baron Numerstich die geschlossene Hofequipage, um in die österr. königliche Burg zu fahren. In der zweiten Equipage folgte Flügeladjutant Markó. Die Hofequipagen nahmen ihren Weg über die Rákóczistraße, durch die Kossuth Bajosgasse, Elisabethbrücke, den Döbrentepark und durch die Batschlagasse. Der Erzherzog-Thronfolger, der unterwegs vom Publikum herzlich

begrüßt wurde, traf kurz vor 7 Uhr Morgens in der österr. Burg ein, wo ihn der Hofmarschall in Ungarn Fürst Nikolaus Bálfy, Ceremoniendirektor Nepallé und Burghauptmann Alois Roth empfingen. Nach der Begrüßung zog sich der Erzherzog in seine im Christinenstädter Trakt der Burg eingerichteten Appartements zurück, wo er vom Erzherzog Joseph und dessen Sohn Erzherzog Joseph Franz begrüßt wurde. Die beiden Erzherzoge weilten längere Zeit bei dem Thronfolger.

Der Thronfolger zog sich sodann in seine Appartements zurück. Um 9 Uhr Vormittag empfing der Thronfolger den Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza in einer viertelstündigen Privataudienz. Bald darauf erschien der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh beim Thronfolger in Audienz.

Nachdem der Thronfolger den staatsrechtlichen Akt der Eröffnung der Delegationen vollzogen hatte, besuchte er den Erzherzog Joseph in dessen Palais. Nach diesem Besuche kehrte der Thronfolger in die königliche Burg zurück, wo er um 12 1/2 Uhr das Dejeuner nahm.

Die Abreise des Thronfolgers war für 2 Uhr mit dem aus dem Westbahnhof abgehenden Sitzzug anberaumt. Die Abfahrt erlitt jedoch eine Verspätung von acht Minuten.

Der Thronfolger wurde im Bahnhof vom Direktionspräsidenten der königlich ungarischen Staatsbahnen Tolnay und dem Oberstadthauptmann Boda empfangen, von denen er in herzlichen Worten Abschied nahm. Tolnay gegenüber erklärte der Thronfolger, daß die Verspätung gegen seinen Willen erfolgt sei, da er Vormittag zu sehr in Anspruch genommen war, und gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß der Zug die acht Minuten wohl einbringen werde. Der Thronfolger beirat sodann durch den Hofwartesaal den Perron und mußte ungefähr achtzig Schritte weit bis zum äußersten Ende des Perrons schreiten, da der Hofsalonwagen gleich nach der Lokomotive angekoppelt war. Auf dem Perron hatte sich eine ziemlich große Menge versammelt, die, als sich der Zug in Bewegung setzte, in laute Klugerufe ausbrach, wofür der Thronfolger, am Fenster des Salonwagens stehend, dankend salutirte.

Budapest, 29. April.

Wetterbericht. Das Wetter war heute klar und schön, doch weiter etwas windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 10.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 19.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 18.2 Gr. C. Es ist überwiegend trockenes Wetter mit Temperaturzunahme voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Eine „Postiche“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Baulette und Nene“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

Die Theilnahme des Königs. Der Justizminister Dr. Eugen v. Balogh hat anlässlich des Ablebens seiner Mutter folgende Depesche erhalten: „Se. k. u. k. apostolische Majestät haben mit tiefem Bedauern von dem Ableben der Mutter Em. Erzherzogin gehört und drücken Em. Erzherzogin das innigste Beileid aus. Kabinettskanzlei.“

Generaladjutant Baron Wolfras als Jubilar. Der Chef der Militärkanzlei Sr. Majestät, Generaladjutant G. v. J. Freiherr v. Wolfras, begehrt am 1. Mai sein 25jähriges Dienstjubiläum in seiner gegenwärtigen Stellung. Baron Wolfras, der sein schwieriges Amt mit strengster Pflichterfüllung und besonderem Takt versah, hat sich auf seinem Posten das besondere Vertrauen Sr. Majestät erworben. Baron Wolfras hat gebeten, von jeder Feier aus Anlaß seines Jubiläums Abstand zu nehmen.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat dem Präsidenten des Landes-Arbeiterversicherungsamtes in Agram Franz Soretics, sowie dessen gefählichen Nachkommen in Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Dienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Zumberak“, dem Einwohner von Párlány Wilhelm Frankl und dem von Gathalon Heinrich Frankl, sowie deren gefählichen Nachkommen in Anerkennung ihrer durch die Förderung der vaterländischen Kultur erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Széphely“, dem Senatsnotär der Kolozsvärer Universität Dr. Eugen Szemler in Anerkennung seiner durch eifrige Thätigkeit erworbenen Verdienste den Titel eines kön. Rathes, dem Budapestener Elementar-, Haushaltungs- und Lehrmädchenschuldirektor Ludwig Koncsék in Anerkennung seiner eifrigen Thätigkeit und dem pensionir-

ten Direktor der Baróter staatlichen Bürgerschule Albert Biró in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, den Oberforstwart Martin Cserepenka, Raimund Heim und Anton Aróvics, aus Anlaß ihrer Uebernahme in den erbetenen Ruhestand, in Anerkennung ihrer langjährigen treuen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Die Familie des Erzherzog-Thronfolgers. Zu den Gerüchten über eine angebliche ernstere Erkrankung der Herzogin von Hohenberg konstatiert die Prager „Bohemia“, daß es sich keinesfalls um einen irgendwie ernstesten Fall handle. Dabei bemerkt das Blatt, daß vor etwa vierzehn Tagen der jüngste Sohn des Erzherzog-Thronfolgers Prinz Max an einer leichten Mittelohrentzündung erkrankt war, zu deren Heilung ein Professor aus Dresden herufen wurde. — Von anderer Seite wird dem „N. W. Z.“ geschrieben: Auf Schloss Konopischt herrschte in den letzten Tagen Besorgniß. Kurz nach der Rückkehr von Miramar war die Herzogin von Hohenberg an einer Angina mit Fiebererscheinungen erkrankt. Gleichzeitig stellten sich bei dem jüngeren Sohne des Erzherzogs Franz Ferdinand, dem Prinzen Max, Symptome einer Mittelohrentzündung ein, die einen operativen Eingriff nothwendig machten. Derzeit gibt das Befinden der Herzogin und ihres Sohnes zu keinen Besorgnissen mehr Anlaß.

Personalnachrichten. Graf Julius Andrássy ist — wie aus Trium telegraphirt wird — mit seiner Gemahlin und Tochter heute von seiner Abreise hier angekommen, hat den Dampfer „Laconia“ der Cunard-Gesellschaft besichtigt und ist Abends nach Budapest abgereist. — Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Ludwig Losvay wird diese Woche keine Audienzen erteilen. — Hofceremoniell-Direktor Hofrath Wilhelm Nepallé hat sich heute Abend von Budapest nach Wien zurückbegeben. — Unterrichtsminister Bela v. Jankovich wird diese Woche im Hinblick auf die Budgetverhandlungen keine Audienzen erteilen. — Unser Landsmann, der hervorragende Mathematiker, Professor an der Gießener Universität Dr. Ludwig Schlesinger begehrt — wie wir im „Gießener Anzeiger“ lesen — das 25jährige Jubiläum seiner Lehrtätigkeit. Er hat sich im Jahre 1889 als Privatdozent an der Berliner Universität habilitirt.

Die Krankheit Franz Kossuth's. Ueber das Befinden Franz Kossuth's wurde heute Abend folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Patienten ist unverändert schwer. Abendtemperatur 38.3. Der Kräftezustand hat in Folge der ungenügenden Nahrungsaufnahme abgenommen. Eine imminente Gefahr ist nicht vorhanden. Der behandelnde Arzt Baron Koloman Müller besuchte heute den Kranken zweimal.

25jähriges Jubiläum des Rothten Kreuzes. Aus Rom telegraphirt man: Heute Vormittag wurde auf dem Kapitol zur Erinnerung an den im Jahre 1864 erfolgten Abschluß der Genfer Konvention eine Feier veranstaltet. Zu derselben waren erschienen das Königspar, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister, ferner Vertreter der Behörden, die Vizepräsidenten des Senats und der Kammer, hervorragende Parlamentarier, die Mitglieder des Centralcomités des Rothten Kreuzes, sowie zahlreiche Damen des Rothten Kreuzes. In den Festreden wurde auf die erhabenen Ziele des Rothten Kreuzes hingewiesen.

Eine neue Schnellzugsverbindung zwischen Wien einerseits und Belgrad, Sophia, Konstantinopel wie Saloniki andererseits wird am 1. Mai eingeführt. Der Fahrordnung zufolge wird die Reisedauer zwischen Wien—Saloniki 36, beziehungsweise 38 1/4 Stunden und zwischen Wien—Konstantinopel ungefähr 50 Stunden betragen. In diesen Zugverbindungen werden durchlaufende Wagen erster und zweiter Klasse zwischen Wien und Konstantinopel, sowie Schlafwagen zwischen Wien und Saloniki rollen. Die neue Zugverbindung zwischen Wien und Saloniki wird die erste sein, in welcher die ganze Strecke ohne Wagenwechsel zurückgelegt werden kann.

Beamtenrestauration. Aus Eger wird telegraphirt: In der heutigen städtischen Beamtenrestauration wurde Desider Jankovics zum Bürgermeister gewählt. Magistratsräthe wurden: Karl Braun, Heinrich Bayer und Karl Barthalos; Rechtskonsulent: Ludwig Szokolay; Oberingenieur: Géza Várany.

Hochherzige Legate. Aus Satoraljaújhegy telegraphirt man uns: Der in Gállocs verstorbenen unverheirathete Adokat Dr. Desider Kemény vermachte einen großen Theil seines Ver-

mögens wa
für ein in
rium, 30
der Budap
noch 150,00

* D

ministers.

publizirt z

Bela Jan

wesen von

ordnung be

Ligions

er halte es

hang zwisch

leben für st

Gemeinden,

Vollunterr

Klassen der

und Bürger

präparandie

sprache der

Anstalten, m

geringerer

jedes der

gen. Der M

Ausdruck,

werde, um d

des Religio

patriotischen

sichern. Die

terbing

schulen. D

numum der

hygienischen

und damit d

Diese Minin

genau umsch

haben streng

diesen Anfor

Anforderung

des Baugrun

maß der Seh

ordnung beh

bauten. Die

Verordnung

eigenen Inte

ten zu verpfl

tungsauschu

Eine dritte

ministerium

sich auf den

täten spre

Nationalität

nung soll bei

neuen Schul

* Die

Lloyd'sale

deutsche Frau

vor einem jeh

Hausfrau un

Nach de

Glücklich erho

Applaus, um

und die Politi

zutage nach

nicht zusammen

behaupten nich

sondern auch

Haus und eben

Politik und eb

das Stimmrech

mehr im Stand

Man hat Konf

nifikationen gef

erleichtern, alle

Maßnahmen ni

der guten Haus

sorgt. Aber sie

gewachsen, die

keinen Einfluß

Gesetze, welche

erlegen. Sie ka

und Börjenspe

vermag bloß

Lebensmittelf

geführt werden,

frau auch gesch

schlechter sich

Auch hier ist

kann nur vom

führt durch die

der Verwaltung,

die Herabsetz

die Frauen Eis

Gruppen bek

werden den Cent

Noth der Enterb

die Hausagrarier

mögens wohlthätigen Zwecken. 150,000 K. testierte er für ein in Budapest zu errichtendes Krematorium, 30,000 K. den Hilfsvereinen dreier Fakultäten der Budapester Universität und für andere Zwecke noch 150,000 K.

* Drei Verordnungen des Unterrichtsministers. Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert zwei Verordnungen des Unterrichtsministers Béla Jankovich, welche für unser Unterrichtswesen von großer Wichtigkeit sind. Die erste Verordnung bezieht sich auf die Sprache des Religionsunterrichts. Der Minister erklärt, er halte es mit Rücksicht auf den engen Zusammenhang zwischen Religionsunterricht und Religionsleben für statthaft, daß in den staatlichen, sowie von Gemeinden, Privaten und Gesellschaften erhaltenen Volksschulen, und zwar in den sechs Klassen der Elementarschulen, der höheren Volksschulen und Bürgerhöfen, der Lehrer- und Lehrerinnenpräparanden der Religionsunterricht in der Muttersprache der Schüler erteilt werde. In allen jenen Anstalten, wo sich Schüler ungarischer Zunge in geringerer Zahl finden, hat der Religionsunterricht jedoch der Schüler in deren Muttersprache zu erfolgen. Der Minister gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß diese Verfügung dazu beitragen werde, um durch die religiös-moralische Auswirkung des Religionsunterrichts auch den Erfolg der patriotischen Erziehung in unseren Schulen zu sichern. Die zweite Verordnung behandelt die Unterbringung und den Bau der Volksschulen. Durch diese Verordnung wird das Minimum der Anforderungen, welche der Staat aus hygienischen Gesichtspunkten stellen muß, herabgesetzt und damit die Steuerlast der Gemeinden erleichtert. Diese Minimalforderungen sind in der Verordnung genau umschrieben, und die Verwaltungsausschüsse haben streng darauf zu achten, daß alle Schulgebäude diesen Anforderungen vollkommen entsprechen. Die Anforderungen beziehen sich auf die Beschaffenheit des Baugrundes, auf die Baukonstruktion, das Ausmaß der Lehrsäle usw. Der zweite Teil der Verordnung behandelt die Vorschriften für die Neubauten. Die kirchlichen Behörden werden in der Verordnung ersucht, die Religionsgemeinden im eigenen Interesse zur Einhaltung der Bauvorschriften zu verpflichten und die Baupläne dem Verwaltungsausschuss zur Kontrolle vorlegen zu lassen. Eine dritte Verordnung, die derzeit im Unterrichtsministerium in Vorbereitung begriffen ist, bezieht sich auf den Unterricht der Nationalitäten in den Mittelschulen der von Nationalitäten bewohnten Gegenden. Diese Verordnung soll bereits mit dem im September beginnenden neuen Schuljahre ins Leben treten.

* Die Hausfrau und die Politik. Im Lloydssaal hielt heute Nachmittag die bekannte deutsche Frauenrechtlerin Frau Anna Lindemann vor einem sehr zahlreichen Auditorium über „die Hausfrau und die Politik“ einen fesselnden Vortrag. Nach der Eröffnungsrede der Präsidentin Wilma Glücklich erhob sich Frau Lindemann unter lebhaftem Applaus, um ihre Ausführungen zu beginnen. Die Frau und die Politik — sagte die Vortragende — sind heutzutage nach der Ansicht vieler Begriffe, die durchaus nicht zusammengehören. Die Frau gehört ins Haus, das behaupten nicht nur die Gegner der Frauenbewegung, sondern auch die Anhänger derselben. Sie gehört ins Haus und eben deshalb muß sie Einfluß finden in die Politik und eben deshalb muß die moderne Hausfrau das Stimmrecht erhalten. Die Hausfrau von heute ist nicht mehr im Stande, ihre Hausfrauenpflichten zu erfüllen. Man hat Konsumgenossenschaften und Hausfrauenorganisationen geschaffen, um die Arbeit der Hausfrauen zu erleichtern, allein von vollem Erfolg waren auch diese Maßnahmen nicht begleitet. Das Erste, was man von der guten Hausfrau fordert, ist, daß sie für ihre Familie sorgt. Aber sie ist in keiner Weise jenen Schwierigkeiten gewachsen, die sich ihr entgegenstellen. Die Frau hat keinen Einfluß auf die Preisbildung der Güter, auf die Gesetze, welche der Ein- und Ausfuhr Schranken auferlegen. Sie kann die Interessengruppen der Agrarier und Börsenspekulanten nicht bekämpfen, denn das vermag bloß das Gesetz zu bewerkstelligen. Gegen die Lebensmittelfälschung muß eine strenge Kontrolle eingeführt werden, denn auf diesem Gebiete wird die Hausfrau auch geschädigt. Durch die Preisvertheuerung verschlechtert sich auch die Qualität der Waaren stetig. Auch hier ist die Hausfrau völlig ausgeliefert. Die Hilfe kann nur vom Gesetze kommen, und der Weg zum Erfolg führt durch die Kommunalverwaltung. Derzeit sitzen in der Verwaltung noch zahlreiche Interessengruppen, welche die Herabsetzung der Preise unmöglich machen. Wenn die Frauen Sitz und Stimme erhalten, werden sie diese Gruppen bekämpfen und zum Rückzug zwingen, sie werden den Leuten das Handwerk legen, die aus der Noth der Enterbten ein Kapital schlagen. Auch gegen die Hausagrarier und Bodenspekulanten werden die

Frauen in den Kampf ziehen, wenn sie in die Lage kommen, auf die staatlichen Einflüsse zu nehmen. Politik und Haushalt sind also nicht Faktoren, die mit einander nichts zu thun haben, sondern vielmehr Erscheinungen, die gegenseitig Wechselwirkungen ausgeübt sind. Die Frau muß also in die Politik ihren Einzug feiern. Der interessante Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* Internationale Schachturniere. Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Dr. Kasler gewann seine Hängepartie gegen Rubinstein in 66 Zügen. Auch Tarrasch siegte in seiner seit der vierten Runde verlagten Partie über Blackburne. Die heute gespielte sechste Runde brachte eine Niederlage des führenden Mechin gegen Capablanca. Blackburne siegte über Gunsberg. Nemis wurde das Spiel Tarrasch-Marshall. Abgebroschen und verlagert wurde die Partie Bernstein-Rubinstein zu Gunsten des Letzteren, und in gleicher Stellung das Spiel Janowsky-Niemzovits. Stand nach der sechsten Runde: Mechin 4, Kasler, Capablanca, Tarrasch 3 1/2, Marshall, Bernstein (1) 3, Janowsky 2 1/2 (1) etc. Morgen messen sich: Kasler-Mechin, Capablanca-Bernstein, Rubinstein-Tarrasch, Marshall-Janowsky, Niemzovits-Gunsberg. — Aus Baden wird uns telephonirt: Heute wurden die Hängepartien erledigt. Spielmann siegte über Johner und verlor gegen Hromadka. Das Spiel Fahrni-Hromadka wurde remis. Stand vor der letzten Runde, die Donnerstag gespielt wird: Spielmann 11 1/2, Tattacover 11, Schlechter 10 1/2, Dreger 9 1/2, Johner, Réti 9, Fahrni 8, Hromadka 7 1/2, Drocensky 5 und Nyholm 4.

* Ungarländisches Journalistenpensionsinstitut. Die Direktion hielt jüngst unter dem Vorsitz des Hofraths Max Márkus eine Sitzung, in der dem „Budapesti Hirlap“ für eine Spende von 52 Kronen der Dank ausgesprochen wurde. Sodann wurden in die 1. Pensionsklasse aufgenommen: Romulus Kácsér, Dr. Ernst Lengyel, Samuel Katy; in die 2. Pensionsklasse: Arpad Abonyi. Das Pensionsinstitut hält am 3. Mai, Vormittags um 11 Uhr, im Lokale der Handels- und Gewerbeammer seine ordentliche Jahresgeneralversammlung, in der das Präsidium gewählt wird. Im Hinblick auf die Trauer um den Präsidenten Franz Heltai findet diesmal kein Banket statt.

* Banket. Zu Ehren Joseph Rippl-Rónai's und Markus Bedress', die anlässlich der Wiener Ausstellung des „Művészhasz“ staatliche Auszeichnungen erhalten haben, fand heute im Künstlerklub ein Banket statt, auf welchem den Künstlern herzliche Dotationen zu Theil wurden. Doakste hielten Graf Géza Teleki, Koloman Gálos und Béla Gondajun.

* Die Maifeier der Arbeiterschaft. Die sozialdemokratische Partei beabsichtigt, den 1. Mai heuer womöglich noch imposanter zu feiern als in den Vorjahren, weil gerade vor fünfundsiebzig Jahren auf dem internationalen Sozialistenkongress der 1. Mai zum Arbeiterfeiertag bestimmt wurde. Die sozialdemokratische Partei hat bei der Oberstadthauptmannschaft den üblichen Demonstrationsumzug angemeldet. Der Oberstadthauptmann hat die Anmeldung zur Kenntniß genommen und den Oberpolizeirath Salay mit der Leitung der Sicherheitsmaßnahmen betraut. Der Zug der Arbeiterschaft wird sich um 3 Uhr Nachmittags auf dem Rákócziplatz rangiren und sich über die Rákóczistraße, den Elisabeth- und Theresienring über den Oktogon und die Andrássystraße in das Stadtwaldchen bewegen, wo in verschiedenen Gasthäusern Versammlungen abgehalten werden. Der Oberstadthauptmann hat heuer die üblichen Bedigungen gestellt, wonach das Abweichen von der bestimmten Wegstrecke, das Ausstoßen beleidigender Rufe und das Tragen rother Fahnen verboten ist.

* Das Leichenbegängniß des Herrn Jakob Firsich hat heute unter großer Theilnahme stattgefunden. Es waren erschienen: Geheimrath Leo Bánczy, die Barone Wilhelm Guttman, Peter Herzog, M. S. Herzog, Eugen Kohner, Béla Hatvany-Deutich, Julius Madarassy-Beck und Moriz Kornfeld, Abgeordneter Paul Sándor, Prof. Baron Emanuel Herzog, Hofrath Julius Winterberg etc. Rabbiner Dr. Julius Fischer hielt eine tiefempfundene Trauerrede, Oberkantor Professor Lazarus trug die Trauergesänge vor. Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft im Kerepeser Friedhof.

* Absturz zweier französischer Aviatiker. Aus Paris wird telegraphirt: Bei Dijon stürzten der Militärlaviatiker Pojere und sein Begleitoffizier aus einer Höhe von nur 20 Metern ab. Der Apparat wurde zertrümmert und beide Aviatiker erlitten tödtliche Verletzungen.

* Schiffsausflug nach Visegrád. Die Angestellten des Budapester hauptsächlichigen Gaswerkes veranstalten Sonntag, den 10. Mai, einen Schiffsausflug nach

Visegrád. Derselbe wird mit Tanz, Tombola und humoristischen Vorträgen verbunden sein. Der Ausflug wird auch bei schlechter Witterung abgehalten.

* Die Beschwerden der Straßenbahner. Die Angestellten der elektrischen Straßenbahnen entsendeten gestern eine fünfgliedrige Deputation zum Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, wo der Redner Paul Dénes Beschwerde darüber führte, daß die Polizei ohne Grund die Angestellten der elektrischen Straßenbahnen verze. So sei jüngst im Verbandsheim unerwartet eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden, weil bei der Polizei eine anonyme Anzeige eingelaufen war, daß dort eine geheime Versammlung stattfindet. Ein anderesmal habe man eine Verathung im Alwinfel gestört, während es sich bloß um eine Zusammenkunft behufs Gründung einer Konsumgenossenschaft gehandelt hat. Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda erwiderte, daß er die Versammlungen der Straßenbahngestellten, wenn sie angemeldet werden, zur Kenntniß nehmen wolle und daß er Zusammenkünfte des Redaktionskomites oder der Vertrauensmänner, auch wenn die Zahl der Teilnehmer 20—25 betragen sollte, nicht als Versammlungen betrachten werde. Wenn bei ihm aber die Meldung von einer geheimen Versammlung einläuft, sei es seine Aufgabe, sich für dieselbe zu interessieren. Das Polizeiorgan habe das Recht, das Berathungslokal zu betreten und zu recherchiren. Uebrigens werde er dafür Sorge tragen, daß die Berathungen der Arbeiter nicht von der Polizei gestört werden.

* Bauunglück in der Hauptstadt. Seit zwei Jahren war die Hauptstadt von Baukatastrophen verschont. Seitdem die Behörden energische Maßnahmen ergriffen haben, die schuldtragenden Organe exemplarisch bestrafen und selbst Unterlassungsfünden schwer ahnden, kamen nur sporadisch Vorkünfte vor. Heute Abends 8 Uhr ist es indes wieder einmal, und zwar in Folge Fahrlässigkeit, zu einem Bauunglück gekommen, und zwar bei dem Neubau Große Feldgasse Nr. 3. Es wurde dort das bisherige Kellergewölbe durch die Errichtung neuer Mauern ersetzt und anlässlich dieser Adaptierungsarbeiten ist das Kellergewölbe eingestürzt und zwei Arbeiter, die Brüder Kornel und Lorenz Krizján, geriethen unter die Trümmer. Sie wurden hervorgegraben und in schwerverletztem Zustande ins Spital überführt. Das Bauunglück geschah, wie gesagt, gegen 8 Uhr Abends, zu einer Zeit, als sich die Arbeiter der Tagesarbeit schon entfernt hatten und nur noch eine kleinere Gruppe von Nacharbeitern — 22 an der Zahl — zurückgeblieben war. Bevor noch diese Arbeiter sich ans Werk machten, stürzte plötzlich das Kellergewölbe unter gewaltigem Getöse ein und begrub die Brüder Krizján unter sich. Bald waren Feuerwehr und Rettungsgesellschaft zur Stelle; das Publikum, welches sich in großen Schaaren eingefunden hatte, wurde — da eine neuere Einsturzgefahr befürchtet wurde — von dem Neubau ferngehalten. Auch die technischen Organe des Bezirksingenieuramtes waren bald zur Stelle, und diese stellten fest, daß das Bauunglück durch Fahrlässigkeit verschuldet wurde; die Gemölbemauern des Kellerlokals waren nämlich nicht genügend gestützt. In Folge des Einsturzes wurden auch die Mauern des anstoßenden Hauses Nr. 5, Eigenthum des Tafelrichters Dr. Joltán Füzeséry, schadhaft und drohten mit Einsturzgefahr. Aus diesem Grunde ordnete das Bezirksingenieuramt an, daß aus einer Wohnung dieses Hauses die Einwohner delogirt werden. Im Laufe des morgigen Tages wird nach genauer Untersuchung entschieden werden, welche Partien des Hauses weiter bewohnt werden dürfen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und bis in die späte Nacht die Bauunternehmer, den Polier und die Arbeiter verhört.

* Eine sensationelle Verhaftung in Mez. Aus Straßburg wird telegraphirt: Eine geheimnißvolle Verhaftung hat in Mez großes Aufsehen hervorgerufen. Samstag Mittag wurde der Großpächter Hurlin de Montigny la Grande in Mez unter bisher noch unbekanntem Umständen verhaftet. Der Verhaftete wurde Abends mittels Automobil in seine Wohnung gebracht, wo eine gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen wurde. In der Stadt laufen Gerüchte umher, daß es sich um eine große Spionageaffaire handelt, andererseits will man davon wissen, daß es sich um Massenwerbungen für die Fremdenlegion handelt.

* III. Landes-Unterrichtskongress. Gestern hielten die Delegirten zahlreicher Professorenvereine eine Konferenz, in der die Nothwendigkeit der Einberufung eines Landeskongresses und der Gründung eines Unterrichtsverbandes ausgesprochen wurde. Die Konferenz beschloß, zu diesem Zwecke eine Kommission

im ganzen Lande einzuleiten und mit den Vorbereitungen zu dem Kongress ein aus hundert Mitgliedern bestehendes Komitee zu betrauen. Schließlich sprach die Konferenz den Wunsch aus, daß sich der Kongress nach Möglichkeit von den Behörden unabhängig mache.

* **Internationale Schachkonkurrenz in Budapest.** Der Budapest Schachklub feiert in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum seines Bestandes. Aus diesem Anlasse wird unter dem Protektorat des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy in Budapest eine internationale Schachkonkurrenz veranstaltet. Das Vorbereitungskomitee, dem die bekanntesten Förderer und Freunde der edlen Schachkunst angehören, erläßt einen öffentlichen Aufruf, in welchem mit Rücksicht auf die bedeutenden Ausgaben, welche die internationale Schachkonkurrenz erheischt, an die Opferwilligkeit des Publikums appelliert wird.

* **Brände.** Aus Déva wird telegraphiert: Gestern Nacht ist das Magazin der Firma Malaf u. Gritscher in Brand gerathen, wobei große Mengen von Speck und Fettwaren vernichtet wurden. Der Schaden beträgt etwa 30,000 Kronen und ist durch Versicherung gedeckt. Das Feuer konnte erst gegen Früh gelöscht werden, weil Wassermangel herrschte. Das Bestreben der Feuerwehr richtete sich darauf, das nahegelegene Pulvermagazin zu retten und dadurch eine Katastrophe zu verhüten. Beim Brandlöschen wirkte auch das Militär energisch mit. — Aus Brüssel telegraphiert man: Das Ardennenstädtchen Bastogne wurde gestern durch eine ernste Feuersbrunst heimgesucht, welche innerhalb weniger Stunden siebzehn Wohnhäuser und 21 Stallungen e in äscherte. Ein ganzes Viertel der alten Stadt ist zerstört. Dreißig Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Francs.

* **Das nächste Konfistorium.** Aus Rom telegraphiert man: Der „Observatore Romano“ meldet: Der Papst wird am 25. Mai ein geheimes und am 28. Mai ein öffentliches Konfistorium abhalten. Zu Kardinalen werden ernannt werden: der Erzbischof von Quebec Bégin, der Erzbischof von Toledo Menéndez, der Assessor der Kongregation des Heiligen Dienstes Serafini, der Erzbischof von Bologna della Chiesa, der Fürstprimas von Ungarn Dr. Csernoch, der Erzbischof von Lyon Sevin, der Erzbischof von München Dr. v. Bettinger, der Erzbischof von Köln Dr. v. Hartmann, der Fürstbischof von Wien Dr. Pissl, der Sekretär der Kongregation der Sakramente Giustini, der Dekan des Nota-Tribunals Lega, der Assessor der Konfistorialkongregation Tschigi und der Präsident der englischen Benediktinerkongregation Casquet.

* **Einstellung der offiziellen „Rossija“.** Aus Petersburg wird telegraphiert: Am 1. Mai russischen Stils geht die offiziöse Tageszeitung „Rossija“ ein, die die Anschauungen des russischen auswärtigen Amtes in inspirierten Leitartikeln zum Ausdruck zu bringen pflegt, in innerpolitischen Artikeln aber war der Standpunkt der „Rossija“ nicht immer mit dem der Regierung identisch, und in ihrer Polemik gegen die oppositionelle Presse ließ sich die „Rossija“ zu Behauptungen hinreißen, die mit ihrer Rolle als offiziöses Blatt unvereinbar waren. Das war auch der Grund, weshalb Ministerpräsident Goremykin die „Rossija“ aufzugeben beschloß. Künftig werden die offiziellen Mittheilungen der Regierung in außerpolitischen und innerpolitischen Fragen in den verbreitetsten Privatzeitungen erscheinen.

* **Scummering Hotel Panhans,** 2 Stunden von Wien, 1025 Meter über dem Meer, Höhenkurort I. Ranges. 650 Zimmer, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt. Mäßige Preise. Prospekte durch die Direktion.

* **Modeausstellung im Kunstgewerbeverein.** Die Kunstgewerbliche Gesellschaft veranstaltet im Herbst d. J. eine Modeausstellung. Eine dieser Tage unter dem Vorsitz des Professors Nadler abgehaltene Konferenz der in Betracht kommenden Modefirmen beschloß, die Ausstellung in der zweiten Hälfte des Monats Oktober zu veranstalten und im Rahmen derselben eine Moderevue und Modellvorführungen abzuhalten. Es sollen nicht allein Modelle, welche auf Grund ausländischer Entwürfe angefertigt wurden, ausgestellt werden, sondern auch heimische Entwürfe. Behufs Ausarbeitung des Ausstellungsprogrammes wurde eine zehngliedrige Kommission unter dem Vorsitz des Professors Nadler delegiert.

* **Ein Dampfer von Seeräubern in Brand gesteckt.** Aus Hongkong telegraphiert man: Der englische Dampfer „Taiou“ mit der Bestimmung nach Westruver wurde auf der Höhe von Kiau-Nort-Macao von Seeräubern angehalten und in Brand

gesteckt. 159 Passagiere, sowie die Besatzung wurden von einem hinzukommenden Dampfer aufgenommen. 180 Personen werden vermißt.

* **Die Wanderversammlung der ungarischen Ärzte und Naturforscher** wird am 30. August und an den folgenden Tagen in Nagyszeben abgehalten. Die Vorträge sind beim Sekretär des ständigen Centralausschusses Dr. Alexander Gorka, Budapest, VIII., Esterházygasse 16, anzumelden.

* **Erdrutsch am Panamakanal.** Aus New York wird gemeldet: Am Panamakanal hat ein Erdrutsch bei Cucharacha die Arbeiten der letzten Monate vernichtet. Doch erklären die Sachverständigen, daß dem Kanal selbst durch die neuen Erdrutsche keine Gefahr droht.

* **Handfertigkeit ausstellung.** Die Schüler des evangelischen Obergymnasiums in der Stadtwaldhölle veranstalteten unter Führung des Zeichenprofessors Emerich Doppel eine Handfertigkeit ausstellung. In derselben sind viele Zeichnungen, Gemälde, Photographien und Handfertigkeiten aus Holz und Metall ausgestellt. Besonders hervorzuheben sind die Samtbrände Prof. Doppel's, die Kupferbeschläge Prof. Mikola's, die Stickereien Szöge's, die Aquarelle von Stein und Berecky, die Zeichnung von Auer, die künstlerischen Photographien der beiden Felebits. Viel Talent verathen die Stillleben von Récsy, Radnay und Kremer. Die Ausstellung bleibt bis inklusive 3. Mai offen. Die Ausstellung kann Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Samstag auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr besichtigt werden. Entrée 50 Heller.

* **Verhaftung eines Mörders.** Aus Hamburg wird telegraphiert: Hier wurde der Marmorsteiner Klobner verhaftet, der am 27. März 1905 im Jagdrevier des Erzherzogs Franz Ferdinand in St. Koloman in Salzburg beim Wildern einen Jäger erschossen hat.

* **Der ungarländische Arbeiter-Invaliden- und Pensionsverein** hielt Sonntag im Beisein von 340 Delegirten seine XXI. ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitze Alois Kölsber's.

Der Verein zählt jetzt 192,000 ordentliche Mitglieder, hat 524 Filialkassen und ein Vermögen von 12,350,000 K. Seit dem Jahre 1903 hat der Verein an 2794 Jnvalide und 662 Witwen resp. Waisen insgesamt 3,873,000 K. als Unterstützung bezahlt. Nach Annahme der vorgelegten Berichte wurde der Vereinsleitung Dank votirt und zu Präsidenten des demnächst ins Leben tretenden Schiedsgerichtes der kön. Tafelrichter Dr. Emerich Borjisy und der Richter Dr. Ernst Kramolin, zu stellvertretenden Präsidenten der kön. Tafelrichter Dr. Karl Koch und der Richter Dr. Karl Lészay gewählt.

* **Spende.** Für die obdachlose Rosa Borbély sind uns von Hugo Balázs (Turkeve) zwei Kronen zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Ein interessanter Aktendiebstahl.** Aus Arad wird telegraphiert: In der hiesigen Eisenbahnbetriebsdirektion machte man gestern die unangenehme Entdeckung, daß aus dem Archiv mehrerer Akten 51 Dokumente, die sich auf die Sprengungseinrichtung der Branyskaer Eisenbahnbrücke beziehen, abhanden gekommen sind. Bekanntlich stellt diese Brücke den strategischen Schlüssel des Petrofjener Thales dar. Da diese Akten aus mehreren Akten verschwinden sind, handelt es sich wahrscheinlich um einen Diebstahl.

* **Fővárosi Orfeum.** Die große Ausstattungsrevue „Hajrá, utána!“ von Dr. St. Hááz und Jure Waldmann zieht allabendlich volle Häuser und bildet die Sensation des Tages. Im Pavillon Mascotte finden ab 1/2 12 Uhr Mitternacht bei ganz freiem Entrée Konzerte und Parkettänze statt und herrscht in diesen trauten Räumen bis 5 Uhr Früh die fröhlichste Stimmung.

* **Jubiläum.** Das Personal der Firma Reiter u. Komp. beging die 25. Jahreswende der Wirksamkeit des Firmenchefs Herrn Emanuel Reiter in der chemischen Branche am jüngsten Sonntag im Rahmen eines Banketts. In begeistertester Stimmung wurde auf dem Bankett der in weiten Kreisen geschätzte Jubilar gefeiert.

* **Der Landesverband der ungarischen Fachschriftsteller** hielt jüngst unter dem Vorsitze des kön. Rathes Moriz Sella eine Ausschusssitzung. Nachdem Schriftführer Dr. Ladislav Radványi über laufende Angelegenheiten berichtet hatte, wurde beschlossen, sich an dem diesjährigen internationalen Pressekongress in Kopenhagen getreten zu lassen. Hierauf stellte Generalsekretär Otto Sugár einen Antrag betreffs der am 9. Mai stattfindenden Generalversammlung, Dr. Julius Ságody erstattete sein Referat über den Gesekentwurf betreffend den Schutz der Ehre. Nach den Bemerkungen Julius Rubinek's, Stephan Bernát's und Armin Biro's erklärte der Ausschuss, daß er die Veröffentlichung der Nachrichten über Zahlungsunfähigkeiten in den Fachblättern, insofern sie eine ernste Grundlage besitzen, für notwendig halte.

* **Royal-Orpheum.** In der heute, Donnerstag, 30. April bei ermäßigten Preisen stattfindenden Nachmittagsvorstellung und in der Abendvorstellung treten Gisella Werber und die anderen Attraktionen zum letzten Male auf. Freitag, 1. Mai, findet die Premiere des großartigen neuen Variété- und Theaterprogramms statt. Das Auftreten von Direktor B. Schenk, der Pariser Piccolo-Company, Fred Marion, The great Santell, Leo Billward und Tortolita machen dieses Programm unübertrefflich. Die Sensation des Theatertheils bildet das Wiederauftreten der Hermine K. Solti. Im Royal-Biercabaret beginnt am 1. Mai der brillante deutsche Komiker Max Hoyer sein kurzes Gastspiel.

* **Das Mai-Programm des Jardin d'Hiver** wird als besondere Attraktion eine „Pst, Pst“ betitelt ungemein amüsante Bilderreihe bringen, welche von der bekannten Wiener „Feminabühne“ dargestellt wird. Außerdem tritt die glänzende Cabaretdiva Käthe Funck auf. Neben diesen Attraktionen wird das Mai-Programm noch Darbietungen von Bissi Jungkurth, Fredy Savin, Brodie and Brodie, The four Barton Girls, Miss Dreary und Little May enthalten.

* **Nachmittagsvorstellungen im Circus Bektow.** Von Donnerstag bis inklusive Sonntag finden im Circus Bektow täglich zwei Vorstellungen statt, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Donnerstag, Freitag und Samstag Nachmittags halbe Preise für Kinder und Erwachsene. Sonntag Nachmittags halbe Preise für Kinder. Durchwegs erstklassige Schläger.

* **Možgókép-Otthon.** Der allgemeine große Beifall, der „Fantomas 5“ (4 Theile), sowie der sechs-actigen Spionagegeschichte „Das Geheimniß des Abenteuerers“ zutheil wurde, veranlaßte die Direktion, beide Werke noch einige Tage am Repertoire zu behalten, damit der große Theil des Publikums, dem leider nicht mehr mit Karten gebient werden konnte, Gelegenheit habe, diese kinematographischen Meisterwerke sehen zu können. Als neues Werk wird der allernueste dreieactige Nordischslager „Der Nachtwandler“, sowie „Kinovipor“, „Der Thronfolger Franz Ferdinand in Budapest“, „Eröffnung der Delegationen“ gebracht.

* **Premiere im Medgyassay-Cabaret.** Heute wird das letzte Programm dieser Saison im Medgyassay-Cabaret vorgeführt. Dasselbe enthält den höchst amüsanten Dialog „A szarvason“ von Franz Molnár, die Székler Volksballade „Der gefangene Soldat“, von Ladislav Markus arrangirt, die Manicurebucette von Andor Gábor, die Humoreske „Sink gehen“ von Emerich Sipitai und sonstige durchwegs gute Nummern.

* **Die „Omnia“** bringt heute die VII. Serie ihres Lustspielcyklus zur Aufführung. Jede Nummer des großartigen Programms ist vortrefflich und sehr unterhaltend. Das detaillirte Programm ist in der heutigen Annonce der „Omnia“ angegeben.

* **Lebensmüde.** Im Rispester Walde hat sich der 20jährige Schlossergehilfe Johann Schmierer durch einen Revolverchuß getödtet. — Das Dienstmädchen Marie Schöner ließ auf ihrem Dienstplat, Töröksgasse Nr. 21, das Gas in selbstmörderischer Absicht ausströmen. Das lebensüberdrüssige Mädchen befindet sich im Sankt Johannesspital in Pflege.

Familien-Nachricht.

Herr Ernő Domány, Egeel-Budapest, verlobte sich mit Fräulein Juliska Lichtenstern, Uermény. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Auf der Margaretheninsel stehen das kleine Hotel und die Wasserheilanstalt schon jetzt dem p. t. Publikum zur Verfügung. Das große Hotel und das große Bad werden am 1. Mai eröffnet.

Gelegenheitskäufe in Matrosenhemden u. Soden bis Ende d. M. bei Kölsler, V., Harminczad-u., Ecke József-tér.

Möbelkredit neuen Systems! Wir sind in der angenehmen Lage, dem p. t. möbelfreudigen Publikum die größten Vortheile zu bieten. Auch bei Kredit berechnen wir Kaffapreise und nur 6% Zinsen sind nach der verbleibenden Schuld zu bezahlen. Die Abzahlungen sind immer direkt bei uns — also nicht bei der Bank — zu entrichten, u. zw.: nach jede 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder vierteljährig 9 Kronen. Balázs és Társa, Möbelwarenhans, Budapest, VI., Váci-körút 43. (Eigene's Haus.)

Das Grab Martinovic' und seiner Genossen.
Der erste Tag der Ausgrabungen.

Heute Früh ist die Ausgrabung der Gebeine Martinovic' und seiner Genossen in Angriff genommen worden. Dort, wo die Kutovölgerstraße die Dubakierstraße kreuzt, nächst der Haltestelle des Zugliger elektrischen Straßenbahngelisses, ramnten städtische Angestellte in bestimmten Abständen Pföde in den Boden und umgaben ein Gebiet von etwa fünfshundert Quadratklaffen mit einer Drahtumgänzung. Sodann wurde mit den eigentlichen Ausgrabungen begonnen. Die Arbeiten leitete der Anthropologe Dr. Ludwig Bartucz. Raun daß der erste Spatenstich gethan war, erschienen der hauptstädtische Oberarchivar Dozent Dr. Albert Gárdonyi und der hauptstädtische technische Oberath Julius Barczan an Ort und Stelle.

des S
Si p
zufan
in M
und
auska
arten,
das
habe
ihn v
Der
Ordo
tödtet
nach
gerich
hunde
bauer
hatte
Gattin
g i o r
Gatten
m a n
und
rühmt
die Th
Ehre z
gedrum
habe i
griffen
Losgego
getroffe
Soden
jeiner
der Th
der ih
getödtet
den Gr
mentlich
Karten,
Schmetz
dieser
judung
geburt
heit sch
wohin
hatte.
stättfind
Gejund
vertagt
Kliniker
Linda se
mogen
Bonmar
Gräfin
Schwur
spielte
Mutter
den Sa
Advokat
eines
geflagter
judung
Grund
diesem
entgegen
die Grä
lung mu
vertagt.

SZ
mäh
n
te

des Angeklagten vernommen, die 44 Jahre alte Köchin Sipos, mit der er fast zehn Jahre lang in Budapest zusammen gelebt hat. Ihr Verhör nahm viele Stunden in Anspruch. Aus ihrer Aussage ging hervor, daß sie und Kumpf nur in den ersten Jahren gut miteinander auskamen. Dann zeigte Kumpf Selbsteigenheiten und Eigenarten, die ihr ihn widerlich machten. Sonst stellt sie ihm das Zeugnis eines fleißigen Menschen aus. Sehr häufig habe er nicht zuhause gegessen, weil er fürchtete, daß sie ihn vergiften würde.

Der Prozeß gegen die Gräfin Tiepolo.

Mailand, 29. April.

Die Gräfin Tiepolo-Oggioni, welche die Ordomanz ihres Mannes durch einen Revolvererschuß tödtete, wurde vorgestern vom Gefängnis in San Remo nach Oneglia überführt, wo ihr Prozeß vor dem Schwurgericht heute begann. Der Prozeß, zu dem etwa zweihundert Zeugen geladen sind, wird etwa zehn Tage dauern und zumeist bei geschlossenen Türen stattfinden.

Am 8. November 1913 um 10 Uhr Vormittag hatte in San Remo die Gräfin Marie Tiepolo, die Gattin des Berggliehrhauptmannes Ferruccio Oggioni, in ihrem Schlafzimmer den Burtschen ihres Gatten, den dreißigjährigen Quintilio Polimanti, durch einen Revolvererschuß getödtet. Die siebenundzwanzigjährige, auffallend schöne Frau, die der berühmten Künstlerfamilie der Tiepolo entstammt, erklärte, die That begangen zu haben, um ihre und ihrer Kinder Ehre zu verteidigen. Polimanti sei in ihr Zimmer eingedrungen und habe ihr Gewalt anthun wollen. Sie habe in der Nothwehr den Revolver ihres Mannes ergriffen, um den Burtschen zu schreien, ein Schuß sei losgegangen und habe den Unglücklichen in die Stirne getroffen, so daß er, ohne ein Wort zu sprechen, todt zu Boden stürzte.

Während Hauptmann Oggioni von der Unschuld seiner Frau selbsten überzeugt war, tauchten sofort nach der That Gerüchte auf, daß die Gräfin den Polimanti, der ihr Geliebter war, aus Furcht vor der Entdeckung getödtet habe. Auch die Anklagebehörde schloß sich nach den Ergebnissen einer Besichtigung des Thortes, namentlich aber in Folge der Entdeckung von Briefen und Karten, die die Gräfin unter dem Decknamen der Schwester des Polimanti an diesen geschrieben hatte, dieser Anschauung an. Die Gräfin wurde in die Untersuchungshaft überführt, wo sie in Folge einer Fehlgeburt lebensgefährlich erkrankte, nachdem ihre Gesundheit schon vorher durch einen Aufenthalt in den Tropen, wohin ihr Gatte abkommandirt war, schwer gelitten hatte. Die Verhandlung, die bereits Ende März hätte stattfinden sollen, mußte bis zur Wiederherstellung der Gesundheit der Gräfin, die wegen Mordes angeklagt ist, vertagt werden.

Quintilio Polimanti ist ein Neffe des berühmten Klinikers aus Bologna, dessen Sohn Lullio und Tochter Linda seinerzeit in einem aufsehenerregenden Prozeß wegen Ermordung des Gatten der letzteren, Grafen Bonmartini, verurtheilt wurden.

Mailand, 29. April. (Privat-Telegramm.)

Gräfin Tiepolo wurde von zwei Gendarmen in den Schwurgerichtssaal geführt. Beim Eintritt der Zeugen spielte sich eine aufregende Szene ab. Die Mutter des Ermordeten stürzte, kaum daß sie den Saal betreten hatte, ohnmächtig zusammen. Der Advokat des Privatklägers verlangte die Entsendung eines Sachverständigen, der den Geisteszustand der Angeklagten untersuchen solle, damit der in der Voruntersuchung aufgetauchten Ansicht, die Gräfin habe in einem Zustand der Unzurechnungsfähigkeit gehandelt, auf den Grund gegangen werde. Der Staatsanwalt schloß sich diesem Antrage an. Der Verteidiger erklärte sich in entgegengegesetztem Sinne, da er nachweisen werde, daß die Gräfin aus Nothwehr gehandelt hat. Die Verhandlung wurde wegen Beschlußfassung in dieser Frage vertagt.

Telegramme.

England und Deutschland.

London, 29. April. Beim Banket der britisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft sagte der ehemalige englische Botschafter in Berlin Sir Frank Lascelles, er habe nie an die Gefahr eines bevorstehenden oder unvermeidlichen Krieges zwischen England und Deutschland geglaubt. Er halte es vielmehr für unmöglich, daß die beiden Länder mit einander in Krieg geriethen, außer wenn sich ein allgemeiner Krieg entwickelte, von dem sich fernzuhalten Englands Interessen unmöglich machen. Aber dies sei ein sehr unwahrscheinlicher Fall und er werde mit jedem Tage unwahrscheinlicher. Zwischen den beiden Ländern gebe es keinen Grund zu einem

Zwist, der nicht durch die gewöhnlichen diplomatischen Methoden beseitigt werden könnte, und sicherlich keinen, der einen Krieg rechtfertigte. Man müsse Geduld haben und den jetzigen verbesserten freundschaftlichen Beziehungen Zeit lassen, sich einzuwurzeln. Dies bedeute aber keine laisze faire-Politik, denn es gebe noch viel zu thun, namentlich in der Förderung eines häufigeren Verkehrs zwischen den beiden Ländern. Aber die Freundschaft mit Deutschland bedeute keine Feindschaft mit einem anderen Lande, und die Beziehungen Englands zu Frankreich und Rußland hinderten kein freundschaftliches Einvernehmen mit Deutschland.

Sasonow über die Beziehungen der Tripelentente.

Paris, 29. April. Der russische Minister des Aeußern Sasonow erklärt dem „Matin“-Korrespondenten, daß an eine Umgestaltung der Tripelentente in eine Allianz nicht gedacht werde. Es sei bedauerlich, daß phantastische und unrichtige Besessenen über die Umgestaltung der Entente in eine Allianz cirkuliren könnten, während die Frage gar nicht aufgeworfen wurde. Indem man solche falsche Nachrichten verbreitet, sagt Sasonow, riskirt man, gewisse Mißstimungen bei der einen oder anderen Nation hervorzurufen. Aber die vollkommene Harmonie, welche unter den drei Mächten der Tripelentente herrscht, stellt diese Verbindung über solche mehr oder minder tendenziöse Manöver. Es genügt, für den Augenblick zu konstatiren, daß die Beziehungen der drei Mächte von herzlicher Freundschaft erfüllt sind, daß sie geeint erscheinen.

In drei Monaten wird Herr Poincaré sich von dem großen persönlichen Ansehen überzeugen können, welches er in Rußland genießt, wo die französisch-russische Allianz nie populärer war als heute. Abgesehen von den tatsächlichen Sympathien, welche England und Rußland verbinden, wird die innigere Gestaltung der Entente cordiale einerseits, des französisch-russischen Bündnisses andererseits durch die heuer stattfindenden Besuche der Staatsoberhäupter den engeren Zusammenschluß der Tripelentente mit Nothwendigkeit herbeiführen.

Die Ulster-Frage.

Abgelehntes Tadelsvotum.

London, 29. April. (Unterhaus.) In fortgesetzter Debatte über das Tadelsvotum der Opposition stellt Balfour den Marineminister Churchill als agent provocateur hin und sagt, Ulster könne nur so mit dem übrigen Irland in Zukunft verbunden werden, wenn Ulster gegenwärtig ausgeschlossen werde.

Carson erklärt, wenn Homerule angenommen würde, so würde, so sehr er auch Homerule verabscheue, seine aufrichtigste Hoffnung darin bestehen, daß die Regierung des nationalirischen Irlands künftig einen solchen Erfolg haben werde, daß es selbst im Interesse Ulsters läge, eine Einheit mit dem übrigen Irland in einem Föderativsystem zu bilden. Sein einziger Wunsch sei, loyal seine Versprechungen denen gegenüber zu erfüllen, die ihm vertrauten, und für sie solche Bedingungen zu erlangen, die ihnen die Wahrung ihrer Würde und ihrer bürgerlichen und religiösen Freiheit sichern würden.

Bonar Law erklärte, Asquith müsse anerkennen, daß das Unglück, dem man gegenüberstehe, so furchtbar sei, daß der Weg zum Frieden gefunden werden müsse, koste es, was es wolle. Ich kann nur, fuhr Redner fort, das eine sagen, daß wir unsererseits, wenn Asquith den Frieden sucht, Alles thun werden, was in unserer Macht steht, um eine friedliche Lösung zu ermöglichen. (Beifall.) Redner sei bereit, den Vorschlag eines Föderativsystems zu erwägen. Wenn Asquith daran denke, daß die Verhandlungen zwischen den Parteiführern erneuert werden sollten und er aus irgendeinem Grunde es vorziehen würde, sie mit Lord Lansdowne oder Carson zu führen, würde auf Redners Seite kein Gefühl verletzter Eigenliebe in Frage kommen.

Das Tadelsvotum wird schließlich mit 344 gegen 264 Stimmen abgelehnt.

Die Räumung Albaniens.

Rom, 29. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der griechische Gesandte Koromilas über-

reichte dem Minister des Aeußern Marchese di Sant Giuliano eine Verhalsnote, worin die griechische Regierung der italienischen mittheilt, daß die Räumung des Albanien zugesprochenen Gebietes des Epirus seitens der griechischen Truppen beendet worden sei. Der Gesandte machte dem Minister weiters die Mittheilung, daß die Blokade von Santi Quaranta gestern aufgehoben worden sei.

Meuterei.

Paris, 29. April. Unter den Häftlingen der Strafkompagnie in Aniane bei Montpellier brach eine Meuterei aus. 48 Häftlinge entwichen und verbreiteten durch ihre Missethaten Schrecken unter der Bevölkerung. Gendarmen und bewaffnete Bauern machten Jagd auf die Meuterer, die sich in die Wälder flüchteten. Vierzehn Meuterer wurden bereits wieder eingefangen.

Grubenkatastrophe.

Berlin, 29. April. (Privat-Telegramm.)

Nach einem New Yorker Telegramm sind durch Schlagwetter-Katastrophen in den Schächten der New Rider-Gruben in West-Virginia 260 Bergleute verschüttet worden. Vier Tödtet und 59 Schwerverletzte wurden bereits geborgen. Das Schicksal der übrigen Verschütteten ist unbekannt. Ein tieferes Eindringen in den Schacht ist unmöglich. Die Katastrophe fand ungefähr 200 Meter unter der Erdoberfläche statt.

Berkeley (West-Virginien), 29. April. In Folge der Explosion auf dem Schachte der New Rider Company wurden 203 Bergleute verschüttet. Es besteht wenig Hoffnung, sie zu retten. Vier Tödtet und fünfzig Lebende konnte man aus Tageslicht schaffen. Die letzteren haben sämtlich schwere Brandwunden erlitten.

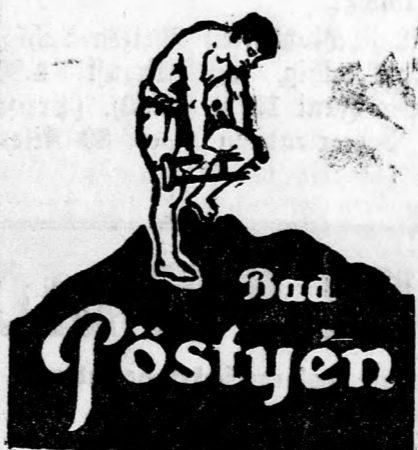
Paris, 29. April. (Fondsbörse.) Die zuversichtliche Beurtheilung der inner- und außenpolitischen Lage führte heute neuerlich zu Rückkäufen und damit zu einer weiteren Aufwärtsbewegung, welche so intensiv war, daß sie auch durch weiterhin erfolgende Realisation nur unmerklich beeinträchtigt werden konnte. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, bewegten sich aber die Steigerungen meist in engen Grenzen. Auf dem Rentenmarkte holte die heimische Anleihe eine vorübergehende Abschwächung ganz ein. Schluß fest.

London, 29. April. (Fondsbörse.) Eine Wendung in der politischen Lage des In- und Auslandes und anregende Berichte aus dem Wirtschaftsleben der nordamerikanischen Union ließen die Börse fest eröffnen. Zeitweilig von Paris und New York ausgehende Realisationen verstimmen zwar, doch blieb die feste Stimmung größtentheils in Geltung. Amerikaner und Canadian Pacific waren kaum behauptet, De Beers auf ungünstige Berichte vom Diamantenmarkt schwächer. Rio Tinto, englische und südamerikanische Werthgattungen waren anhaltend fest, desgleichen Winen und Delwerthe. Schluß unsicher.

London, 29. April. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 64 1/4 per Kasse, 64 3/8 per drei Monate; Zinn 158 1/4 per Kasse, 160 1/8 per drei Monate; Blei 19 1/8, Zink 21 1/2.

New York, 29. April. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Unter Bevorzugung von mexikanischen Papieren verkehrte die Börse dank der beruhigteren Auffassung der politischen Verhältnisse zuerst fest, doch machten sich weiterhin Realisationen und Abgaben des Auslands bemerkbar. Zeitweilig erfolgten zwar Deckungen, doch brachte der ungünstige Bericht des „Iron Age“ zuletzt eine allgemeine Abschwächung. Schluß schwach. Aienumsatz 267,000 Stück.

SZILÁGYI MIHÁLY
mábutorasztalos, Budapest, VIII., Feosko-u. 9.
Nyolcz évi gyakorlat a külföld nagyobb városában: WIEN, BERLIN, PARIS, LONDON. Saját és megadott tervek szerinti bútor és belső berendezéseket készít.



im Volksmunde „Wunderquelle“ genannte Schlammbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias. Wer leidend, versäume nicht Prospekte zu verlangen über die grossartige Heilkraft u. musterhaften Einrichtungen. Kuren während des ganzen Jahres. Badedirektion Pöstyén, von Budapest oder Wien 3 Stunden dir. Schnellzug.

Newyork, 29. April. (Fondsborse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 3/4% (1 3/4%), Taggeld 1 3/4% (2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Wechsel auf Paris (60 Tage) 485 1/2 (485.25), Cable Transfers 487.75 (487.95), Silber Bullion 89.— (89 1/4), Northern Pacific 3% bond 67.— (67 1/4), Atchafson Lopez and Santa Fe Com. 95 3/4 (95 1/4), Baltimore & Ohio Com. 89.— (90 1/4), Canada Pacific 189 1/2 (191 1/2), Chesapeake and Ohio 51 1/4 (52 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 97.— (98 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 11 1/4 (11 1/4), Erie Common Shares 27 1/4 (27 1/4), Illinois Central 109.— (108 3/4), Louisville & Nashville 132.— (132), Missouri Kansas and Texas Common 15.— (14 3/4), Missouri Pacific 15 7/8 (17.—), Newyork Central Railway 88 3/4 (89 3/4), Newyork Ontario and Western 25 (25 1/2), Norfolk and Western Common Shares 102.— (102 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 110.— (109 1/4), Philadelphia and Reading Com. 161 1/4 (162 1/4), Rockland Company 3.— (3 1/4), Southern Pacific 89 3/4 (90 3/4), Southern Railway Com. 3 3/4 (23 3/4), Union Pacific 152 1/4 (152 3/4), Washaf Preference 3 1/2 (3 1/2), Amalgamated Copper Com. 71 1/2 (72.—), American Sugar Ref. Com. 100 1/4 (100 1/4), Anaconda Mining Com. 33 1/4 (33 3/4), United States Steel Corp. 57 1/2 (58.—), United States Steel Pref. 107 3/4 (107 3/4). Aktienumsatz 267,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 29. April.

	29. April	28. April	Differenz
Weizen loco	105.50	106.—	- 0.50
" Mai	101.—	101.25	- 0.25
" Juli	94.88	95.50	- 0.62
" September	—	—	—
Mais Mai	73.38	73.63	- 0.25
" Juli	—	—	—

Chicago, 29. April.

	29. April	28. April	Differenz
Weizen Mai	91.75	92.38	- 0.63
" Juli	85.75	86.38	- 0.63
" September	—	—	—
Mais Mai	63.50	64.—	- 0.50
" Juli	64.—	63.88	+ 0.12
" September	—	—	—

Newyork, 29. April. Western Steam Schmalz 10.25; Schmalz Hohe & Brothers 10.55.

Chicago, 29. April. Schmalz per Mai 9.85, Schmalz per Juli 10.—; Speck Short Clear 10.75, Schweinefleisch per Juli 19.35.

Newyork, 29. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.75; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.75; Petroleum Refined in Cases 11.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.10.

Newyork, 29. April. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.10, Baumwolle per April 12.58, per Juni 12.44, Baumwolle in Newyork loco 13 1/4.

Newyork, 29. April. Zinn 34.62 bis 34.87, Kupfer 13.25 bis 14.—.

Newyork, 29. April. Kaffee Rio Fair Nr. 7 8 1/2, Kaffee per April 8.41, Kaffee per Juni 8.50; Mehl Spring Wheat Clear 3.90; Zucker Bar Centrifugal 3.02 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 3.90.

Newyork, 29. April. Tendenz: willig. Rother Winterweizen loco 105 1/2 Cents (= R. 9.77), Weizen per Mai 101.— Cents (= R. 9.34), Weizen per Juli 94 1/2 Cents (= R. 8.74), Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4 P. (= R. —.45). — Tendenz: kaum stetig. Mais per Mai 73 3/4 Cents (= R. 7.26), Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 29. April. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: willig. Weizen per Mai 91 3/4 Cents (= R. 8.44), Weizen per Juli 85 3/4 Cents (= R. 7.90), Weizen per Septemb. — Cents (= R. —). — Mais: Tendenz: kaum stetig, Mais per Mai 63 1/2 Cents (= R. 6.28), Mais per Juli 64.— Cents (= R. 6.33).

Antwerpen, 29. April. Weizen per Mai 19.60 (19.52), Weizen per Juli 19.60 (19.57), Weizen per September 19.10 (19.15). — Stetig.

Buenos-Ayres, 29. April. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Juni 8.70 (8.70), per Juli 8.90 (8.90), Mais ruhig, per Juni 4.95 (4.95), Mais per Juli 4.90 (4.95), Feinmehl flau, per Mai 12.50 (12.70), per Juli 13.20 (13.35).

Rosario, 29. April. (Schlußkurse.) Weizen ruhig, per Juni 8.25 (8.30), Mais ruhig, per August 4.80 (4.85), Feinmehl flau, per Juni 12.50 (12.60). [Preise in pesos und Centavos, Papierwährung, per 80 Kilogramm notiert.]

Der Kapitalist.

Unsere Handelsbeziehungen zum Balkan.

Ein französisches Urtheil.

Der Pariser „Temps“, das offiziöse Organ des französischen Ministeriums des Aeußern, bringt in seiner Nummer vom 24. d. einen ausführlichen Artikel über die wirtschaftliche Situation unserer Monarchie auf dem Balkan. Der Artikel, der manches Wahre und Beherzigenswerthe enthält und nicht ohne Sachlichkeit die wenig rühmlichen Erscheinungen zu begründen sucht, die unserem Außenhandel nach den Balkanländern seit einem Jahrzehnt etwa erblüht sind, geht von einer Prämisse aus, die gewiß nicht ganz einwandfrei genannt werden kann. Der Artikel des französischen Blattes hat nämlich zur Voraussetzung, daß die agrarisch-protektionistische Zollpolitik der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Niedergang unseres Balkanhandels eine direkte Konsequenz des Dreibunds, respektive jener wirtschaftlichen Verständigung zwischen den drei Bundesstaaten sei, die seit 1892 in den drei Ländern zur weiteren Festigung der Bundesbeziehungen auch auf wirtschaftlichem Gebiete gemeinsame handelspolitische Tendenzen gezeigt hat. Der „Temps“ meint, daß Italien und Deutschland Oesterreich-Ungarn auf wirtschaftlichem Gebiete in den Balkanländern arg hereingelegt haben. Diese Stimme bekommen wir nicht zum ersten Mal aus Frankreich zu hören. Die ungarischen Politiker der Opposition haben seit einiger Zeit das gleiche Drehorgelstück auf Lager und versuchen es in allen Tonleitern zu variieren. Nur geben sie sich nicht die Mühe, ein statistisches Material von der Fülle aufmarschieren zu lassen, wie es der „Temps“ thut.

Es ist nicht schwer, den ziffermäßigen Beweis zu erbringen, daß Oesterreich-Ungarns Balkanhandel von dem Jahre 1892 bis zum Jahre 1910 dem italienischen und deutschen Vorwärtsdrängen gegenüber nur einen ganz ungenügenden Fortschritt und seit dem Jahre 1910 sogar einen bemerkenswerthen Rückschritt gemacht hat. Allein diese gewiß sehr betrübende Erscheinung auf den Dreibund und einzig und allein auf diesen zurückführen zu wollen, scheint uns entschieden eine tendenziöse Illustrierung von Thatsachen zu sein. Es ist nicht abzuleugnen, daß wir in Serbien und in Rumänien in Folge von kontinuierlichen Kollisionsen seit 1885 das Terrain verloren haben und auf Grundlage der seither abgeschlossenen Handelsverträge nicht wiedergewinnen konnten. Es ist wahr, daß wir selbst in der Türkei und in Bulgarien trotz relativ günstiger Handelsverträge zurückgedrängt worden und daß wir in Griechenland, mit dem uns kein Handelsvertrag verbindet, arg zurückgeblieben sind. Allein wir können nicht zugeben, daß dieser Rückschlag einer Drosselung durch unsere Bundesgenossen zuzuschreiben sei. Die Handelsverträge, die unsere Monarchie anstrebt, setzen thatsächlich die Interessen der Agrarier in den Vordergrund, aber nicht weil es dem italienischen und dem deutschen Genossen so beliebt, sondern weil wir in Ungarn ein agrarisches Land sind, von Agrariern regiert werden, und weil auch den in Oesterreich allmächtigen Feudalen das agrarische Moment nicht eigentlich fernstehend ist. Wir wären gewiß in der Lage, auch anders geardete Handelsverträge, und solche vielleicht unter weitläufigeren Bedingungen abzuschließen, solche, die den merkantilistischen Interessen besser dienen würden, wenn unsere Monarchie dies beabsichtigen würde. Keinerlei Voraussetzungen des Dreibunds könnten uns daran hindern. Allein unsere Handelspolitik hat andere Ziele vor Augen, denn ihre Wege werden von einer agrarischen Majorität bestimmt.

Der Rückschlag des österreichisch-ungarischen Balkanhandels kann durch die ungünstigen handelspolitischen Beziehungen der Monarchie zu den Balkanstaaten allein nicht erklärt werden. Es muß zugegeben werden, daß besonders Deutschland in gewissen Erzeugnissen der Massen- und Großindustrie Oesterreich-Ungarn auch unter ganz gleichen handelspolitischen Voraussetzungen, ja sogar

unter schwierigeren Bedingungen den Rang jedenfalls ablaufen würde. Oesterreich-Ungarn, das allein unter den Dreibundstaaten den Vortheil direkter geographisch-nachbarlicher Grenzen zu den Balkanstaaten hat, ist selbst bei diesem Vorzug der mächtigen deutschen Industrie gegenüber vielfach konkurrenzunfähig. Darüber kann kein Handelsvertrag hinweghelfen und wenn er von noch so merkantilem Geiste befeelt und unter noch so günstigen Bedingungen und selbst unter Hintansetzung aller agrarischen Interessen geschaffen würde.

Der „Temps“ konstatiert, daß die Gesamtausfuhr Oesterreich-Ungarns nach den sechs Balkanstaaten von 1904 bis 1911 von 260 auf 306 Millionen Kronen gestiegen ist (18% plus), während der Export Deutschlands im selben Zeitraum von 140 auf 270 Millionen angewachsen war (93% plus). Dabei zieht das französische Blatt den Umstand gar nicht in Betracht, daß die Situation seit 1911 eine noch weitaus ungünstigere geworden und daß unsere Balkanexportziffer seither auch absolut durch den deutschen Export überholt worden ist.

Der „Temps“ macht mit Recht darauf aufmerksam, daß sich die Grenzverhältnisse auf dem Balkan auch wirtschaftlich zu unseren Ungunsten verschoben haben und deutet insbesondere auf den Hafen von Saloniki hin, wohin wir bisher fast doppelt so viel exportiert hatten, als nach dem ganzen Griechenland. „Was wird man in Oesterreich-Ungarn nunmehr machen, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überstehen?“ „Sie haben keine Kolonien“ — zerbricht sich das französische Blatt den Kopf —, vergißt aber dabei, daß gerade das industrielle Oesterreich eine ausgezeichnete und höchst erträgnisreiche Kolonie besitzt: die Länder der ungarischen Krone.

Budapest, 29. April.

(Der Geldbedarf zum Ultimo.) Der Ultimo stellt sich mit entschieden größerem Bedarf ein, als erwartet wurde. Die Einreichungen bei der Notenbank sind ziemlich ansehnliche, und es kann angenommen werden, daß das Institut, welches am 23. d. noch über eine steuerfreie Reserve von 104.7 Millionen verfügte, am morgigen Tag wieder in die Steuerpflicht kommen werde. Dem gesteigerten Bedarf, der sich auch in Wien sehr fühlbar macht, ist es zuzuschreiben, daß die Offerten seit Tagen hier gänzlich fehlen und daß es auf dem offenen Markte zu Abschlüssen hier überhaupt nicht kommt.

(Vom Getreidemarkt.) Der Mai-Mais ist stark in den Vordergrund des Interesses gelangt und weist ansehnliche Avancen auf. Die Kündigungen haben nicht jenen Umfang, wie angenommen wurde, dabei besteht Uebernahmsinteresse seitens eines Konsortiums, welches die Uebernahmen bereits begonnen hat. Dem Vernehmen nach konzentriert sich dieses Engagement in den Händen eines Terminagenten, und der besonders große Umfang desselben regte beim Giro die Idee an, die aus diesen Engagements resultierenden Differenzen, ebenso wie im Vorjahre beim Hafer, bis zur Abwicklung der Termine zurückzuhalten, respektive den Gewinn erst nach Erledigung des Engagements auszuzahlen. Es sind zweifellos große Quantitäten effektiver Waare unter Verladung und schwimmend, so daß die Kündigungen bald zunehmen können; die Uebernahmsaktion zeitigte aber Deckungsbegehre, wobei der Mai-Mais rasch avancierte, während der Juli-Mais zurückblieb. Der Report hat sich auf 8 Heller reduziert. Es darf aber nicht übersehen werden, daß eine relativ mäßige Besserung des Julitermins den Import rumänischer Waare ermöglicht, sowie daß der inländische Konsum schwach bleibt, ganz abgesehen von der flauen Maistendenz der auswärtigen Märkte, welche die Donauwaare zu uns gravitieren läßt. In Weizen nehmen wir den Auslandsmärkten gegenüber einen ziemlich isolierten Standpunkt ein; die Weizenpreise sind bei uns die relativ höchsten der Welt, doch besteht bei uns Mangel an effektiver Waare und dabei Bedarf, welcher Deckung sucht. Die Hochpreise haben daher Berechtigung, wenn auch das Steigerungstempo in letzter Zeit zu intensiv war. Weizenkündigungen des Maitermins fehlen, da inländische Waare knapp ist und auch die Fremdwizenofferte bei den Mühlen — wo derselbe mit dem Terminweizen gleichwerthig ist — flott placiert werden können. Es finden auch jene Qualitäten leichte Aufnahme, welche zu Terminzwecken nicht geeignet wären. Für die weitere Preisgestaltung ist in erster Reihe jenes Decouvert

TRENCSEN-TEPLIC
 weltberühmte radioaktive Schwefelthermen u.
Schlammabäder
 1. Januar — 15. Juni, 1. September — 31. Dezember
 Wohnung, Verpflegung, Bad o. Schlammbehandlung tägl. 8 K.

maße
welche
Bitter
wenig
die W
über
wäre
gend
entspr
die W
nur se
An de
Stimm
Norda
rika
ausge
der U
über
derten
jener
Verbra
nie n
doch st
effes u
trägnis
größer
gegenf
gezogen
ist. N u
stand.
Saaten
Die Ju
schen
etwas
nur sch
peft.)
erschien
und bei
Per e
Horatio
C. P e
bestehen
im Nte
bindung
wirtsch
Begleit
minister
m e n
Herren
striele
empfang
aus, daß
Zweck
reisen u
welche
widerte
welchem
v. Szim
tor Gust
die Miß
derung
daß diese
und daß
merzielle
beschäftig
Rundreis
hier ein.
*
Wien n
Direktore
nach Pa
Kuratore
folgen. D
in eine
zur Rem
gestern in
ferenz du
zu ermögl
Verbindun
Gegenstan
der Office
Südbahn
übermorge
nehmen. I
der Südb

maßgebend, welches momentan noch besteht und welches ausgeglichen werden muß, ferner der weitere Witterungsverlauf. Das bisherige Angebot bietet wenig Chancen für dieses Deckungsbedürfnis und die Witterung ist nicht entsprechend. Man klagt stark über die Trockenheit und in den Sandbodenengebenden wäre besonders für Roggen ausgiebiger Regen dringend notwendig. — Das Mehlgeschäft ist entsprechend; keine Mehlsorten fehlen, doch klagen die Mühlen, daß bei den hohen Weizenpreisen mit nur sehr geringem Mahllohn gearbeitet wird. — An den auswärtigen Märkten hat sich die Stimmung nur wenig geändert. Der Krieg zwischen Nordamerika und Mexiko hat selbst auf die amerikanischen Märkte kaum welche Wirkung ausgeübt. Die besonders günstigen Ernteausichten der Union, an welchen vorübergehende Meldungen über Trockenheit in einzelnen Distrikten wenig änderten, sowie die vorhandenen Bestände paralytischen Einfluß, welchen ein eventuell vermehrter Verbrauch hervorrufen kann. In Argentinien war die Tendenz für Weizen etwas fester, doch steht die Maisernte im Vordergrund des Interesses und rechnet man fast auf das doppelte Ertragnis als im Vorjahr. Rußlands Offert ist größer geworden und die Abgeber zeigten sich entgegenkommender. Hieraus dürfte auch die Folgerung gezogen werden, daß der Saatenstand befriedigend ist. Rumänien meldet zufriedenstellenden Felderstand. In Deutschland ist die Entwicklung der Saaten günstig, doch wären Regen sehr erwünscht. Die Zufuhren sind schwache und die nordamerikanischen politischen Verhältnisse ließen die Tendenz etwas fester gestalten, was aber in den Preisen nur schwach zum Ausdruck kam.

(Eine argentinische Mission in Budapest.) Im Auftrage der argentinischen Regierung erschien eine aus dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Wien Fernando Perez, dem hiesigen argentinischen Generalkonsul Horatio Mayer, dem kaiserlichen Generalkonsul Ernesto C. Perez und dem Wiener Konsul A. Fischer bestehende wirtschaftliche Mission in Budapest, um im Interesse der Förderung der wirtschaftlichen Verbindungen mit Argentinien mit den ungarischen wirtschaftlichen Kreisen in Fühlung zu treten. In Begleitung der seitens des ungarischen Handelsministeriums ihnen attachierten Ladislaus Böszörményi und Gydyas Rudnay sprachen die Herren heute beim Landesverband der Fabrikindustriellen vor. Vom Hofrath Stephan Fodor empfangen, führte Fernando Perez in längerer Rede aus, daß die Mission ausschließlich wirtschaftlichen Zweck verfolge und zu diesem Behufe Ungarn besuchen und diejenigen Fabriken besichtigen wolle, welche nach Argentinien Export betreiben. Es entwickelte sich ein längerer Meinungsaustausch, an welchem sich Beni Enyedi, Arthur Altschul, Oskar v. Szirman, Julius Kerényi, Ignaz Kohn und Direktor Gustav Grag beteiligten. Auf die Frage, ob die Mission nicht den Zweck verfolge, die Auswanderung nach Argentinien zu fördern, erklärte Perez, daß diese Absicht der Mission vollständig fernstehe und daß sich weder die diplomatische noch die kommerzielle Vertretung Argentinien mit dieser Frage beschäftigen. Die Mission hat heute ihre ungarische Rundreise angetreten und trifft am 16. Mai wieder hier ein.

(Die Sanierung der Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute haben sich die Direktoren der Südbahn Adam und Dr. Fall nach Paris begeben und morgen werden ihnen die Kuratoren Dr. Groß, Dr. Mautner und Dr. Ernst folgen. Die Südbahn hat die Sanierungsvorschläge in eine juristische Form gefaßt und der Regierung zur Kenntnis gebracht. Dieselben wurden in der vorgestern im Eisenbahnministerium abgehaltenen Konferenz durchgesprochen, um der Südbahn nunmehr zu ermöglichen, mit den französischen Prioritäten in Verbindung zu treten. Die Entwürfe werden den Gegenstand der Besprechung mit den Repräsentanten der Office-National, der Vertretung der französischen Südbahnprioritäten, bilden. Die Besprechungen dürften übermorgen beginnen und einige Tage in Anspruch nehmen. In den Diskuten bezüglich der Einberufung der Südbahnprioritäten wird darauf hingewiesen, daß

sich die Sanierungsvorschläge auf die mit der Regierung getroffenen vorläufigen Vereinbarungen vom 9. Oktober 1913 stützen, die auf eine Sanierung der Südbahngesellschaft entweder im Wege tarifarischer Zusicherungen oder durch Gewährung einer staatlichen Reinertragsgarantie hinführen. Die definitiven Vereinbarungen werden naturgemäß erst nach der Stellungnahme der Aktionäre und Prioritäten zu dem Arrangement festgelegt werden.

(Von der Berliner Börse.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Zum Handel an der Berliner Börse sind heute zugelassen worden 25 1/2 Millionen Mark 5%iger bosnisch-herzegowinische Landesbahnanleihe von 1914 und 25 1/2 Millionen Mark 5%iger bosnisch-herzegowinische Landesinvestitionsanleihe von 1914. Der Zeichnungspreis wird 99 3/4% betragen.

(Aktiengesellschaft für elektrische und Verkehrsunternehmungen.) Die Direktion des Unternehmens hat beschlossen von dem Gewinn von 894,213 K. 71 H. eine Dividende von 12 K. per Aktie (6%) zu verteilen und der Generalversammlung zu beantragen, das Aktienkapital von 12 auf 17 Millionen Kronen zu erhöhen.

(Deutsche Bergbaugesellschaften.) Aus Gernau wird telegraphiert: Der Brutto-Uberschuß der Hibernia-Bergbaugesellschaft beträgt im ersten Quartal 1914 3.790,986 Mark gegenüber 3.535,128 Mark im vierten Quartal und 4.607,090 Mark im ersten Quartal 1913. — Aus Dortmund wird telegraphiert: Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbaugesellschaft stellt sich im ersten Quartal bei 75 Arbeitstagen auf 4.669,000 Mark gegen 5.610,000 Mark bei 74 Arbeitstagen im Vorquartal und 7.008,700 Mark bei 73 Arbeitstagen im ersten Quartal des Vorjahres.

(Amerikanischer Saatenstandsbericht.) Aus Washington wird uns telegraphiert: Nach dem „U. S. Crop and Weather-Bureau“ ist das Wetter für Winterweizen in der letzten Woche für die Entwicklung und das Wachsen günstig gewesen. In den westlichen Gebieten sind allgemein wohlthunende Regen niedergegangen, sonst war das Wetter eher warm. Für Mais war das Wetter gleichfalls günstig und die Feldarbeiten, sowie die Anpflanzungsarbeiten machten gute Fortschritte. Dagegen machten in den östlichen Gebieten die Pflanzungsarbeiten weniger Fortschritte, da das Wetter dort selbst kalt und regnerisch war. Aus den Frühjahrsweizengebieten werden beträchtliche Fortschritte gemeldet. Regen ist dort sehr erwünscht.

(Internationale Zinner-Versammlung.) Für die in der Zeit vom 25. bis 30. Juli in Pozsony abzuhaltende internationale Zinner-Wanderversammlung und Ausstellung gibt sich recht lebhaftes Interesse kund. Bisher sind schon sehr zahlreiche Anmeldungen wegen Beteiligung aus Deutschland und Oesterreich eingetroffen. Für den Honig- und Wachsexport aus Ungarn wird die Veranstaltung von ganz besonderem Werthe sein. Nach Beendigung der Wanderversammlung werden die ausländischen Honig- und Wachsproduzenten aus Deutschland und Oesterreich nach Ungarn aufsuchen, um mit den Produzenten persönlich in direkte Verbindung zu treten.

(Landesbank für Bosnien und die Herzegowina.) Aus Sarajevo wird telegraphiert: Unter Vorsitz des Gouverneurs Baron Pitner fand heute die 18. Generalversammlung der priv. Landesbank für Bosnien und die Herzegowina statt. Die Rechnungsabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden genehmigt und beschlossen, von dem Reingewinn per 1.804,264 K. eine neunprozentige Dividende wie im Vorjahre auszuzahlen, 178,342 K. und außerordentlich 100,000 K. dem Reservefonds zu überweisen, den Pensionsfonds mit 400,000 K. zu dotieren und den nach allen Abschreibungen und Lantienmen verbleibenden Rest von 53,892 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Zahlungseinstellung.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Baumwollwebereifirma J. G. Simon, Wien, Salzgries, ist in Zahlungseinstellung und strebt ein Moratorium an. Der Status ist noch unbekannt. Die Passiven werden in Brandkreisen auf zwei Millionen Kronen geschätzt. Beteiligt sind größtentheils Spinnereien und ungarische Garnfirmen. Die Firma besitzt eine Weberei in Debračka bei Pilsen.

(Budapest-Zentlörcinger Ziegelfabrik A.-G.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten Oskar v. Szirmai hat heute die Generalversammlung der Budapest-Zentlörcinger Ziegelfabrik A.-G. stattgefunden. Im Sinne der Vorschläge der Direktion wurde beschlossen, nach angemessenen Abschreibungen eine Dividende von 20 K. per Aktie zur Verteilung zu bringen.

(Konkurse.) Gegen Johann Adáß in Mindzent. Konkurskommissar Gerichtsnotar Béla Kubácsel, Masseverwalter Dr. Alexander K. Ragn, Stellvertreter Dr. Wilhelm Schöb. Anmeldungsstermin 2. Juni, Liquidationsverhandlung 15. Juni. (Szegeder Gerichtshof.) — Gegen Michael Ragn jun. in Torda. Konkurskommissar Gerichtsnotar Andreas Hampel, Masseverwalter Dr. Gustav Wokossing, Stellvertreter Dr. Nikolaus Gál. — Anmeldungsstermin 20. Juli, Liquidationsverhandlung 10. August. (Tordaer Gerichtshof.) — Gegen Philipp Spitzer in Estergom. Konkurskommissar Gerichtsnotar Béla Szarka, Masseverwalter Dr. Joseph Gröb, Stellvertreter Dr. Joseph Tóth. Anmeldungsstermin 2. Juni, Liquidationsverhandlung 4. Juni. (Komáromer Gerichtshof.) — Die Kinnelwitzer Ziegelfabrik Peter Lefnar, Wien, ist in Konkurs gerathen. Die Geschäftsschulden betragen 120,000 K., die Hypothekenschulden 750,000 K.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: David Korkeš, Schirmerzeuger in Wien, 2. Bezirk, Stephansstraße 6; Joseph Brletitsch, Gemischtwaarenhändler in Graz, Naglergasse 61; Karl Hoffinger, Gemischtwaarenhändler und Gastwirt in Gmünd (Kärnten); Elise Richter, Modistin in Karlsbad, Alte Wiege; Edmund Lukas, Kaufmann in Lemberg; Frau Gregor Farkas, Konfektionsfirma in Gyulafehérvár; Georg Ljshesewicz, Kaufmann in Zombor; Georg Jovin, Kaufmann in Nagylak; Gebrüder Kirilovits, Kaufmann in Töröbécse; Brüder Malic, Modewaarenfirma in Bosnisch-Gradiška; Mendel Goldmann, Kaufmann in Lancut; S. Buchthal, Waarenagentur und Kommission in Hamburg, Stadthausbrücke 37; David Sabat und David Ujcher, Galanteriewaaren und Kravattenerzeugung in Sophia; Milan J. Srejovits, Handelsmann in Kragujevac; Ernst Maulner in Karstadt.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. April. Die Börse verkehrte heute auf gebesserte Nachrichten aus Amerika in fester Tendenz. Bevorzugt waren Ungarische Bank, außerdem besonders beide Straßenbahnen. Gesagt waren auch Ungarische Kredit, Hypothekenbank, Salgóköhlen und Neustifter Ziegelei. In der Mittagsbörse blieb die Tendenz auf gutes Berlin unverändert. Bevorzugt waren dieselben Werthe wie an der Vorbörse, doch war der Verkehr etwas geringer. Auf dem Lokalmärkte wiesen Ganz-Danubius und Neustifter Ziegelei weitere Erhöhung auf.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 803 bis 804, Oesterreichische Kredit 612.25 bis 613.50, vierprozentige Kronenrente 80.95 bis 81, Hypothekenbank 407.25 bis 408.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 483.25 bis 486.50, Rimamurányger 647, Straßenbahn 627 bis 628.50, Stadtbahn 219 bis 220, Lombarden 102, Staatsbahn 703.50 bis 704, Salgótarján Kohlen 712 bis 713, Neustifter Ziegelei 232 bis 235.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 81 bis 81.05, Staatskassenscheine fällig 1915 98.95, Zinnerstädter Sparkasse 628, Neustifter Ziegelei 237 bis 239.50, Salgótarján Kohlenbergbau 711, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau 1050, Temesvárer Spiritusraffinerie 503, Ungarische Eisenbahnverkehr 520 bis 521.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 81.02 1/2 bis 80.92 1/2, Vaterländische Bank 278, Ungarische Allgemeine Kreditbank 803 bis 805.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 486.25 bis 485.25, Ungarische Hypothekenbank 407.25 bis 407.75, Ungarische Eskontobank 505.25 bis 505.75, Oesterreichische Kredit 613.50 bis 614, Rimamurányger 646 bis 647.50, Budapester Straßenbahn 629 bis 628, Elektrische Stadtbahn 319.50 bis 320.50, Staatsbahn 703.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit 613.50.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Berson Summiabzüge sind die Besten

Table with 2 columns: Commodity (Berste Ia, Berste Sekunda, Hafer prima, Hafer mittel, Mais ung., neu) and Price (K. 14.45-15., K. 14.-14.85, K. 16.60-17., K. 15.90-16.50, K. 14.45-14.70).

Termine.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per Oktober, Rohlreis per August, Weizenkleie, prompte Sieb, feine, Weizenkleie per April, Weizenkleie, per April-Mai, Weizenkleie prompte Sieb, grobe, Weizenkleie per April, Weizenkleie, per April-Mai) and Price (K. 26.34-26.36, K. 23.88-23.90, K. 19.26-19.28, K. 14.64-14.66, K. 14.82-14.86, K. 16.52-16.54, K. 31.50-31.70, K. 10.70-11.10, K. 10.70-11.10, K. 10.80-11.20, K. 11.20-11.60, K. 11.20-11.60).

Kartoffeln

Table with 2 columns: Commodity (zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm) and Price (Weiß, Rosa, Gelb). Includes sub-tables for Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Pester and similar for landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 20. April bis 25. April 1914 vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentcs 85-88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Tittel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybecskerek 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 29. April. (Privat-Telegramm.) Der andauernde Regenmangel verursachte heute eine Befestigung der heimischen Getreidepreise. Weizen wurde um 5 Sch., Roggen um 10 Sch., Hafer um 5 bis 10 Sch. und Mais um 20 Sch. höher gehalten, wobei es zu mehrfachen Abschläufen in allen Fruchtgattungen kam.

Berlin, 29. April. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Mai M. 197.25 (= K. 11.60), per Juli M. 202. (= K. 11.93); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Mai M. 163.75 (= K. 9.63), per Juli M. 166.71 (= K. 9.80); Hafer per Tonne, per Mai M. 156.75 (= K. 9.23), per Juli M. 164. (= K. 9.47); Mais amerikanischer Mispel, per Tonne, per Mai M. (= K. -), per Juli M. (= K. -); Roggen stetig, Mais ruhig, Uebrigtes fest.

Breslau, 29. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 18.60 (= K. 10.94), gelber Weizen loco M. (= K. -), Roggen loco M. 15.80 (Kronen 9.29), Hafer loco M. 14.60 (= K. 8.58), Reps loco M. (= K. -), Mais M. (= Kronen -), neuer Mais M. (= K. -). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs M. 100 (= K. 117.60) vista.

Hamburg, 29. April. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 187. bis M. 199. (= K. 10.99 bis

K. 11.70), Roggen, Mecklenburger M. 160. bis M. 165. (= K. 9.47 bis K. 9.70), russischer M. 116. bis M. (= K. 6.82 bis K. -). - Alles fest.

Paris, 29. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.05 (= K. 12.90), per Mai Francs 27.50 (= K. 13.12), per Mai-August Francs 27.40 (= K. 13.08), per September-Dezember Francs 26.70 (= K. 12.73), Preis per 100 Kilogramm. - Roggen per laufenden Monat Francs 18.25 (= K. 8.70), per Mai Francs 18.25 (= K. 8.70), per Mai-August Francs 18.25 (= K. 8.70), per September-Dezember Francs 18.25 (= K. 8.70), Preis per 100 Kilogramm. - Mehl Fino fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 36.50 (= K. 17.41), per Mai Francs 36. (= K. 17.17), per Mai-August Francs 35.75 (= K. 17.05), per September-Dezember Francs 35.30 (= K. 16.-). Preis per 100 Kilogramm. - Weizen willig, Roggen ruhig, Mehl unregelmäßig.

London, 29. April. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwächer; Mais schwimmend: fest, 3 P. höher; Gerste schwimmend: fest, leblos; Hafer schwimmend: fest, leblos. - Wetter: schön.

Liverpool, 29. April. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen träge, per Mai Sh. 7 P. 9/8, per Juli Sh. 7 P. 2/8; Mais bunter (amerikanischer) träge, per Mai Sh. - P. -, per Juli La Plata Sh. - P. -.

Liverpool, 29. April. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Weizen unverändert. Mais amerikanischer 3 P. niedriger. Ungarischer Mehl 40 Sh. 6 P. Rüböl 30 Sh. 6 P. Import: Weizen 10,000, Gerste 24,000, Hafer 10,000 Quarter. - Wetter: schön.

Getreide- und Mehlverehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. April Abends 8 Uhr, bis 28. April Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Fremde, Totale) and Versehen (Eisenbahn, Schiffe, Fremde, Totale). Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Stiele.

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 18. April bis 25. April folgendermaßen:

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Stiele. Sub-headers: in Meterzentnern, Borrath am 18. April, Einlagerung vom 18. April bis 5. April, Auslagerung vom 18. April bis 25. April, Borrath am 25. April.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett K. 69.- Geld, K. 69.50 Waare, dreistückiger Speck K. 64.- Geld, K. 64.50 Waare, vierstückiger Speck K. 58.- Geld, K. 58.50 Waare. - Amtlichnotirten per 50 Kilogramm: Pflaumen: bosnische 75stücker K. - bis K. -, bosnische 85stücker K. 53.- bis K. 54.-, bosnische 100stücker K. 48.- bis K. 44.-, bosnische 120stücker K. 33.- bis K. 34.-; serbische 75stücker K. - bis K. -, serbische 85stücker K. 50.- bis K. 51.-, serbische 100stücker K. 37.- bis K. 38.-, serbische 120stücker K. 27.- bis K. 28.-. - Pflaumenmus, bosnisches, K. 37.50 bis K. 38.50, serbisches K. 37.- bis K. 38.-. - Schweinefett, Budapester Stadtwaare K. 138.- Geld, K. 139.- Waare. - Speck: Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 128.- Geld, K. 129.- Waare, Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 116.- Geld K. 117.- Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapester Gierbörse.) Theißthalwaare, original, 84 K. bis 86 K.; Korbwaare (16 1/2-16 1/2 Stück 1 K.), umgerechnet 87 K. 28 Sch. bis 88 K. 62 Sch. - Tendenz: lebhaft. - Witterung: mild.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 29. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt K. 57.- Geld, K. 58.- Waare.

Wien, 29. April. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. - Unverändert.

Berlin, 29. April. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 64.80 (= K. 38.10), per Oktober M. - (= K. -). - Spiritus, loco, ohne Fab, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. - (= K. -). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfurs 100 M. = K. 117.60 vista. Del ruhig. - Wetter: schön.

Köln, 29. April. Rüböl, loco (mit Fab) M. 72.- (= K. 42.33).

Hamburg, 29. April. Rüböl, loco Markt 68.- (= Kronen 39.98), Spiritus per April Markt 31.- (= Kronen 18.23), per April-Mai Markt 31.- (= Kronen 18.23), per Mai-Juni Markt 31.- (= K. 18.23). Umrechnungsfurs: 100 Markt = K. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spirit fest. - Wetter: schön.

Paris, 29. April. Rüböl per laufenden Monat Francs 78.- (= K. 36.86), per Mai Francs 76.- (= K. 35.90), per Mai-August Francs 75.- (= K. 35.42), per September-Dezember Francs 74.75 (= K. 35.30) Preis per 100 Kilogramm exklusive Estompte. - Spiritus per laufenden Monat Francs 41.75 (= K. 22.07), per Mai Francs 42.- (= K. 22.25), per Mai-August Francs 42.75 (= K. 22.60), per September-Dezember Francs 42.75 (= K. 22.60). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Estompte. Del willig, Spiritus stetig. - Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 29. April. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.20 G., 21.30 W., per Oktober-Dezember 22.05 G., 22.10 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.- Geld, 77.50 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 80.50 G., 81.- W., Pilsel Centrifugal prima, prompt ab Wien - G., - W. Stetig.

Prag, 29. April. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 21 K. 10 Sch. bis - K. - Sch., per Oktober-Dezember 22 K. 10 Sch. bis - K. - Sch. - Wetter: schön.

Aspirin-Tabletten

(das bekannte schmerzstillende Mittel bei Kopf- und Zahnschmerzen, Rheumatismus, Influenza usw.)

Um das echte - sicher wirksame - Produkt zu erhalten, verlange man es in Form der Aspirin-Tabletten „Bayer“. Diese sind erhältlich in Originalpackung zu 20 Tabletten à 0.5 g. zu Kr. 1.20 per Röhre. Jede Tablette trägt den Stempel Aspirin.

Der Name „Aspirin“ steht unter Wortzeichenschutz; es ist also bei Gefahr gerichtlicher Verfolgung keine andere Firma berechtigt, den Namen Aspirin zur Bezeichnung ihrer Produkte zu verwenden.



Einsichtige pflegen ihr Haar, weil sie dadurch dem Verlust desselben vorbeugen, und sie pflegen es mit Javal, weil es sich seit mehr als 15 Jahren glänzend bewährt hat. Javal entspricht in Zusammensetzung und Wirkung den anerkannten Forschungsergebnissen der medizinischen Wissenschaft. Seine wirksamen Stoffe sind Krüterauszüge, und hierauf ist die überraschende Wirkung zurückzuführen. Ueberall zu haben.

Preis der Flasche: Kr. 1.70, 3.-, 5.-.

TAPETEN

Ausser Kartell! Den Herren Hausbesitzern und Architekten empfehle ich mein reich assortirtes Lager in englischen und französischen Tapeten. Anerkannt billigste Einkaufsquelle. Mangold Manó, VIII, József-körut 31b. Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Musterkollektion. - TELEPHON JÓZSEF 155. -

Triest, 29. April. Zuderbörse. Centrifugal Piles...

Magdeburg, 29. April. Zuderbörse. (Schluß.)

Hamburg, 29. April. Zudermarkt. (Nachmittagsverkehr.)

Paris, 29. April. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 29.- bis 29.75 (= R. 13.79 bis R. 14.15).

London, 29. April. Zudermarkt. Rohzucker Sch. 1/2s, Javazucker Sch. 10 B.

Hamburg, 29. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai R. 46.25, per September R. 47.75, per Dezember R. 48.50, per März R. 49.-.

Savre, 29. April. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 57.75, per September Francs 59.-, per Dezember Francs 59.75, per März Francs 60.25.

Petroleum.

Antwerpen, 29. April. Raff. Petroleum per 100 Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Metalle.

Glasgow, 29. April. Rohzucker. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sch. 3 P., per drei Monate 51 Sch. 5 P. — Tendenz: stillig.

Ziehmärkte.

Köbánya, 29. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Dozentenverbände in Köbánya. Vorrath am

27. April blieben 35,08 4 Etüd. Am 28. April wurden aufgetrieben 263, abgetrieben 49 Stück, demnach verblieben am 29. April ein Stand von 35,298 Stück.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Belgia“ 25. April von New Orleans über Newport News nach Hamburg.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schäring, Danau, Pajfau), water level change (Centimeter), and date (29. April).

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt vom 29. April 1914, 8 Uhr Morgens.

In Mittel- und Südeuropa war das Wetter zumeist heiter. Geringe Niederschläge gab es in Nordeuropa, Südrussland und Frankreich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities like Ungvár, Késmark, O-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 21 Gr. C., das Minimum hingegen 5 + Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

MODERN BUTOR UDVAR. kann allein komplette Wohnungseinrichtungen bester Qualität. Schwarz Lipót és Testvére. Budapest, Hársfa-utca 37, Wesselényigasse Kreuzung.

Blutarmuth, Nervosität. werden behoben und schwache Kinder und bleichsüchtige junge Mädchen werden gekräftigt durch den vorzüglichsten Kriegnerschen Tokajer China-Eisenweine. Kriegners Apotheke. Budapest, VIII., Kalvin-tér

Hühneraugen, Hautverletzungen Hand- und Gesichtswunden... Meghívó. A Fővárosi Detallkereskedők és Iparosok Hitelevédő Egyesülete... ötödik rendes közgyűlését. Targyszorozat: 1. Elnöki megnyitó. 2. Evi jelentés. 3. Felügyelő-bizottság jelentése. 4. Az 1914. évi költségeloirányzat megállapítása. 5. Választás. 6. Indítványok. 7. Alapszabályok módosítása.

Seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise, unauffällig und ohne Berufshörung. Dr. GARAI. Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz.

DAMEN! Wichtig! Ausschneiden! Versäumen Sie nicht zu verlangen unseren Preiskatalog über unentbehrliche und wichtige kosm. hygienische Toilette-Spezialitäten. L. SCHWITZER. Nur das ärztlich empfohlene SCHAUMANN'S Magensalz. Apoth. Jul. Schaumann, Stockerau b. Wien.

BUTOR CSILLÁR SZÖNYEG SALON ÉS BÖRBU-TOROK, TELJES LAK-ÉK BERENDEZÉSEK ALKALMI ELADÁSA. GÁSPÁR NÁNDOR Baross-utca 9. sz. (Az egész házban)

Amtliche Notierungen der Budapester Effektenbörse vom 29. April.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior.-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdrucker-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktion, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 28. April.

Bei dem Haupteingang der Frühjahrs-Messe

gratis Schuhreinigung

mit HARRY Lederpasta

Englische Qualität!



Gesetzlich geschützt!

Harry Lederpasta entfernt von gelben Schuhen die Flecken!

Harry Lederpasta ist alleinstehend in seiner Art!

Harry's Glanz ist elegant!

Harry's Glanz ist reizend!

Harry's Glanz ist wasserdicht!

Harry's Glanz ist voller Feuer!

Den p. t. Besuchern der Frühjahrsmesse empfehlen wir die gefl. Besichtigung unseres Pracht pavillons.

Hochachtungsvoll
Versandstelle der Chemical Works Ltd.
Reiter & Co.
Budapest, VII., Elemérgasse 35.

Luster



für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisierten Farben, Installationen in Gas und Elektr. billigst

bei **Komlós Mór**, Lásár utca 16.

Tüchtige Provisions-Vertreter

von einer erstklassigen Leinen- und Baumwollwaren-Engros-Firma zum Besuche der Privatkunde für einige frei gewordene Provinz-Rayons zu günstigen Bedingungen acceptirt. Bewerbungen unter „Dauernde Rayon-Vertretungen“ an die Annoncen-Exp. Eduard Braun, Wien, I., Rotenturmstrasse 9,

60 Kr. Wochenlohn

oder allerhöchste Provision erhält Jeder, der den Verkauf meiner Schilder und Waaren an Private übernimmt. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Ausweisepapiere usw. werden besorgt. Auch als Nebenbeschäftigung können nachweislich Kr. 10 und mehr pro Tag verdient werden. Auskunft gratis.

Anton Hruby, Müglitz, Mähren.
Korrespondenz Deutsch.

Gratis

und franko senden wir über

Bruchbänder Kunstfüsse Kunsthände Kunstmieder etc.

hygienische Artikel unsere grosse illustr. Preisliste.

Hunnia müssertár Budapest, VII., Károly-körút 3.

Traurig, aber wahr:

es gibt heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen, deren Blut- und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns, frühzeitige Verirrungen und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Es wäre höchste Zeit, daß diese schrecklichen Zustände ein Ende nähmen. Doch es genügt nicht, sich mit seinem Leiden an den Erstbesten zu wenden; die Wahl des Patienten muß auf einem solchen Arzt fallen, der als gewissenhafter, tüchtiger und erfahrener Spezialarzt unbedingt im Stande ist, Krankheiten gründlich zu heilen. Nur so ist es möglich, die geheimen Krankheiten zu bannen.

Zur Erreichung dieses edlen Zieles ist vor allem das weltberühmte Institut des Spezialisten Dr. Palócz, Professor der Hygiene, emerit. Spitalsarzt, geeignet. Ohne jede Berufshörung wendet Dr. Palócz seine durch vielfährige, tiefste Spezialpraxis mit sicherem Erfolge erprobte Spezialmethode an, auch bei den schwersten und veralteten Erkrankungen. Die Entfernung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn irgend jemand an dem persönlichen Erscheinen verhindert sein sollte, wird demselben unter Beobachtung der strengsten Geheimhaltung bereitwillig eine eingehende briefliche Auskunft unentgeltlich darüber erteilt, wie er zuhause sicher ohne Berufshörung kurirt werden kann (es ist dem Briefe nur eine Retourmarke beizufügen). Ordination: Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr (an Sonntagen nur 10-12 Uhr). Schreiben Sie noch heute an: Dr. Palócz, Spezialarzt, Budapest, IV., Muzeum-körút 13.

Keil-Lack

(braun und grau) für Fußböden — (weiß) für Waschkasten, Thüren etc. — (Holtblau, grau, mahagoni) für Möbel.

Generaldepot für Budapest:
Molnár & Moser
IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.



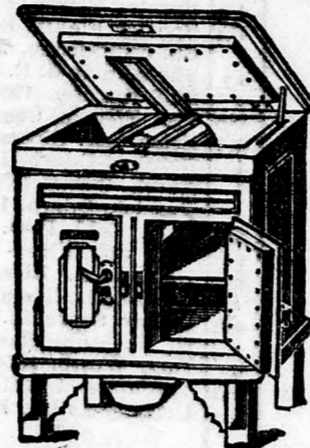
Gegründet 1847

Joh. Brauswetter

K. u. k. aussch. priv. Chronometer- und Kunstuhmacher, Erfinder der Remontoir-Pendeluhren etc.

UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie GEGEN RATENZAHLUNG

Illustr. Preiscurante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genauest.



Die k. k. priv. patentirten HENNEFELD'SCHEN EISKÄSTEN

BUDAPEST, GRÓF ZICHY JENÓ-UTCA 5, neben dem Váci-körút,

innen mit Kunststeinplatten verkleidet rosten, oxydiren und schmutzen nicht und sind aus Reinlichkeitsrücksichten zu empfehlen. Alle bisher existierenden Eiskästen sind mit Zinkblech verkleidet, wodurch selbe rosten, oxydiren, schmutzen und immer reparaturbedürftig sind bei den HENNEFELD'schen ist dies alles ausgeschlossen. Preiscurant gratis. Biersapparate. Gegründet 1886.

Rosen, Busch- u. Schlingrosen

wurzelhalsveredelt, Freilandzucht, kerngesunde, starke, reichbewurzelte Exemplare, bewährte Dauer und reichblühende Sorte zu 40, letzte Neuheiten zu 80 Hell, vorzügliches Düngemittel zur bequemen Sommer-Nachdüngung

Rosennatron

mit welchem überraschende Erfolge erzielt werden, für 50 Rosen auf 1 Jahr zu 1 Krone liefert

Johann Kliment, Okrisohko, Mähren.



Jugend bis ins Alter

wer möchte nicht diesem Glück nachstreben? Ein unangenehmes Zeichen des Alterns ist der Haarausfall. Die gefürchtete Glatze läßt ohne Zweifel um eine ganze Reihe von Jahren älter erscheinen. Oft aber ist Geist und Herz noch sprühend vor Jugendkraft. Es heißt also dafür sorgen, daß der jugendliche volle Haarschmuck erhalten bleibt. Verwenden Sie regelmäßig

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Der Haarboden wird durch Einreibungen mit diesem erfrischenden Extrakt erquickt und angeregt. Sie üben damit die günstigste Beeinflussung des Haarwuchses aus. Sie desinfizieren die Kopfhaut und bringen Schuppen u. gefährliche Parasiten zum Verschwinden.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften K 2.50 u. 5.— Dralle — Hamburg und Bodenbach a. G.



Nervenschwache Männer!

An Neurasthenie Leidende)

verlangt die die sofortige Beseitigung dieses Uebels behandelnde Broschüre unter Beischluss von 40 Heller in Briefmarken. Kein inneres Mittel. Adresse:

„Nova mechanika 132“

Postfach 40, Budapest-Hauptpost.

Möbel

am billigsten gegen bar wie auch auf Ratenzahlungen. Nicht bei der Bank zu bezahlen, rechnen auch keinerlei Zinsen. Telefon: 88-59.

Ehrentreu és Fuchs Testvérek — Möbelgrosshändler Budapest, Teréz-körút 5. Illustrirter Preiscurant gratis.

„Frigofor“-EISKASTEN

ist der Beste.

Mässigster Eisverbrauch! Ausgiebigste Kühlung. Alleinverkauf:



L. Guttman

Budapest, VI. Váci-körút 1.

Anker-Palais. Preisliste gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. April 1914.

Neues Pester Journal

Seite 21

Kemzeti Színház.

Evi bérlet 184. sz.
A kicsinyek.
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Népoty Lucien.
 Villaret Somlay
 Villaforné Alszygy
 Jeanette, Isáryuk Lakos
 Burdán Richárd Odry
 Burdán Georges Mikovényi
 Villaret Hubert Nádai
 Villaret Fanny Bajer
 Özvegy Harlayné Paulav
 Genevieve Tassányi
 Balloche Bertos
 Antoinette Keczeri
 Louis Onodi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Ab. susp.
Jancsi és Juliska.
 Mese 3 képből. Zenéjét szerzette Humperdinck.
 Andris Mihályi
 Panna N. Valent
 Jancsi Várdi
 Juliska Payer
 A vasorrú bába Bertos
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 22, 23.

Altató bácsi Bodor
 Harmat bácsi Marschalkó

A babatündér.
 Látványos ballet 1 felvonásban. Szerzők Hassreiter és Gaul.
 Kezdeté 5 órakor.

Royal-Orteum.

VII., Erzsébet-körút Nr. 31.
 Heute, Donnerstag, 30. April, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen **Abschieds-Auftreten** von

Gisella Werbezirk

der hervorragendsten deutschen Komikerin.
 Ausserdem: The Gaudsmiths; Charlene & Charlene; 8 Urbanis, Adonis und der übrigen Attraktionen.
 Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen — ohne Vorverkaufsgebühr — an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich. Morgen, am 1. Mai, Premiere des vollständig neuen Mai-Programms.

FOLIES CAPRICE

Révaygasse Nr. 18. Telefon 14-22.
 Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott.
Beginn der Vorstellung um 1/39 Uhr.
Heute Wiederauftreten: ALEXANDER ROTT.
 1/10 Uhr. **Kutyából nem lesz szalonna.** 1/10 Uhr.
 Pygmalion-paródia 1 felvonásban. Irta Satyr. Rendező Rott Sándor.
 11 Uhr! **„DER ANDERE“** 11 Uhr!
 Schwank in 1 Akt von Walter Gericke. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.
Vollständig neues Solo-Repertoire.
 Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Heute, Donnerstag, den 30. April, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinen Preisen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen **Abschieds-Auftreten** von

Gisella WERBEZIRK

der hervorragendsten deutschen Komikerin.
 Ausserdem: The Gaudsmiths; Charlene & Charlene; 8 Urbanis, Adonis und der übrigen Attraktionen.
 Karten sind zu sämtlichen Vorstellungen ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums erhältlich.
 Morgen, am 1. Mai, Premiere des vollständig neuen Mai-Programms.

ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet körút 31.
 Heute und den folgenden Abenden Punkt 12 Uhr das vollständig neue, lustige Mai-Programm. **Max Hofer**, deutscher Humorist. Familie Krausz sucht Sommerwohnung. Bei Kollogerzky. Circus-Parodien. Das Jubiläum von Hegedüs. Der Einbrecher. Kasernenbrief. Serene etc. etc. Auftreten: Ilona Mezei, Giza Viola, Bársony, Arnyai, Szirmai, Máthé etc. etc.

Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-61
 Kezdeté 8 1/2 órakor.
 9 órakor **Ki ez a nő?**
 11 órakor **A szerelmes kappan.**
 Bohózatok: Irták: **Glinger és Tauszig.** Ford. Steinhardt.
 Jegyek: Dél előtt 10-1 óráig, d. u. 3-6 óráig a Mulató pénztáránál, egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

Palais de Danse

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
 Kezdeté este 10 órakor.

Uj számok bemutatkozása

La Noela Malotta Comp.
 rongyfestő spanyol tánczosport
 és a többi nagyszerű attrakciók.

Május 1-től csak néhány napig
 a világhírű bécsi

Hölle

kabaré vendégszereplése, **Fritz Grünbaum**nak, a jelenkor legkiválóbb humoristájának közreműködésével

Telefon 3-15. **Ujonnal átalakítva.** Telefon 3-15.

MINTA szálloda

Nagymező-utca 62, Nyugati pályaudvar közvetlen közelében. Szobák 2 koronától, kényelmes otthon átutazó családoknak.

Alleinvertretung.

Konkurrenzl. leistungf. Feilenfabrik Deutschlands sucht nur erstklassigen Vertreter für Ungarn und slavische Staaten. Offerten unter „D. J. 1604“ an Daube & Co., München.

Üzletem végleges áthelyezése miatt mélyen leszállított árak!

Üzletem osakis
IV., Koronaherczeg-utca 18. sz.
 (IV., Korona-utca sarkán) foglétetni meglévő üzletemben.

Rösler József

V., Harmincad-utca és József-tér sarok.
Harisnya, kötött-, szövött-árak, férfi és női divatruhája.

TROCADERO

Telephon József 45-10. VII., Király-u. 77.
Intimstes Familienvariété der Hauptstadt.
 Gastspiel des beliebten Wiener Humoristen

Heinrich Burg

und das glänzende April-Programm.
 Auf vielseitiges Verlangen
Die Klabriaspertie.
 Von 12-1 Uhr 20 erstklassige Tanzattraktionen. Bis 5 Uhr Früh Ball-Mabile.

Az állatkerti nagyvendéglőben és

május 1-től kávéházban május 1-től
naponta délután és este szimfonikus zene.
Elsőrendű ételek és italok
 Számos látogatást kér
SPOLARITS és MALOSCHIK

Sct. Margarethen-Insel (Untere)

Am 1. Mai
von 7 Uhr Früh angefangen Militärmusik.
 Angenehmster Ausgungsort!!
E. M. KOVÁCS, Pächter.

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festigend, no-turgetren, unter Garan-tie von K. 4.— aufw. Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gaumenlose, unabnehmbare Zahn-erfab. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefabt. Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan-Silber, Email schmerzfrei von K. 3.— aufw. Zahnziehen voll-kommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
 Budapest, Erzsébet-körút 44. **Erstes hauptstädtisches zahnärztliches und zahntechnisches Institut.**

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-ut. 17.
 Heute und täglich
HAJRA, UTÁNA:
 Grosse Ausstattungsrevue in 17 Bildern von Dr. Haas und Waldmann. Musik: Kassár. Regie: Ferenczy, vorher Variété-Attraktionen. Beginn 8 Uhr.
 Von „Hajra, utána!“ für Fremde deutsche Textbücher!
PAVILLON MASCOTTE:
 Konzert u. Parkettänze. Beginn 1/212 Uhr. Freies Entrée!

Mozgóképek Ottthon

II. Sensations-Woche.
 Heute Premiere. **Der Nachtwandler.** Nordisk-Drama, 3 Akte. **Fantomas 5. 4 Akte.** **Das Geheimnis des Abenteurers.** Spionagesgeschichte, 6 Akte. **Kino-Ripport.** Der Thronfolger in Budapest. Eröffnung der Delegationen.
 Beginn der Vorstellungen 1/25, 1/48 und 10 Uhr.

Jardin d'iver

Abschiedstag des April-Programmes.

Ab Freitag Gastspiel des Wiener Revue-Theaters „Femina“ (Direktor E. Schwarz) in der aktuellen Sensations-Revue

Pst!! Pst!!

in der Hauptrolle mit **KÄTHE FUNCK a. G.**
 Ausserdem 25 vollständig neue Attraktionen.

MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. 93-16. **Modern Szinpad** 93-16.
VI. Andrassy-ut 69. szám.
 April 30-án az új műsor bemutatása. A Szarvason, írta Molnár Ferenc; A Fogoly katoná, Márkus László rendezésében Nádor Mihály zenéjével. Balra a járdán, írta Liptai Imre; Gábor Andor Mánikúrúletje és új Pusztarabja; A Feketesárga kabát; Forradalom a Múzeumokban; Nagy revü; csupa új magán-szám. Május 3-án és 10-én déltán a két utolsó fehér kabaré.

Tüdőbetegek

oltásos kezelése
Therapia Szanatórium
 Budapest, VII., Városligeti fasor 11.
 Telefonszám: József 14-51.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. April 1914.

Neues Pester Journal

Seite 22

Vigszínház.
Timár Liza.
Életkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.
Timár Hegedűs
Timárné Haraszthy
Timár Liza Varsányi
Capriera gróf Szerényi
Capriera grófné Kende
Capriera Kuno Tanay
A házi orvos Virányi
A házi ügyvéd Vendrey
A házi káplán Zákony
A nagypapa Sarkadi
A konzul Ditrói
A konzulné Mészáros
Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Színház.
„Bismarck”. Mozzgó-
fénykép előadás.
Kezdete 5, 7 és 9 órakor.

Népopera.
Böském.
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta Szomory Emil. Zenéjét szerzette Gajary István.
Ráczó Domokos Palásthy
Böske, a leánya Berky
Muskát György Gózon
Muki, feleség Marosfy
Bálló Vendel Mátrai
Elsie Tarnay
Márton gazda Fehér
A fia Huszár
Gitta, modell Nagy
Kezdete fél 8 órakor.

Budapesti Színház.
A pozsonyi színházulat vendégjátéka.
Grigri.
Operette 3 felvonásban.
Kezdete 8 órakor.

Pelzwaren - Aufbewahrung
übernimmt gegen Garantie

Cziring Ármin Kürschner
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca Nr. 19.
Telefon 2-81. Telefon 2-81.

EXCELSIOR
Nährbier



Telefon 55-34.

Telefon 55-34.

Dreher Antal Serfözdei R.T.
Budapest-Köbánya.
Das EXCELSIOR-NÄHRBIER ist in allen Spezerer- und Delikatessengeschäften zu haben.

Cirkus Beketow
Városliget. • Telefon: 107-46.
Heute, Donnerstag
2 VORSTELLUNGEN 2

Nachmittag 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung, das ganze unverkürzte Programm. Halbe Preise für Kinder und Erwachsene. Abends 8 Uhr grosse Sportvorstellung. In beiden Vorstellungen: **SAWADE**, der weltberühmte Dompteur mit seinen **10 Tiger** u. noch 10 Attraktionen. Morgen, Freitag, den 1. Mai, Nachmittag 4 Uhr grosse Festvorstellung. Halbe Preise für Jedermann. Abends 8 Uhr neue Debuts, neue Attraktionen.

Royal-Orfeum

Elisabethring 31.

VORANZEIGE:

Ab 1. Mai
Gastspiel des

EDEN-THEATERS

Direktor B. Schenk

im Rahmen der hervorragenden Mai-Attraktionen.

Phantastisch-mystische Sehenswürdigkeiten.

Unter anderem: Palast der Illusionen. Magisches Potpourri. Angélique im Glaskäfig. Ein fideles Gefängnis. Waschanstalt „Edelweiss“. Indisches Schlangenorakel. Wunder der Flüssigkeiten. Der mysteriöse Gefügelhof. Die persische Hütte. Eine Reise durch das Unmögliche. Imposante Wasserschauspiele (8 Meter hohe leuchtende farbige Geysir und Kaskaden auf der Bühne) etc. etc. etc. Ausserdem:

Die Pariser „PICCOLO - COMPANY“

(25 kleine Künstler und Künstlerinnen mit Equipagen, Pferden u. Elefanten)

u. neuen Mai-Attraktionen.

Wegen Umgestaltung

des Geschäftes vollständige Veräusserung der Leinen- und Damastwaaren.

Unvergleichlich billiges Offert:

	Kronen
Leinen-Leintücher 220/150 per St.	3.—
Karpaten 280/150 „ „	4.—
Damast-Tischtücher 150/150 „ „	3.—
Doppelt Damast-Tischtücher 150/150 „ „	4.50
Ganz schw. Damasttischtücher 180/150 „ „	5.—
Doppelt Damast-Tischtücher 220/150 „ „	5.50
Für 12 Personen Tischtücher 800/150 „ „	6.50
Damast-Servietten 60/60 per Diz.	6.—
Doppelt Damast-Servietten 64/64 „ „	7.50
Ganz schwere Damast-Servietten 70/70 „ „	10.—
Kaffee- und Dessert Ajour-Servietten „ „	4.80
Doppelt Damast-Handtücher 60/120 „ „	12.—
Ganz schw. Damast-Handtücher 60/120 „ „	15.—
Bettpöster mit Säumchen 88/78 per St.	2.50
Kleine Kaprizepöster, Säumchen 88/42 „ „	1.50
Decken-Kappen 130/180 „ „	6.—
Reinleinen Gläsertücher 70/70 per Diz.	6.50
Reinleinen Tellertücher 70/70 „ „	7.50

Damenhemden, Korsetten, Damenhosen, Damennachthemden und ganze Braut-ausstattungen werden zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.

Deutsch Ferenc
Budapest, Museumring 10.

Gegründet 1894. Telefon József 4-60.

JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Behälter Kronen 12.20
Preiselbeeren mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel K 9.84
Himbersaft 5-Kilo-Korbfaschen K 9.14
Mazillenmarmelade 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles franko. Preiscourante über Fleisch, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstzeryne, Obstmarmeladen gratis.
FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitee Szepes).

Tobelbad
KURORT BEI GRAZ SANATORIUM
MIT SANATORIUM

Für Magen- u. Darmleidende, Nervöse, Rekonvaleszenten, Luftröhrenkatarrh, Diät-Kuren, Mast- und Entfettungskuren.
SPORTKUREN,
Lahmann-Kuren. Elektrische u. Kaltwasserbehandlungen. Sonnen- u. Luftbäder. Neuheiten: **Grosszügige Sportanlagen** (Golf-, Tennis-, Football-, Kegel-, Bocca Croquetbahnen, offene Reitbahn, Jagdrevier, Schiessstätte).
2000 Quadratmeter freies radiumhaltiges 25 C gradiges Thermalbad
Mässige Sanatorium- und Pensionspreise. Eröffnung am 1. Mai. In der Vorsaison Spezialvergünstigungen. Adresse: **Tobelbad bei Graz.**

An jedem St. Möbel,

Teppich, Luster ist der feste, billige Preis angebracht. Wollen Sie daher, bevor Sie sich irgendwo interessiren, meine billigen fixen Notirungen ansehen. — An Bronz-Statuen, französischen Möbeln, Stickereien, alten Bildern sind auffallend billige Preise bemerkbar.

Auskunft ohne Kaufzwang bereitwilligst bei **NAGY ZSIGMOND,**

VI., LAZAR-UTCZA 3.

Hölgyek érdeke!

mielőtt kalapszükségletüket beszerzik, tekintsék meg **vételkényszer nélkül Szegő Sándor és Társa, IV. Sütő-utca 2** (Deák Ferenc-tér mellett) **női kalapáru-raktárát,** hol a legújabb kalapokat bámulatos olcsó árban szerezhetik be. — Kalapdiszek gyári árban. — Valódi rayer 60 fillértől.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. April 1914.

Neues Pester Journal

Seite 23

Magyar Színház.
A mandarin.
 Angol-kínai játék 3 felvonásban és 2 képből. Fordította: Salgó Ernő.
 Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.
Szibill.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerz. Jacobi Viktor.
 Kezdeté 8 órakor.

Föv. Nyári Színház.
A czigányprimás.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zeolt. Zenéjét szerzette: Kálmán Imre.
 Kezdeté fél 8 órakor.

OLYMPIA.
VII. Erzsébet-körút 26.
 Vornehmstes Etablissement für Kinematograph. Vorstellungen.

Turfschwindel
 oder Jockey Stone u. der Winkelbookmaker. Eine Sportgeschichte in 2 Theilen.

Nick Winter u. der Mann mit der Maske.
 Detektivgeschichte in 8 Theilen. Ferner die übrigen Sensationsnummern des reichhaltigen neuen Programmes.

Vorstellungen von 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.
 Samstag:
Fantomas V
 in erweiterter Ausgabe.

THE „ROYAL VIO“.

Stadtwaldchen, nächst dem Thiergarten.
Die ganze Nacht offen.

Fantoma V.
 Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 1. Mai, „Az ember tragédiája“. (J.-Ab. 185.) Samstag, 2. Mai, „Egy karrier története“. (J.-Ab. 186.) Sonntag, 3. Mai, Nachm., „A faun“, Abends „A kicsinyek“. (J.-Ab. 187.)

Repertoire der königl. ung. Oper. Freitag, 1. Mai, geschlossen. Samstag, 2. Mai, „Bánk bán“. (J.-Ab. 171.) Sonntag, 3. Mai, „Tannhäuser“. (Ab. susp.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 1. Mai, „Pygmalion“, Samstag, 2. Mai, „A Tündérlaki lányok“, „Aranyékek“, Sonntag, 3. Mai, Nachm., „Mérnökök“, Abends „Tímár Liza“.

Repertoire des Volkstheater. Freitag, 1. Mai, „Pillangó“, „Szászszony“, (Erste Vorstellung der italienischen Stagnone). Samstag, 2. Mai, Samstag, 2. April, „Don Pasquale“, Sonntag, 3. Mai, Nachm., „Katonadolog“, Abends „Katonadolog“.

Repertoire des Königstheater. Freitag, 1. bis inkl. Sonntag, 3. Mai, Nachm. und Abends „Szibill“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 1. Mai, „Az eredeek“, Samstag, 2. Mai, zum ersten Male „Léni néni“, Sonntag, 3. Mai Nachm., „A farkas“, Abends „Léni néni“.

OMNIA

Mozgóképek-Palota. Bejárat: József-körút 31 és Kölcsey-u. 2. Tel. József 1-25.

Vígjáték-ciklus!!
VII. sorozat.

Nick Winter
 és az álarozos ember. Detektivparódia 3 felvonásban.

Móricz mint bajnok.
 Bohózat Princevel.

Teddy eljegyzése.
 Vígjáték.

Bill hőstette.
 Cowboy életkép 3 felvonásban.

Gyuszi mint footballista.
 Bohózat.

Hajótöröttek.
 Új élmények a tengeren. Ezenkívül e heti világesemények. Báró Fejérváry Géza tevékenése. Kino-Riport: Ferencz Ferdinand trónörökös Budapesten.

A folytatódó előadások d. u. 5 órakor kezdődnek.

Jardin d'Hiver
 Nagymező-u. 22-24.
 Telephon 167-25.

Taglich von 9^{1/2} bis 1 Uhr grosse Cabaret- und Tanzvorstellung.

Von 1 bis 5 Uhr moderne Tänze am Parkett. Tangowettbewerb!



Rennen zu Budapest 1914

am 3., 5., 7., 9., 10., 12., 14., 16., 17., 19. und 21. Mai.

Anfang immer Nachmittags 3 Uhr.
Eintrittskarten pro Tag:

I. Klasse (Passepartout) Herren	10.- K
I. " " Damen	6.- "
I. " " Offiziere	6.- "
II. " " " " " " " "	3.- "
III. " " " " " " " "	2.- "
Mitte: Stehplatz	-.60 "

Am 10. Mai: Königspreis:

I. Klasse: Herren	20.- "
I. " Damen	10.- "
I. " Offiziere	10.- "

Ganzjährig Karten für 36 Tage:
 (Frühjahrs- 11, Sommer- 13, Herbstrennen 12 Tage).

I. Klasse (Passepartout) Herren	200 K
I. " Damen	100 "

Billet für die 11 Tage im Frühjahrsrennen.

I. Klasse (Passepartout) Herren	90 K
I. " Damen	40 "
I. " Offiziere	40 "

Eintritt in den separirten Raum zu den Bookmakers auf 11 Tage der Frühjahrs-Rennen 130 K., vom 3. bis 12. Mai 80 K., vom 14. bis 21. Mai 70 K., Tageskarte 25 K.

Karten sind zu haben in den Bureaux des Ungarischen Jokey-Klubs vom 1. Mai an (IV., Semmelweis-utca 17, II. Stock).

Zu den Totalitateuren ist der Zutritt frei, wie früher. Die elektrische Bahn verkehrt aus allen Theilen der Hauptstadt bis zum Wettrennplatz. — Buffets auf jedem Platz.

ERSTRANGIGE Edel-, Kronen-, Paradies-REIHER

in reicher Auswahl
GUTTMANN,

Telephon 91-13. IV., Bécsi- utca 1. (Halbstock.)

Balatonberény Armuth-telep.

Bérlő: Radóczy Vilmosné, Budapest, Koszth Lajos-u. 11. III. e. Ajánlom 100 szobás modernül berendezett szállodát és kérem az ideit nagy kereslet miatt lakás előjegyzésről már most kondoskodni!

SIKERÜLT

párisi gyáros legdivatosabb kosztümekéle újdonságait

maradékokban megvenni, melyeket még a készlet tart — **feltűnő olcsó** árban árusítok.

Fenyves Maradék Áruház
 Budapest, Károly-körút 9, az udvarban.

Megtérintés minden vételkényszer nélkül!



HAARPFLEGEMITTEL

von überraschender Wirkung, ärztlich empfohlen

Fett: für sprödes Haar, trocken: für fettes Haar. Halbe Flasche K 2.50, ganze Flasche K 5.— überall erhältlich.

Vertriebs-gesellschaft Prof. Dr. Schleich'scher Präparate
 G. m. b. H.

WIEN, X., Gudrunstrasse 150.

MÖBEL

Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, einzelne Möbelstücke, Ledermöbel, nur in bester Qualität zu Baargeldpreisen — gegen 6 Prozent Zinsensparnis — auf beliebige Ratenabzahlungen oder Kredit liefert die

Patria Wohnungseinrichtung Aktiengesellschaft Budapest, IV. Servita-tér Nr. 8, I. Stock.
 Einrichtungen v. Kronen 500 bis Kronen 10.000. ♦ Für jedes Stück übernehmen wir die volle Verantwortung.

GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!! „MUSICA“

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81. Budapest, VII. Erzsébet-körút 54. Filiale: Wien, I., Graben 17.

Vollingezeichnetes Aktienkapital 600,000 Kronen

WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nf., Römhild k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

„TRIUMPHOLA“ amerikanischer Klavierapparat. Jeder sofort Künstler am Klavier.

Die besten Wiener Klaviere in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Vorkauf gegen Baarzahlung sowie bequemste Monatsraten.
Miethklaviere.
 „VIRTUOLA“ das natürliche Spiel der hervorragendsten Künstler reproduzierendes elektr. Kunstspielklavier.
 Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



Remek szép csillárok, ámpolnák, álló-lámpák rendkívül olcsó árusítása

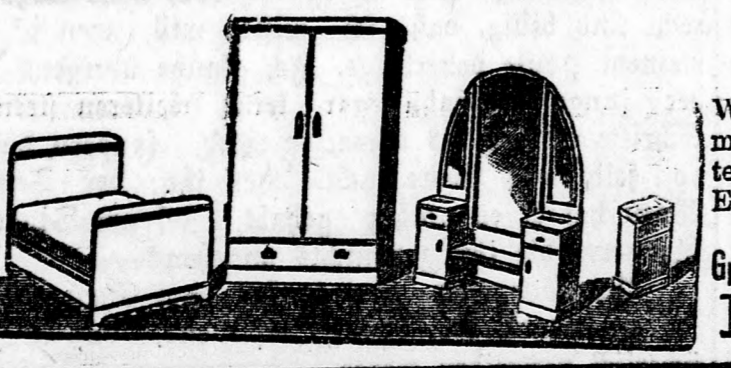
VI., Ó-utca 46, Gyár-utca mellett.
Csak rövid ideig!

Zähne

und Gebisse von 3 Kronen aufwärts; auch ohne Gaumen, sogenannte Brücken, der ideale Gaumenersatz unter Garantie. Gold- und Platin-Kronen. Cement-, Silber-, Platin-, Gold- und Emailplomben von 3 Kronen aufwärts.

POLGÁR KÁROLY

Absolvent der Wiener Universität; Dr. Med.-Diplom der Würzburger Universität.
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 20.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken
Balázs és Társa
 VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus)

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden bloß 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.
 Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.
 Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Kein Bankdarlehen. Die Rückzahlungen sind unmittelbar bei uns zu leisten

Eine „Postiche“.

Sie wissen nicht, was das ist, eine „Postiche“? Wirklich nicht? Aber ich bitte Sie, eine „Postiche“ ist ja der wichtigste Bestandtheil jeder eleganten Frau, also doch das wichtigste Ding von der Welt. Ohne „Postiche“ ist eine Frau überhaupt nicht mehr denkbar. Ohne „Postiche“ ist sie eine jammervolle Vogelscheuche. Ohne „Postiche“ wird sie zum Gespött der ganzen Welt. Ohne „Postiche“ kann sie sich einfach nirgends mehr zeigen. Sie würde sich direkt unmöglich machen, sie würde ihren Ruf, ja selbst den Ruf ihres Gatten auf eine geradezu leichtfertige Art und Weise gefährden. Ich rathe Ihnen dringend — wenn Sie den geringsten Werth auf die Erhaltung Ihres Credits legen — kaufen Sie Ihrer Frau eine „Postiche“, so schnell wie möglich und lieber heute noch als morgen. Denn eine „Postiche“ ist thatsächlich das wichtigste Ding von der Welt.

Was nützt das entzückendste Panier, das kapriziöseste Tourenmädchen, der verwegenste Schlit im apartesten Kapuzen-Tupon, wenn sie nicht durch eine „Postiche“ sozusagen in das rechte Licht gesetzt werden? Was ist der zierlichste Stöckelschuh, der grazilste Knöchel, der verführerischste Strumpf, ja das verheißungsvollste Décolleté, wenn sie nicht durch eine „Postiche“ gekrönt werden? Die „Postiche“ ist einfach Alles. Sie ist der Gipfel aller Anmuth, sie ist... Ja, wissen Sie denn immer noch nicht, was eine „Postiche“ ist?

Na, also hören Sie. Schon beim Frühstück sagte gestern meine Frau, daß sie unbedingt eine „Postiche“ haben müsse, und bedingt. Es ginge nun wirklich nicht mehr an so herumzulaufen, eine wahre Schande sei es für sie und eine Blamage für mich.

„Aber liebes Kind“, meinte ich sanft, „bedenke doch, jetzt, am Ende der Saison!“ Doch da kam ich schon an. Den ganzen Winter habe sie sich so beholfen — mir zuliebe, natürlich — und was hatte sie damit erreicht? Zum Gespött war sie geworden, jawohl zum Gespött. Mitleidiges Achselzucken hatte sie über sich ergehen lassen müssen, schiefe Blicke hatte sie eingeleckt und spitzige Bemerkungen hinuntergeschluckt. Alles mir zuliebe, natürlich.

Na, und beim Mittagessen — es gab gerade zufällig mein Leibgericht — da fing sie denn gleich wieder

davon an und, kurz und gut, sie hatte doch den ganzen Winter mir zuliebe gar so viel extragen. Da opferte ich ihr denn mein Mittagsschlafchen und sank statt in meinen friedlichen Klubfessel in ein ratterndes Auto.

Mit jähem Ruck halten wir vor einem Coiffeurladen. Ein milder, blonder junger Mann, umweht von einem weißen Kittel und einer süßen Wolke Violetts de Parme, flüsterte diskret-verständnisvoll: „Gnädige Frau befehlen eine „Postiche“?“

Und sogleich thürmt sich vor meinen erkaunten Augen ein ganzer Hügel langer, schöngewellter Frauenhaare. Und der Hügel wächst und wird zum Berg, und der Berg wächst und wird zum Gebirge. Ein ganzes Gebirge Postiches! Flachsbond, aschblond, goldblond, dunkelblond, rothblond, roth, rothbraun, braun, braunschwarz, schwarz, blauschwarz, grau, weiß... In allen Farben, die Gott geschaffen, liegen sie da, — die „Postiches“. Und in allen Farben, die er nicht geschaffen, liegen sie auch da: Grün, blau, lila, rosa, ja, sogar schwefelgelb. Und so grün, so blau, so rosa und so schwefelgelb, als hätten sie ihre herzhafte Farben direkt von den ausgedienten Golljaden des Winters geborgt.

Der milde, blonde, junge Mann entscheidet sich für eine strahlend türkenblaue und windet sie mit wehevollen Geberden und der Miene eines celebrirenden Erzbischofes um das mir theure Haupt. Dann windet er noch eine zweite, ebenso blaue, und schließlich gar eine dritte. Endlich sinken seine großen sommerprossigen Hände mit einer letzten, wundervollen Geste langsam herab. Schweigend greife ich in die Tasche. Das wären also nun drei „Postiches“.

Doch da naht der milde, blonde, junge Mann abermals und bittet, umweht von seinem weißen Kittel und einer süßen Wolke Violetts de Parme mit zarter, unendlicher Sorgfalt, drei fastgrüne „Postiches“ in ein netteliches, rosa Kästchen: „Zum wechseln, gnädige Frau.“

Wissen Sie nun, was eine Postiche ist? (Frankfurter Zeitung.) M. König.

Allerlei.

(Ein exzentrischer Herzog.) Der Herzog von Marlborough, bekannt als einer der größten Land-

lords von England, als direkter Nachkomme des großen John Churchill, des Siegers von Blenheim, und als Gatte der hübschesten und mitgiftschwersten Vanderbilt-Tochter, führt jetzt in England einen neuen Sport ein. Am 6. Mai werden einige Güter aus dem Dyford Besitz des Herzogs versteigert, und bei diesem Anlaß wird seine Hoheit persönlich auf dem Podium stehen und den Hammer schwingen. Der Londoner Belgravia Square ist natürlich entsezt (und das ist selbstverständlich genau das, was seine Hoheit wollte), und die ehrfame Gilde der beruflichen Auktionatoren, die fürchten, daß dieser Sport sich einführen könnte, schimpft in sämtlichen Londoner Zeitungen. Es hilft ihnen nichts: der Herzog hat sich seine Sache genau überlegt und weiß, was er will. Er erklärt, er wolle sich in Zukunft häufiger mit dem Landverkauf befassen, es gäbe eine Menge Gebühren zu sparen, und außerdem könne er dem kaufslustigen Publikum viel mehr von seinen Ländereien erzählen als ein Beamter. Schließlich verspricht er noch, das tausende Publikum lebenswürdiger zu bedienen als die berufsmäßigen Auktionatoren.

(Ein Abgeordneter, der keine Zeit zu verlieren hat.) Auf das dringende Ersuchen des „Einpeitschers“ seiner Partei, sich zu einer wichtigen Abstimmung des Unterhauses in London einzufinden, hat sich kürzlich das liberale Parlamentsmitglied für Brighton Davison Dalziel genöthigt gesehen, eine Parforsetour zu machen, die es ihm mit Zuhilfenahme aller modernen Verkehrsmittel auch ermöglichte, rechtzeitig im Westminster Palace einzutreffen, um seine Stimme gegen die Wallisische Kirchenbill abzugeben. Um das Kunststück fertigzubringen, war auf jeder Seite des Kanals ein Extrazug bereitgestellt, sowie ein Sonderdampfer für die Ueberfahrt, und das Gelingen war in erster Reihe der hervorragenden Leistung des von der South-Eastern and Chatham Railway gestellten Sonderzuges zu danken, der den eiligen Abgeordneten in der Rekordzeit von 1 Stunde 20 Minuten von Dover nach Charing Cross beförderte. Die dringende Aufforderung zur Heimkehr traf Mr. Dalziel in Paris, just als er im Begriffe war, nach Brüssel zu reisen, um an einer dort stattfindenden Sitzung der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft theilzunehmen. Ein flüchtiges Studium der Fahrpläne zeigte, daß es unter Aufbietung aller Hilfsmittel, und vorausgesetzt, daß

Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisirte Bearbeitung.

— Bravo, bravo, Du hast recht gethan! rief Renée lebhaft, dann aber, den wüthenden Gesichtsausdruck ihres Vaters gewahrend, begann sie an allen Gliedern zu zittern. Der Gatte Theresens erschrak über die Aufregung des kleinen Mädchens.

— Mein Ziebling, ich beschwöre Dich, zittere nicht so sehr, fürchte Dich nicht. Ich war im Unrecht, daß ich Deinem kleinen Freund grollte. Ich habe anfangs nicht verstanden, was er gethan, nun aber sehe ich ein, daß er barmherzig gewesen. Nicht wahr, mein Kind, Dein Kummer ist vorbei: ich thue, was Du willst. Jean, komm her, fügte er begütigend hinzu, und nichts mehr von dem Groll verrieth sich, den er kurz vorher an den Tag gelegt, meine kleine Tochter, der der Wagen gehört, findet, daß Du recht daran gethan, Dich deselben zu bedienen. Es ist somit Alles ganz freundschaftlich erledigt; heute Nachmittag werde ich Dich auf das Schloß holen lassen, wir haben zusammen zu plaudern.

Therese und Isabella, von den beiden kleinen Mädchen begleitet, unternahmen Nachmittag ihre tägliche Spazierfahrt, während Wilhelm Chappart, eine Cigarre rauchend, allein im Salon blieb.

— Dieser erbärmliche Junge, er würde hier bald mehr zu reden haben als ich. Sie sind Alle in ihn vernarrt, die Alten wie die Jungen, und Isabella besonders macht ganz verliebte Karpfenaugen, wenn man nur seinen Namen nennt.

In diesem Augenblick pochte es an die Thür und auf Chappart's Ruf trat Jean ein.

— Der Kammerdiener hat mir mitgetheilt, daß Sie mein Erscheinen befohlen haben, Herr, und deshalb eilte ich hieher, um mich Ihnen zur Verfügung zu stellen.

— Ja, mein Junge, ich wollte Dich sprechen, nimm einen Stuhl und setze Dich. Ich habe gehört, auf welche Weise Du ins Schloß gekommen bist, und ich wollte Dir vor Allem für den Dienst danken, den Du uns geleistet hast.

— O Herr —

— Ja, ja, thu nur nicht gar zu bescheiden,

ohne Deinen Beistand wären meine Cousine Isabella und meine Tochter Paulette nicht mehr unter den Lebenden. Ich schulde Dir also großen Dank, und ich habe meiner Frau gesagt, wie froh ich bin, daß sie Dich in unsere Dienste genommen hat.

Ein spöttisches Lächeln umspielte bei diesen Worten seine Lippen. Jean achtete aber nicht darauf, und Chappart fuhr fort:

— Bevor wir aber Deine künftige Stellung im Hause endgiltig regeln, ist es nothwendig, daß Du mir genau mittheilst, woher Du kommst und wer Du bist, da wir ja so gut wie gar nichts von Dir wissen.

Jean fühlte sich durch diese Worte, und vor Allem durch den Ton, indem sie gesprochen wurden, einigermassen verlezt und er entgegnete daher etwas zurückhaltend:

— Ich habe Frau Chappart schon alle Auskünfte ertheilt, die ich zu geben in der Lage bin.

— Nun, dann wiederhole mir Deine Mittheilungen, und wir wollen sehen, ob ich genöthigt sein werde, Dich zu bitten, noch eingehender zu sein.

— Ich bin ein Waisenknabe und heiße Jean; irrte von Meierhof zu Meierhof, um mir mein Brod zu verdienen, mehr weiß ich eigentlich nicht über mich anzugeben.

— Das kann wohl kaum stimmen. Wie hieß denn Dein Vater? Du antwortest nicht? Du weißt es also vielleicht nicht? Und wer war Deine Mutter? Auch da bleibst Du stumm? Also vermuthlich ein Findling? Wo und wie bist Du aber aufgezogen worden? Es ist unerlässlich, daß ich es wisse!

Der arme Kleine litt Höllequalen; Thränen traten in seine Augen, aber er preßte die Zähne fest aufeinander und sprach kein Wort, von der Hoffnung befeelt, daß, wenn er schweige, sein Beiniger aufhören werde, zu fragen. Dieser Wahn aber sollte nicht lange währen.

— Dein Verhalten, mein Junge, ist aber sehr seltsam, fuhr Chappart mit unbarmherziger Härte fort, man könnte fast annehmen, Du müßtest irgend etwas Schmachvolles zu verbergen haben.

Der Knabe sprang hastig auf. — Mein Herr, sprach er mit bebender Stimme, ich schwöre Ihnen, daß ich nichts geheim zu halten habe, daß ich nie ein Unrecht beging.

— Gut, gut, ich will Dir glauben, ich verlange auch gar keine heiligen Versicherungen von Dir, nur

einige Einzelheiten, die ich wissen muß. Bist Du gewillt, meine gerechte Forderung zu befriedigen oder nicht?

Jean trat einen Schritt näher an Chappart heran, blickte ihm mit ruhiger Würde ins Gesicht und wiederholte: Ich heiße schlechtweg Jean, für Sie, mein Herr, wie für alle Welt!

Wilhelm sah ihn verwundert an. Der Muth des kleinen Mannes imponirte ihm, aber nach sekundenlangem Zögern sprach er mit eisiger-kalter Stimme: Du wirst Dich doch dazu entschließen müssen, Deinen Namen einigermassen zu verlängern, denn einem alten, erfahrenen Mann gleich mir bindet man keine Märchen auf, und ich bin überzeugt, daß Du viel mehr weißt, als Du bisher mitzutheilen für gut befunden hast. Wenn man nichts zu verbergen hat, verbirgt man nichts. Ich aber will auf jeden Fall wissen, wenn ich in meinem Hause beherberge; ich lasse Dir also bis morgen Zeit, um Dir zu überlegen, was Du mir zu sagen hast. Ich verlasse mein Heim erst morgen um ein Uhr Nachmittag; geh nun, mein Junge, und ich wünsche, es möge Dir einfallen, ob Du mir nicht doch noch etwas mitzutheilen hättest.

Der Netter Isabella's sah sich mit diesen Worten entlassen, stumm verneigte er sich und verließ das Gemach.

— So, ich hoffe nun, diesen lästigen Burschen laß zu sein, murmelte Chappart vor sich hin, indem er sich vergnügt die Hände rieb. Ich kann mir nur zwei Möglichkeiten vorstellen, entweder der Bursche ist seinen Angehörigen durchgebrannt, und dann werde ich ihn, sobald ich seinen Namen weiß, wieder zu seiner Familie zurückbringen, — ich vermuthete übrigens, daß er einer vornehmen Familie angehört. Sollte er sich weigern zu reden, was ja die zweite Möglichkeit ist, dann setze ich ihn eben vor die Thür. Die Weiber werden zwar ein fürchtbares Geheul anstellen, aber man wird sie schon zur Vernunft bringen, denn es ist ja doch nicht mehr als recht und billig, daß ich wissen will, wen ich in meinem Hause beherberge. Ich glaube übrigens, daß der junge Truthahn gar keine weiteren strengen Schritte meinerseits abwarten wird, sondern daß er von selbst das Weite sucht. Hol ihn der Teufel! Wozu hat er es nöthig gehabt, sich um Dinge zu kümmern, die ihn gar nichts angehen!

Und Chappart zündete sich eine Cigarrette an, sich an der Ueberzeugung erfreuend, daß er Jean sicherlich vertreiben werde.

Alles Klappete, wohl möglich sei, das Brüsseler Geschäft zu erledigen und trotzdem noch rechtzeitig zur Abstimmung im Unterhaus einzutreffen. Nach Schluß der Sitzung in Brüssel fuhr Mr. Dalziel im Auto zum Bahnhof und bestieg den bereitgehaltenen Extrazug, der um 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags abfuhr. Während er auf der belgischen Strecke die fahrplanmäßige Schnelligkeit einhielt, hatte er auf der französischen Strecke schon so viel Zeit gewonnen, daß er in Calais statt um 7 Uhr 10 Minuten bereits um 6 Uhr 40 Minuten ankam. Sieben Minuten später ging das unter Dampf liegende Schiff in See. Um 7 Uhr 58 Minuten landeten Mr. Dalziel und sein Sekretär mit drei Minuten, durch die Gezeiten bedingter Verspätung, am Admiraltitäts-haus in Dover und um 8 Uhr 2 Minuten setzte sich der englische Extrazug von Dover nach London in Bewegung. Um 9 Uhr 22 Minuten fuhr der Zug im Bahnhof von Charing Cross ein, so daß die rund 125 Kilometer betragende Strecke in 80 Minuten durchfahren wurde. Die ganze Reise von Brüssel nach London hatte somit 6 Stunden 2 Minuten in Anspruch genommen, während die fahrplanmäßige Zeit 8 Stunden 32 Minuten beträgt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Reise berechnet sich danach auf rund 84 Kilometer per Stunde. Jedenfalls darf Mr. Dalziel den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, daß es sich bisher schwerlich ein Kollege hat so fauer werden lassen, seiner Abgeordnetenpflicht zu genügen.

(Suffragetten im Schwimmkostüm.) Endlich haben die Londoner Suffragetten ein Propagandamittel gefunden, mit dem sie sich dem Publikum von einer angenehmeren Seite präsentieren. Sie wollten vor einigen Tagen eine Versammlung in den Hydepark einberufen, konnten aber nicht in Ruhe sprechen und agitieren, weil die zahlreichen Spaziergänger im Park eine nicht sehr freundliche Attitüde gegen die Wahlweiber annahmen. Da kamen einige der Suffragetten auf die Idee, die Boote im Serpentinekanal des Hydeparks zu mieten und ihre Demonstration zu Wasser abzuhalten, nachdem sie zu Land vertriebt worden war. Aber auch der Ausführung dieser Idee stellten sich Schwierigkeiten entgegen, weil die offenbar anti-suffragettisch gesinnten Bootleute im Hydepark den Damen die Boote verweigerten und in den Teich hinausruberten, um die Boote in Sicherheit zu bringen. Eine Pause der Ueberlegung folgte, dann aber warfen zwei stattliche, hübsche Suffragetten ihre eleganten Straßenkostüme in aller Eile ab und standen zu allgemeiner Verblüffung in prallen Ericots am Ufer. Ein Sprung und Beide tauchten in kühnem Bogen ins Wasser unter, um den Booten aus Leibeskräften nachzuschwimmen. Die eine erreichte auch ein Boot, in das

sie sich hineinschwang, um sofort eine Suffragettenfahne triumphierend zu entfalten. Die kühnen Schwimmerinnen wurden ohne Berücksichtigung ihrer sportlich jedenfalls vorzüglichen Leistung auf nächste Kommissariat gebracht, wohin auch ein Herr folgen mußte, der — ohne Schwimmkostüm — ins Wasser gesprungen war, um den Suffragetten hilfreich beizustehen. Nachdem man den Schwimmerinnen trockene Kleider angezogen hatte, wurden sie wieder entlassen.

(Die verschleierte Gefangenen.) Der belgische Schriftsteller Carton de Wiart, der zur Zeit das Amt des belgischen Justizministers bekleidet, hat nach einer Meldung des Brüsseler „Soir“ ein gutes Werk gethan. In einem Erlaß an die Polizeibeamten, sowie an das Gerichts- und Gefängnispersonal legt der Minister den Beamten die Pflicht auf, Gefangene und Untersuchungsgefangene unter allen Umständen nach Kräften gegen die Neugier der Menge zu schützen. Die Polizei- und Gerichtsbeamten sind angewiesen, bei der Begleitung oder Ueberführung von Gefangenen auf den Bahnhöfen, in den Straßen und auch in den Gängen und Korridoren der Gerichtsgebäude dafür zu sorgen, daß den Verhafteten die Demütigung erspart bleibe, vom Publikum angestarrt zu werden. Die Verhältnisse im Brüsseler Justizpalast stellen der Erfüllung dieses Erlasses große Schwierigkeiten entgegen: die Verhafteten müssen hier, um vor ihren Richtern zu gelangen, die Warteräume der Zeugen durchqueren. Daraufhin hat der Minister verfügt, daß die Gefangenen das Recht haben sollen, bis zu dem Augenblicke, da sie dem Richter gegenüberstehen, ihre Gesichtszüge unter einem Schleier zu verbergen.

(Sherlock Holmes als Retter.) Sir Arthur Conan Doyle, der weltbekannte Autor des „Sherlock Holmes“, hat jetzt bewiesen, daß Sherlock Holmes nicht nur auf dem Papier der Ausbund von Scharfsinn ist, den Millionen Leser in allen Ländern kennen gelernt haben. Conan Doyle hatte sich seit Jahren für die Unschuld eines gewissen Oskar Slater eingekauft, der vor fünf Jahren von den Geschwornen von Glasgow als Mörder des 83jährigen Fräulein Gilchrist zum Tode verurteilt und später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde. Die Verurteilung war auf Grund eines Indizienbeweises erfolgt, den schon damals viele namhafte Juristen und Allen voran Sir Arthur Conan Doyle scharf angegriffen. Conan Doyle hat in dieser Sache in den letzten Jahren immer wieder Zeitungsartikel mit neuem Material und mit schweren Anklagen gegen das schottische Strafverfahren, das kein Appellationsgericht kennt, veröffentlicht. Jetzt ist nun eine Spezialkommission zur Untersuchung des Falles eingesetzt worden, von deren Gutachten eine Wiederaufnahme

des Verfahrens gegen Slater abhängen wird. Conan Doyle bringt dazu in der „Times“ noch einmal eine mustergiltig klare und scharfsinnige Aburteilung aller Verdachtsmomente gegen Slater.

(Verbot der Heirathsvermittlung für preussische Offiziere.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Heirath von Offizieren betrifft ein Erlaß, über den der Berliner „Salon“ schreibt: „Es ist Thatsache, daß eine Klasse von Heirathsvermittlern männlichen und weiblichen Geschlechts neuerdings auch von aktiven Offizieren in Anspruch genommen werden, die sich durch eine reiche Heirath ihre Vermögensumstände zu verbessern suchen. Gegen diesen Unfug richtet sich ein Geheimereß, der den Offizieren der Armee und der Marine, soeben zur Kenntniß gebracht worden ist. Es wird darin erklärt, daß jeder Offizier, der sich an einen Heirathsvermittler wendet, mit schlichtem Abschied entlassen werden würde. Gleichzeitig wird eine Anzahl solcher Heirathsvermittler namhaft gemacht, vor denen speziell gewarnt wird.“

(Der Briefträger als Künstler.) In London erregt eine Ausstellung von 44 Gemälden lebhaftes Interesse, die der Stadtbriefträger Samuel Hancock in den spärlichen Mußestunden, die ihm sein Beruf läßt, geschaffen hat. Seine Motive findet der Maler hauptsächlich in London selbst, und er umfaßt dabei ein recht weites Gebiet. Daß es sich nicht um bloßen Dilettantismus handelt, daß der Postmann vielmehr mit Oel- und Wasserfarben recht geschickt umzugehen weiß, zeigt die Thatsache, daß Bilder von ihm bereits in den Ausstellungen der Royal Academy zu sehen waren; die Königin Mary hat in früheren Jahren ein Aquarell von ihm gekauft.

(Der Vater der modernen Reklame.) Englische Zeitungen melden den Tod des Mr. Thomas F. Barratt, Präsidenten des Verwaltungsrathes der weltbekanntesten Seifenfirma A. u. F. Pear's Limited in London. In Mr. Barratt, der das Alter von 73 Jahren erreicht hat, stirbt einer der Begründer des modernen Reklamewesens. Barratt war einer der ersten, die den Anschlagzettel zum Zweck kommerzieller Ankündigung mit Geist und Geschmack erfüllten und zu künstlerischer Wirkung zu heben trachteten.

(Die Unthaten der Suffragetten.) Aus London meldet man: Nach einem Telegramm aus Felixtown in Suffolk ist dortselbst das „Bachhotel“ durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Es wird Brandstiftung durch Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes vermutet.

Als Jean Wilhelm Chappart verlassen hatte, ging er geradewegs in sein Zimmer. Der Junge war traurig, denn er sah mit einem Schlag das Glück seines Lebens dahinschwinden. Während er sich nach seinem Zimmer begeben hatte, war ihm Vater Macurel, der Obergärtner, begegnet, der ihm zurief, er möge Abends rechtzeitig beim Nachtmahl bei ihm eintreffen und dann wolle er einen Spaziergang mit ihm machen.

— Danke, Herr Macurel, ich fühle mich aber nicht wohl und bin gar nicht zur Zerstreung ausgelegt. Ich will lieber gleich zu Bett gehen, habe auch keinen Appetit und verzichte auf das Nachtmahl.

— Wie es Dir paßt, mein Junge, manche sind für das Aushungerungsprinzip eingenommen, ich nicht. Schlaf also gut, und wenn Du Dich nicht wohl fühlen solltest, so klopf bloß auf den Fußboden, meine Alte hört Dich dann schon und kommt zu Dir.

Grüßend entfernte sich Jean. In seiner Kammer angelangt, sank er aber vollständig vernichtet auf einen Stuhl.

— So bald schon geht mein Glück zu Ende, es hat kaum einen Monat gedauert, und ich liebe diese holden Geschöpfe so sehr: Paulette, Renée und auch Madame Therese, ich, der ich allein und verlassen war, hatte plötzlich Herzen gefunden, die sich meiner annahmen, und nun mußte dieser Mann dazwischentreten! Er ist es ohne Zweifel, den Frau Isabella haßt, und sie hat gewiß allen Grund dazu. Nun will er auch mich in mein Elend, in meine Verlassenheit zurückstoßen, und das ist sehr grausam, ich bin eben unter keinem glücklichen Stern geboren.

Der Knabe sprang auf und schritt unruhig im Zimmer auf und nieder.

— Ich kann unmöglich bleiben, Herr Chappart hat mich durch seine Fragen in große Verlegenheit gebracht. Wegen der kleinen Renée wird er vielleicht nicht den Muth haben, mich davonzujagen, aber er würde alle Hebel in Bewegung setzen, um mich selbst zum Gehen zu veranlassen. Es ist besser, wenn ich dem zuvorkomme, überdies wird Herr Chappart sehr bald entdecken, wer ich in Wirklichkeit bin. Welche Schmach würde das für mich sein, wie würden Frau Isabella, Paulette und all jene theuren Wesen, die jetzt Freundschaft für mich hegen, mich plötzlich verachten! Wenn Frau Therese meinen Namen wüßte,

würde sie nicht zugeben, daß ich auch nur den Saum des Kleides ihrer Tochter berühre; und es ist ja begreiflich, den Sohn eines Sträflings, den verjagt man überall.

Der Knabe griff plötzlich nach einem Gegenstand, den er unter seinen Kleidern am Halse trug. Es war das Miniaturbild eines schönen, eleganten Mannes, das Bild Pierre von Valicourt's.

Das Miniaturbild war von einem feinen Goldrahmen umgeben, aber nicht dieses beachtete das Kind, sondern nur das Bild des unglücklichen Mannes.

— O Papa, Papa, mein armer unschuldiger Papa, schluchzte der Kleine. Dein Sohn ist sehr, sehr unglücklich. Wenn Du wüßtest, wie furchtbar ich gelitten seit dem Tode der armen Sophie, welches Elend, welche Beleidigungen, wieviel Hunger und Kälte ich ertragen mußte, Du, der Du mich so sehr verwöhnt hast! Ich, ich entsinne mich dessen noch genau, und die Erinnerung an Deine Zärtlichkeit thut mir jetzt noch im Herzen wohl, nur leide ich doppelt, weil ich sie entbehren muß. Nicht die Rückkehr zu dem Vagabundenleben ist es, die so schwer auf mir lastet, sondern das Bewußtsein, daß sie für mich verloren sein werden, wie mein guter Vater mir verloren ist, er, von dem ich nichts weiß, von dem man mir nur sagte, daß er todt sei.

Vom Schmerz tief bewegt, schluchzte Jean laut auf, während er das Bild des Vaters mit leidenschaftlichen Küßchen bedeckte.

Der Abend brach an, die Hitze hatte nachgelassen, und durch das offenstehende Fenster drang die köstliche Luft in das Gemach. Heiliger Friede schien über die Landschaft zu liegen.

Eine Glocke erscholl und Jean erbeble.

— Das ist das Zeichen für die Stunde des Diners, flüsterte er leise vor sich hin. Man wird zur Tafel gehen, und Paulette spricht sicherlich von mir, wird sich wundern, mich solange nicht gesehen zu haben! Wie entzückend sie ist, wenn sie mich mit ihren Armen umschlingt. Ach, es ist nicht denkbar, daß wir für immer getrennt werden sollen! Nein, nein, ich will es nicht! Es muß Mittel und Wege geben, die uns wieder zusammenführen!

Jean verberg das Bild seines Vaters wieder sorgfältig, dann legte er die schwarzen Tuchkleider ab, die Frau Chappart ihm gegeben, und zog wieder die alten Habern an, die er getragen, als er zum ersten Male die Schwelle von Pierrebenite überschritten; dann legte er Alles, was er, seitdem er auf

dem Schlosse weilte, erhalten hatte, sorgfältig zusammen und gab es auf sein Bett.

— So — daran mag Herr Chappart sehen, daß ich, wenn auch arm, doch kein Bettler bin; ich will nichts von dem mitnehmen, was man mir geschenkt. Von ihr ja, von ihr hätte ich Alles angenommen, aber von ihm nichts. Ich verabscheue ihn, und der Gedanke ist mir peinlich, daß Renée und Paulette die Töchter dieses Mannes sind! Nun aber muß ich gehen, wenn ich noch die letzten Stunden des Tages genießen will, — doch ich muß noch einige Zeilen zu Papier bringen, damit man nichts Irriges glaube.

Nach aus einem Schulheft ein Blatt reißend, schrieb er einige Zeilen darauf, die er unterzeichnete und dann mit einer Nadel auf den Anzug anheftete. Nach entschlossenem Griff er nach seinem Rucksack und hängte ihn um.

— Er ist recht leer, flüsterte der Knabe vor sich hin, aber morgen werde ich hoffentlich schon mein Brod verdienen wie früher. Unterwegs werde ich mir einen Stod abschneiden, damit ich leichter gehen kann. Noch einen Blick will ich in das Zimmer werfen, in dem ich hoffte, lange und im Frieden leben zu können, und dann heißt es weiter wandern, dem Leben entgegen.

Thränen perlten über die Wangen des Knaben, aber er raffte sich auf und flüsterte wieder:

— Nein, ich darf nicht weich werden, also — vorwärts.

Jean öffnete die Thüre und trat über die Schwelle. Leise schritt er an der Wohnung des Gärtners vorbei und gelangte ins Freie. Einige Sekunden lang blieb er planlos stehen, denn er wußte nicht recht, welche Richtung er einzuschlagen habe, und momentan lag ihm auch nur daran, das Bild, das sich ihm bot, für immer als heilige Erinnerung seinem Gedächtniß einzuprägen. Es übermannte ihn die Schwermuth, bevor er für immer von hinnen gehe, wenigstens aus der Entfernung Frau Chappart, seine Wohlthäterin, und die Kinder, an denen sein Herz hing, noch einmal zu sehen, und leise schlich er sich durch den Garten bis knapp vor die halb offen stehende Thüre des Salons und wartete dort, durch ein Gebüsch etwaigen Blicken verborgen, bis die Damen und die kleinen Mädchen nach vollendeter Mahlzeit, aus dem Speisesaal kommend, in den Salon treten würden. Er sollte nicht lange zu warten haben.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzerentenheimes ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen... offiziel bilingue Budapest... 38836

Cementfäde, gebrauchte, zu verkaufen... 55045

Mozgógépek és alkatrészek gyári áron eladottak... 12357

Matulaturpapier, Zeitungsmatulaturpapier... 11877

Kassen und Bureaueinrichtungen... 38835

Salonwagen oder leichter Landwagen... 38835

Billardbretter! Neue moderne... 54553

Waagen, Brunnen, Pumpen und Feuer... 37942

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen... 53492

Kassen, Dokumenten... 11469

Zhüren, Fenster neue oder gebrauchte... 37781

Unterwüschliche neue und einmal gebrauchte... 38835

Bajor Ignác vasárkereskedések... 12901

Schreibmaschinen „Regna“, anerkannt vorzügliche... 38831

Salzenger Radetz, gebrauchte und neue... 55107

Irógépek látható irással, beraktározásból visszamaradt... 53487

Photographische Apparate von den billigsten bis zu den... 31159

Kertessékek, asztalok, söráparátok... 53489

Moderne Billarde, Gartenstuhl... 11468

Kassen, euerfichere Büchere... 38830

Gartenstuhl, Eisenstuhl, Bieraparate... 54726

Demolirungen des noch feuerfreien Palais... 54726

Reisende, Platzverreter, bei Spejerei... 39355

Brennereileiter, Szr. mit langjähriger... 39353

Sie können täglich 30 Kronen verdienen... 37629

Alleinverkäufer für 1 Mf. Artikel... 54970

Térmester, nöfien, kerestetik... 55077

Photographie, tüchtigster Neg.,... 12983

Agenten, welche bei Möbelfabriken... 12371

Praktikant für Papierfabriks... 55094

Jó megjelenésű kizsgáló, aki... 55118

Néhány évi könyvelési... 55063

Fiatal könyvelő, ki a kereskedelmi... 55041

Angol nyelvet tökéletesen... 35050

Betöltendő állások pénzbeszedői, ellenőri... 31161

Kereskedőségi összes állás... 31160

A helyi piaos számára nagy életbiztosító... 54677

1-2 gentry urlemben, 30 évvel... 54678

Reisende, Platzverreter, bei Spejerei... 39355

Brennereileiter, Szr. mit langjähriger... 39353

Sie können täglich 30 Kronen verdienen... 37629

Alleinverkäufer für 1 Mf. Artikel... 54970

Térmester, nöfien, kerestetik... 55077

Photographie, tüchtigster Neg.,... 12983

Agenten, welche bei Möbelfabriken... 12371

Praktikant für Papierfabriks... 55094

Jó megjelenésű kizsgáló, aki... 55118

Néhány évi könyvelési... 55063

Fiatal könyvelő, ki a kereskedelmi... 55041

Angol nyelvet tökéletesen... 35050

Géprónó, aki magyarul stenografál... 55117

Utazónak évi jeggyel, ki villamos... 55116

Korrespondentin, melyke ungarisch und... 55114

Könyvelő, perfekt magyar-németet... 31426

Deutsches Mädchen zu kleinen... 35964

Géprónó, csakis magyarban és... 55052

Gyepiedent, der ungarischen und... 55060

Gyakorok 30 korona fizetéssel... 39347

Verkauf für Innen... 55060

Stellen-Gesuche Szerény javadalmas... 38392

Deutsche Kontoristin, der Stenographie... 54941

Zö empfehle ältere... 12374

Suche Vertrauens... 55081

Deutsches Mädchen, gelehrt... 55069

Bessere ältere deutsche... 12375

Deutsches tüchtige Köchin für Alles... 55083

Mädchen für Alles mit... 55096

Deutsches solides Mädchen für... 12382

Takaritónó, tiszta és megbízható... 35082

Hausmeisterstelle! Kinderloses Ehepaar... 55080

Teppiche Vorhänge, Steppdecken... 31163

Kávéházi lambéria házelbontás... 33389

Geld Brillanten, alte... 37938

Verkaufsheine, Brillanten, alte... 37938

Zálogszedulákért leglőbbit adok... 55001

Verkaufsheine, Brillanten, alte... 31142

Pénzfelleggel beraktározunk... 53499

Pénzfelleggel is beraktározunk... 53498

Verkaufszettel Kaufe von Brillanten... 37768

Einlagerung auch mit Geld... 54996

Pénzkiosk váltóra 24 óra... 12385

Konkurse Konkurs. In der... 39346

Konkurs. In unserer... 39341

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

A pápai aut. orth. ist. hitközség... 108/1914

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. Frau Josef Tusák, Parngasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik. Wwe. Josef Grossmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Janka Kiss, Fűrő-utca 11. Frau Johann Groda, Trafa, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 1b. Wwe. J. Ebeczyk, Trafik, Gizella-tér 1.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrássystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrássystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystr. 84. Karl Lindner, Andrássystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe. Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. Frau Johann Nagy, István-ut 36. Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 4.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glätz Museum. 18. Frau Matyas Gottlieb Trafik, Josephsburg 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsburg 50. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk. Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk. Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Neupest. Wwe Theres Deucht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux

Möbel

Großes Gelegenheits- Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herzzimmer, Salon-Einrichtungen. Ruster, Teppiche. Ganze Wohnungs-Einrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 37771

Alkalini kiárusítás. Ebédők, hálószobák nagy választékban, szekrények 13, ágyak 12, saját műhelyemből diványok 12, szelők, matracok féltárbán. Matzner, Rákóczi-tér 15, vásárcsarnoknál. 12384

Zu festen billigen Preisen können Sie die feinsten, besten Möbel, Teppiche, Ruster bei Nagy Zsigmond beziehen, Lázárgasse drei. Gefällige Aufführung ohne Kaufzwang. 33899

Bester Möbelgeschäft, auf Exposition gekauft verkauft theilweise. Lázár-utca 4. (Ganzes Tag.) 37779

Möbelausverkauf. Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Palissander-Speisezimmer 360 Kronen, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herzzimmer, Chaiselongue halber Preis. Eszengerygasse 23. 57765

Elektrizitäts-Einrichtungen. Auftragsarbeiten, elektrisch, pünktlich. Dohány-utca 39. Telephon 3073. 31-11. 33908

Sándor Ignác, Möbelwaarenhaus, liefert erstklassige Möbel gegen Kauff, kreditfähigen Kunden gegen 4 Kronen monatliche Ratenzahlung. Dessoewly-utca 18/20 (Eigenes Haus). 33894

Nagyon előnyös üzleti feltételekkel is kaphatók butorok, kizárólag asztalos termelő szövetkezetek készítményei, szőnyegek szmyrna és perzsa mintákkal, írásbeli jótállás mellett. Vidékre biztosított szállítás. Lakásberendezési osztály, Budapest, V., Váci-körút 26, Arany János-utca sarkán. 33901

Bartholomäus-Schlafzimmer, zweihundertneunzig Kronen, besteht: 2 Schränke, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, dreifache Toilette, Spiegel mit Glasplatten. Dies ist keine gewöhnliche Anzeige, die das Publikum irreführen will, sondern Anbietet einfache guter Möbel. (Sämtliche Sofale eines zweifelhafigen Magazins voll besetzt.) Nagy Zsigmond, Lázárgasse drei. 33893

Antiquitäten, Möbel, Prachtgegenstände, Miniaturen, Porzellan, Meißner Altmeten, Fayence Figuren, Zierornamente, Skulpturen u. O.-utca 3. Hausnummer beachten. 37778

Budán eladó használt és új háló-és ebédőbutor. Steinert és Schulzer, Margit-körút 50. 58293

Möbel, polierte, matte, harte Schlafzimmer, Palissander, Roman-Speisezimmer, Herzzimmer, Leder-garnituren werden billigst gegen Kauff, Ratenzahlungen verkauft. Möbelfabrik, Weinberger Miksa, Hunyady-tér 3. 31143

Möbel. Mahagoni-, Strohholz-, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palissander, Eichenholz-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besten Möbeln große Auswahl. Borthelphaste Zahlungsbedingungen. Wittmayer, Andrássy-ut 60. 37933

Moderne Möbelfabrik liefert komplette Wohneinrichtungen in besser Ausführung gegen Baar oder auf Ratenzahlung von monatlich 10 K. aufwärts. Anzahlung 15%. Schwarz Lipót és Testvérek, Budapest, Hársfa-utca 37, Strengung der Befehlsgewalt, im eigenen Hause. 33895

Großer Möbelausverkauf, Gelegenheitskauf, Podmaniczky-utca 43. 58496

Alkalini butorárház. Uraságotól veszek, eladok régi modern butort, szőnyeget, csillárokat előszoba-, konyhaberendezést. Hársfa-utca 40. 11470

Möbelfabrik! Möbel jeder Art auf Ratenzahlung ohne Zinsen und ohne Untpfand, oder gegen Kauff, in solider Ausführung, bei Pécsi T., Möbelfabrik, Budapest, Teréz-körút 18. 54935

Teljes ebédők, két rézagy, éjjeli szekrény, könyvszekrény, iróasztalok, angol börgarnitura, tükrösszekrények jutányosan eladók. Kossuth Lajos-utca 15, II. L. 31423

Lebergarnitur, echt Kaffhaas, hochfein, Kaufpreis 800 Kronen, für 270 Kronen erhältlich. Dohány-utca 39, II. 12a. 12381

Wegen Hausdemolierung können billige Preise! Mahagoni-, Birn-, Kirschholz-Schlafzimmer, Wiener, roman-, Palissander-Speisezimmer, Herzzimmer, auch einzelne Gegenstände neu und alt in großer Auswahl nur kurze Zeit zu verkaufen. VIII., Dobosi-utca 1. 11929

Herzhaftmöbel Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herzzimmer, Teppiche, Ruster, Messingmöbel, Kirschholzmöbel. Rag, Almásy-tér 17. Telephon 11-55. 34823

Möbel-Occasion. Wegen Raubveränderung wird das ganze Lager anverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen, Wohnungseinrichtungen und einzelnen Möbeln. Für Provinz gratis Verpackung. Bartók Farkas, Möbel-Epport, VII., Király-utca 13 (Gozsdu átjáróház), im Hofe. 37631

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hadl Hugó, Kertész-utca 29. 37932

Alkalini butorvétel és eladás elsőrendű minőségben, házelbonítás miatt kiárusítás Lautenburgnál, VII., Akácfa-utca 7, Népszínház közelében. 54665

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 58434

Sürgözen 4 szobás lakásom, ebédők, háló, rézagyak, uriszoba, klubgarnitura, függönyök, dupla ágytakaró, képek, csillár, konyha, előszoba stb. dolgok igen olcsón eladók. Wesselenyi-utca 13, félelelet 2. 55112

Möbelfabrik neuen Systems, Möbel in besser Ausführung erhältlich, Balázs és Társa, Möbelaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kaffpreise, bis 6% Zinsen von der vorbelebenden Schuld. 55100

Englische Leder-möbel, Lederstühle, Spezialfabrikation, Szűcs A., Budapest, VII., Karoly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 55101

Cheerworth! Große Möbel-Occasion, neue und gebrauchte Möbel und Antiquitäten, 300 Zimmer bürgerliche und Herzhafmöbel sind staunend billig zu verkaufen. Bei Provinzbestellungen Verpackung gratis. „Régi Butorsalon“, Budapest, IV., Ferenczyk-tér 3, Mezzanin. Telephon 82-13. 55102

Nur kurze Zeit von Expositionen und Konsummassen Niejen-Möbelausverkauf zu jedem Preis. Kauf, Verkauf und Tausch. Moderne und alte Möbelwerke. Dohány-utca 20, telefon 8-79. 55103

Wunderpreise! Palissander-Speisezimmer 380 Kronen, prachtvolles Mahagoni-Schlafzimmer 280, Leder-garnitur 150, Kunstmöbel, feinste Ausführung, spottbillig. Eötvös-utca 23. 55104

Gelegenheitsmöbel, Borhänge billig zu verkaufen. Király-utca 40, I. 26373

Elsőrangú butorok részlete is olcsón eladók. VI., Bajnok-u. 2/b. 12943

Címre ügyelni! Összes butoraimat, ugmint ebédők, hálószobák, vas-és rézbutorok, diványok, szelők, matracok, teljes lakberendezések, egyes butorok darabok, mig a készlet tart, rendkívül olcsón kiárusítom. Baross-utca 9, butorárház. 12385

Speisezimmermöbel, massive Eichen-Bordzimmerwand, auch einzeln billigst wegen Überflutung. Königsgasse 50, I., Vormittag. 36375

Butor, hásznált, majdnem új, mahagoni, palissander háló-, ebéd-berendezések, rézbutor, konyhaberendezés, könyvszekrény stb. olcsón eladó. Dob-utca 91. 33891

Gelegenheitsmöbel. Griechisches poliertes Eichen-Speisezimmer ist dringend zu verkaufen, auch allerlei Tischler-, Tapezierer-, Eichen-, Messingmöbel sind wegen Auflösung 35% Rabatt gegen Baar, eventuell auf Ratenzahlung erhältlich. Sarkány, Szabócska 25, 31425

Speisezimmer, Kirschholz, in gutem Zustande ist sehr billig zu verkaufen. IX., Gyep-utca 56, I. 3. 55066

Wohnungen

Der Wohnungsucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakásirtdetó, Gizella-tér 6. 34825

Modern háromszobás utcazi lakás kényelmes mellékkeliségek Magyar Színházal szemben májusra jutányosan kiadó. Szövetség-utca 36/h. 36361

Zu Neubau Sip-utca 6, zwei dreizimmerige Wohnungen billig zu vermieten, ebendaclst ein prachtvolles Atelier. 12209/a

Visegrád-utca 43. szám alatt épülő bérházban augusztus 1-ére teljesen modern két-, három-és négy-szobás lakások, souterrain és boltihelyiségek kiadó. Felvilágosítást nyújt Hunniányomda r.-t., V. Csáky-u. 49. Telefon 59-25, 103-59. 55023

Thököly-ut 46, moderne dreizimmerige Gassenwohnung, Nebenräume, 1500 Kronen jährlich, sofort zu übergeben. 12354

Donauzeile, reine, moderne Wohnung, drei Zimmer, Balkon, elektrische Beleuchtung, Mai übergebbar, 1200 Kronen. Lukács-utca 2, nächst Kaiserbad. 11404

VIII., Orczy-ut 38, 40, 42 alatt két-és háromszobás lakások ujonnan kifestve, májusra jutányosan kiadó. 12186

I. Mai eine zweizimmerige und eine dreizimmerige Wohnung mit allen Nebenzimmlichkeiten zu vergeben bei dem Freiheitsplatz V., Jägergasse 6. 55068

Azonnal átadó lakások: modern négy-szobás elsőemeleti utcazi 1100, kétszobás udvari földszobával 600 koronáért Zuglón, Angol-utca 1. 55071

3 utcazi szobás lakás mellékkeliségekkel második emeleten, VIII., Főherceg Sándor-utca 32, májusra kiadó. 36378

Három szobás utcazi lakás minden mellékkeliséggel, Király-és Kertész-utca sarak, teljesen tisztva, azonnalra kiadó. Bóvibet telefon 26-81, Zala. 36376

Nyar-u. 8 alatt háromszobás alkoves utcazi lakás kiadó. 12373

Wohnungen. Möblirte Zimmer, Sommerwohnungen allerbilligst vermietet Sarkány, Königsgasse 33. 12369

Möblirte Zimmer Teljesen elkülönített, 15-lepcsőházból nyíló elegánsan berendezett utcazi szoba olcsón kiadó. Wesselenyi-utca 32, II. 4. Lift. Kapun nincs léleze. 35079

Szén möblirte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. IV., Váci-utca 7, III. 7. 54932

Gödelgantes reines Gassenzimmer sofort oder später vermietbar. Lovag-u. 19, I. 6. 55059

Reines möblirte, helles Zimmer, ganz separater Eingang, auch für Bureau, Telefon, Gas, zu vermieten, eventuell Verpflegung. V., Hold-utca 9, II. 17. 12360

Zwei ineinander schließende elegant möblirte Gassenzimmer, für Gargonwohnung geeignet, zu vermieten. Andrássystrasse 15, III. 5. 36377

Ein nettes möblirte Hofzimmer per 1. zu vermieten. VI., Bajza-utca 46, II. 27. 12379

Különbejárata szobák 1.50-3 koronáig. Magyar Otthon, Főherceg Sándor-utca 30. Telefon. 12375

Sommerwohnungen

Große Sommerwohnung, drei Zimmer und Nebenzimmlichkeiten, sammt 2 Terrassen, in Budapest zu vermieten. Näheres dortselbst Petöfi-utca 15. 55070

Mietung u. Vermietung

Bureau-Local Rákóczi-ut 60 per 1. Mai zu vermieten. Ebendaclst eine 2zimmerige Wohnung mit Nebenzimmlichkeiten zu vergeben. 33839

Bolthelyiségek kiadó, Király-utca 32. 33831

Geschäftslocal mit modernem Portal, Innere Stadt, neben Landes-Kaffino, per sofort oder Mai bei billigem Zins zu vergeben. Näheres Hausgegenüber IV., Semmelweis-utca 7. 31421

Rákóczi-uti üzlethelyiség kiadó. Bóvibet Biro, Szondy-utca 75. 33880

Geschäftslocal mit prachtvollen Bronzportalen, modern ausgerüstet, sofort zu vermieten. József-körút 43. 54938

Geschäftslocal, Rákóczi-utca 66, per 1. August oder November, eventuell sofort zu vermieten. 54987

Üzlethelyiség és raktár azonnal kiadó. Robinek, Lázár-u. 6. 55091

Sarkány-utczában, Kispesten, 30.000 lakóközönnyekkel, a Wekerle-teleppel szemben, egy nagy kávéházi helység azonnal kiadó. Megtudható Kőbányai-ut 42, Kránitz, fűszeres. 12381

Diverse

Arbeitsgesellschaft für Patente, Budapest, József-körút 21. Ausarbeitung, Patentierung, Verwertung, Finanzierung von Erfindungen. 37788

Poloskairtatást jótállással, padlóberendezést, lakástakaritást, Faxvállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 37783

Bauausrottung mit sicherem Erfolg übernehme gegen Garantie. Hajós-utca 7, II. 9. Korrespondenzkarte genügt. 12350

Ratten, Mäusevergiftungsbacillen, Ratin vertilgt auch Feldmäuse, Hamster, Zieselmäuse. Prospekt gratis. Ratin Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 37934

Havi bérfogat, gummikerekű, május 1-től egy vagy két lóval bérlehető. Hartmann Tivadar, X., Sziglietti-utca 28. 55086

Lakások teljes takarítását, poloskairtatást elvállal legmegbízhatóbb vállalat Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 12385

Schrammel-zene csütörtök, szombat és vasárnap Bokor kerthelyiségben Rózsa-és Hegedüs Sándor-utca sarak. 33390

Gyermekot dajkaságba felveszek. III., Szentendrei-utca 37, ajtó 3. 33890

Kosmetik

Hajszálakat! Arez, mell és karrol végleg fájdalom utonyom nélkül csak villannyal lehet kiirtani Dr. Moczper tanár módja szerint, mely kezeléssel kizárólag intézetmel jogosította. Pattanás, mitesser, seplő, májolt, szemölcs és mindennemű arztisztálalanság rendbehozása. Arzmassage jutányos bérletben. Intézetemben is kapható szer, mely percek alatt eltávolítja hajszálakat természetesen rövid időre. Hajellavolitozer 5. „Ari“ bőrférbítőszem 6, piros 5 korona. Góg Aranka kozmetikai intézet. Rákóczi-ut 26. Levelekre válasz. Tanítványok felvételmek. Telefon 156-99. 37937

Parientfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos, spannen, spannen, spannen. Liebertrifft alles bisherige. Verwirklicht empfinden. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Provinzvertrieb distret mit Gebrauchsanleitung. Nur gefälligst geschichte mit „Wasser“ -Zertifikat verfehene Mittel sind echt. Vor Nachzahlung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Pollak, Parientfernung, Spezialistin, Andrássy-ut 38, I. vis-à-vis Parier Waarenhaus. Telefon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 33843

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Gebärende unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Eigenes Haus, nächst dem Centralbahnhof. 54435

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Gebärende mit langjähriger Klinikerfahrung. Antik Götts, VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54656

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestellungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nitig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Parlament's Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Schulung. Städt. Landesschulung. Städt. Landesschulung. Städt. Landesschulung. Städt. Landesschulung.

Japanisch, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Spanisch, Rumänisch, Italienisch, Russisch, Serbisch. Singel- und Klassenunterricht von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Gyrosirás (magyar, német), gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek.

Célpórák iskolá. Andrássy-ut 67. (Vörösmarty-utca 35.) Telefon 141-36.

Könyviteli tanfolyam naponta este 7-8-ig. Teljes kiképzés időtartama 6 hét és tandíja 25 korona.

Intelligentes deutsches Fräulein, 33, sucht Stelle in seinem Hause zu größeren Kindern oder als Stütze der Hausfrau.

Erzieherinnen. Ungarinnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, bessere Bonnet auch u. empfehle für Sommer- u. Jahresengagement.

Gyrosirás, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi Gyrosiró Szakiskolában.

Progress Academy. Iktatás gúndíj nélkül. Kálvin-tér, Erste Királyi Pál-utca. 3777

Szépirási iskolát tart fenn a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrássy-ut 67.

Gesetztes deutsches Fräulein wird zu 4-jährigem Mädchen aufgenommen. Városház-utca 3, III. 5. 31428

Deutsches Kinderfräulein wird gesucht. Népszínház-utca 32, IV. 2. 12889

Deutsche, spricht französisch, englisch, sucht Nachmittage. „Intelligent“ Krafik Rakóczi-ut 50. 12880

Deutsches Fräulein mittleren Alters, mit guten Kenntnissen, das im häuslichen Mittage, wird zu einem 4-jährigen Knaben gesucht.

Lesioni italiani vodrei avere di una persona di nascita italiana. „Progressi“ Tencer Bureau, Szervita-tér. 35081

Deutsches Fräulein zu Kindern für Nachmittage gesucht. Ulló-ut 105, II. 1. 32422

Deutsche Erzieherin, französisch und Klavier, zu zwei erwachsenen Mädchen sucht mit hohem Gehalt Jolan Sugár.

Diplomiertes Fräulein mit deutsch-französischer Sprache wird zu zwei Mädchen gesucht.

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern gesucht. Károlyi-utca 10, I. 2. 55087

Deutsches oder ungarisches Fräulein wird sofort zu größeren Mädchen aufgenommen.

Generalversammlung. Der Verein „Deutsches Heim für Lehrerinnen und Erzieherinnen“ hält am Sonntag, den 2. Mai, Nachmittage 7 Uhr in den Räumen des Vereins der Reichsdeutschen, Andrássy-ut 25, seine ordentliche Mitgliederversammlung ab.

Zu Kindern sucht Nachmittagestunde intelligente Deutsche. Jozsef-utca 108, Mezzanin 1. 33392

Deutsches Kinderfräulein wird aufgenommen. Királyi, VI., Váci-körút 43, I. Etod. 55084

Deutsche, französische Erzieherinnen, ungarische Bonnen mit vorzüglichen Kenntnissen empfängt Bureau Halmi, Nagymező-utca 21. 55097

Kinderfräulein, einfaches, deutsches, zu 2 Kindern wird gesucht. Lipót-körút 20, III. 1. 55093

Fräulein zu 3-jähr. Mädchen wird gesucht; das auch französisch spricht, wird bevorzugt. Király-utca 108, Mezzanin 1. 33392

Française distinguée, diplome supérieur, enseigne grammaire, littérature conversation. Journal „Paris 095“ 55095

Deutsche Dame wird zum Unterricht der deutschen Sprache gesucht. Balla, Hegedüs Sándor-utca 21. 12870

Commerengagement sucht deutsch-englische Lehrerin zu größeren Kindern. Erste Kerekereng. Sjabellagasse 35, II. 14. 12872

Deutsches Fräulein oder Bonne wird aufgenommen. Gute Behandlung. Károlyi, Elemér-utca 38, II. 30. 55061

Suche deutsches-französisches Fräulein zu zwei Mädchen. Esterházy-utca 20, I. 7. 12856

Perfekte ungarisch-deutsche Erzieherin sucht Vormittagebeschäftigung zu Kindern. Jozsef-utca Nr. 11, I. Et. Thür 1. Frau B. 55092

Geschäfte

Goldgrube, Spezialegeschäft samt Lizenz und Haus, Centrum des Dorfes, große Zufahrt, 200 Kr. tägliche Lösung garantiert, wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 39340

Gösmosoda, jó menetű üzlet, forgalmas helyen, elsőrendű gépfelkészítéssel, a későbbi miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 55085

Üzlet, bárki által vezethető, azonnal átadó. Bövebbet Rózsa Jakab, Erzsébetfalván, Vezér-utca 38. Telek eladási iroda. 39363

Műzi, samit Recht, mit schöner Einrichtung, zu verkaufen in Szeged. Breiter, Szeged. 55074

Füszérüzlet, jó forgalom, más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 55081

Musik

Klaviere, Pianino's billigte Kaffapreise, auch günstige Ratengahlung bei Sebest's Musikgeschäft, VIII., József-körút 8. Billige Miethe. 37752

Tandhe alte Klaviere für moderne ganz kurze Klaviere oder Pianino's ein, die Aufsatzlung kann in Monatsraten erfolgen. Eder's Altes Klavierunternehmen Ungarns Párisi-utca 1. Telefon 9-24. 38382

Zongorák, esedeg pianórt megvételre keresek. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 54391

Zongorák, pianókat eladok, veszek, bérbe adok, cserélek, javítok, hangolok. 100 zongora raktár. Telefon 56-76. Károlyi, Szerecsen-utca 38. 54390

Bekleidung

Von Herrschaften abgelegte größte Kleider-Niederlage „Dorogma“, Váci-körút 4, Erzsébet-körút 12, I. Etod. Reichsreformirtes Fräuleinlager: 10.000 wenig benützte Sachen, 1000 und 1000 Uebergangskörte u. Ueberzieher, von Schneidern zurückgegebene, auf Seite gearbeitete Sacco- und Jaquet-Anzüge, sowie gestreifte Hojen. Frack, Smoking und Salomanzüge werden ausbezogen. 38388

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu sehr billigen Preisen bei Braun és Társa, Károly-körút 13, I. Etod (sein Gassenhof). Frack, Smoking und Salomanzüge Leihantalt. 37770

Kobrat-Schuhe billig. Semmelweisgasse 5. 31215

Prachtvoll! Siberien, neue und saure benützte Herrenkleider, Uniformausstattungen verkauft billig, tanzig und lautz Weinstein, Váci-körút 6. Telefon 120-84. Frack, Smoking's einlagelose Leihantalt. 37773

Von Kavaliere abgelegte Herren- und Militärkleider in größter Auswahl, Kauf und Verkauf. Frack, Smoking-Leihantalt Polacsek J. Imre, Budapest, Károly-körút 3, Dohány-utca 1, Mezzanin. 55105

Parti czipők, 20.000 pár, nagyban, kicsinyben, meglopó olcsón eladó. Népszínház-utca 37. 55109

Schuhe, Kobrat, amerikanisch, englisch, paarweise u. Engros. Szerecsen-utca 16, Schühniederlage. 55111

Elne geübte Damen Schneiderin empfiehlt sich den g. Damen in hässlern. Szövetség-utca 45, II. lépcső, II. em. 13. 54906

Von Herrschaften abgelegte, wenig benützte, mit auch neue Herrenkleider sind billig bei Adler und Biro zu haben. Váci-körút 5, I. Etod. Leihantalt für Frack, Smoking- und Salomanzüge ohne Einlagengebühr ins Haus gestellt. 37780

Gelegenheitslauf. Englische Kostüme 35, Seiden 40 und Hüftermäntel 12 Kronen fertig oder Rob. Hársta-u. 13. 37776

Lufter

Speiselufter, Salonlufter, Plafondbeleuchtung, englischer, französischer Stil. Donauufer, Dohány-utca 39. 33907

Lufter verkauft, Ueberziehungs-Montierungen billige Schul-, Lufterfabrik, Rózsa-utca 109 neben Podmaniczky-utca. 37774

Csillárok, villamos munkák, átszerelés legolcsóbban. Stern, Lipót-körút 20. 54324

Lufter, Lomblufter, Gas und Elektrisch, nebst 2 Gaslampen für Küche und Wohnzimmer sind für 100 Kronen zu verkaufen. IX., Hentes-utca 17, I. 9. 12249

Moderne Lufter für Gas, Elektrisch zu Fabrikpreisen. Elektrotechnischer Auftrieb, Kézagasse 12. Telefon 81-86. 31996

Lufter und Tischlampen staunend billig. Dohány-utca 3. Bis Nachmittage fünf. 54546

Ne veyen! Ha pénz akar megkakarítani csillár beszerzésénél, tekintse meg Nagy Andor „Elektra“ csillárgyárát, Budapest, Dohány-utca 40. 55110

Lufterfabrik. Lufter modern, feinste Ausführung. Umänderungen, Montierungen preiswürdig. Leber, Dohány-utca 50. Telefon 148-21. 12384

Maschinen

Elektromotore, Fabrikat A. E. G., leihweise, Verkauf und Miethe billig bei Ingenieur Gärtner, Budapest, Erzsébet-körút 26. Preisliste gratis. Reparaturen sofort. 37635

Elektromotoren und Dynamos. Frank & Berger, Budapest, VIII., Berezedi-utca 5. 37995

Ein 25 HP. Benzinmotor und Dynamomachine, sowie ein 14, 8, 6 und 3 Motore sind zu haben bei Jakob Löw, Boprád. 39334

Ein 12 HP. Gasmotor mit Antiflutatur ist billig zu verkaufen. Näheres: Lóportár-utca 14b, in der gewesenen Schraubenfabrik. 55088

Lebensmittel

Spargel, täglich frisch gebochen, liefert per Nachnahme K. 5-70 per Postkoll franko: Gärtner Dohay Kálmán, Békéscsaba. 54860

Gebirgswein, prima, weiß, 1913er, liter 33, Kühlung, alt 48 Heller, 50 Liter aufwärts, reichlicher Nachnahme. Größere Abnahme billiger. Bröder Walke, Weinartenbesitzer, Verseccz. 53049

Wiener-Sonig, geschleudert, garantiert naturrecht, Kaffien oder Linden. Versand franko in Blechboxen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K. 8-50. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. Ungarischer Sonig-Export, Saltonföldvár, Ungarn. 55545

Spargel, prima Solo, kilo 2.80, 3.-, mittelstark 2.40, 2.60, Suppen-spargel 1.20, 1.40 neue Frühkartoffeln Metzgeruter 40.-, Fünftiploppfört 2.20, Salatgurken, Monatsstettige, Hauptel-falat, Hauptstettig, Kohlraben, Karfiol u. sammlige Primars zu billigsten Tagespreisen. Blut-orangen Postford 3.60, Tirolet Tafeläpfel 6.- Kr. liefert per Nachnahme Agrumaria-Export-haus, Budapest, Könyvgyasse 18. 51374

Spargel, schön, bid, weiß, Postkoll franko Nachnahme 3 Kron. 2. Girtler, Eczel, Nagyküküllő-megye. 54667

Grüne Pisolen, Judereiben, Gurken, Spargel, Kohlrabi, Koffalat, Kohlrant, Spinat, Postford 3 Kronen. Engler Mór, Szeged. 54363

Hof, Quartier

Hr. Küche, bietet ausgezeichneten Mittagstisch im und außer Hause. Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhaus. 55066

Zu gemüthlicher Tafelrunde (vorzügliche Küche) werden noch zwei Herren gesucht. Theresienring 44, I. 8. 55098

Obst

Neue Austral. Tafeläpfel, 1914er Erste, hochprima, fünf kilo Postkoll Markt 5.75, hochfeine Tafelbirnen 7.-, englische Gurken 4.50, liefert franko Siegmund Sandberg, Hamburg, Münzstr. 54105

Kompagnon

Társat keresek 15-20.000 koronáig tömegcikket gyártó üzletemberre, évente 50.000 korona jövedelem elérhető; tőkét gyárral biztosított. „Nagyforgalmu“ jellegre Eckstein hirtetőjébe, Erzsébet-körút 38. 38388

Bücher

1000 Bände gratis. Schreibe sofort an Ludwig Hübsch, Wien, X. 55027

Romane, 10 Heller aufwärts, geborgt 2 Heller. Müller's Buchhandlung, Budapest, Laudon-utca. Kaufe und verkaufe sämtliche hebräische Bücher und Ritualien. 55099

Heirathsanträge

Suche meine Nichte an einen achtbaren 40-45jährigen jüdischen Mann zu verheirathen. Dieselbe ist eine sehr sympathische, imposante Erscheinung, sehr tüchtig in der Wirtschaft und bekommt einige tausend Kronen Mittage. Nähere Auskunft ertheilt Abonyi (elöb Béké-féle) hirlapiródban, Szeged. 55028

Házasság, közzvetítőt keresek, ki nővéremnek 10.000 korona hozomány, butor és kelengyével, 40 év körüli izr. férjet ajánlani tud. A szokáson felül gavalloerson honorálom. Levelet kérek Leopold Testvérek hirtetőjébe, Erzsébet-körút 41. „Megbízható“ jelige alatt. 54886

Allásnóklall, Dr. juris megfelelő álláshoz jut, ha szép, csinos, vidéken működő izr. állami tanitónót feleséggel vesz. Leveleket „Meglegetett 561“ alatt a kiadóba kérek. 54561

Witwer, mit 3 Kindern, Gemüthwaarengeschäft, sucht Mädchen oder Witwe zu ehelichen. Unter „Witwer 804“ an die Exp. 98904

Fabrikant, 33r., vermögend, Einkommen 8000 Kronen, hochintelligent, multifaktisch, Reserve-Gentleman, bit-tel Heirathsanträge unter „Wit-wit“ 20.000 an die Exp. 98758

Megbízható, 34 éves izraelita műszaki főtisztviselő évi 5-7000 korona emelkedő jövedelemmel, ca. 20.000 kor. megtakarított magánvagyonnal. 40-50.000 kor. hozományval rendelkezés alá, nos, szerény, házias leányra reflektál. Ajánlatok „Nyug-dijjogosult 087“ jellegre a kiadóba kéretnek. 55087

Intelligenter, 32-jähriger Privatbeamter sucht beghs Heirath die Bekanntschaft eines hübschen jungen Fräuleins. Einige Tausend Kronen Mittage erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerte unter „Häuslich 465“ an die Exp. 98466

Unkánblige, junge Witwe, Schneiderin, 27 Jahre alt, wünscht sich mit an-hängigem Handwerker zu ver-heirathen. Wieje unter „Schnei-berin 825“ an die Exp. erbeten. 98825

Heirathe, einfaches, schönes, izr. Mädchen, 2000 bis 3000 Kronen Mittage erwünscht, doch nicht unbedingt nitig. Bin 30-jähriger, intelli-genter junger Mann, von an-genehmem Aussehen, hier in der Hauptstadt Privatbeamter, habe 240 Kronen Gehalt, freie Woh-nung, Licht und Heizung. Nicht-anonyme erste Zuschriften wer-den unter Chiffre „Im wunder-schönen Mai 677“ an die Exp. erbeten. Anonymes Papierford. Distrikion Chrensfache. 98677

Korrespondenz, Gábichs, 20-jähriges Fräulein wünscht eh-barer Bekanntschaft eines Herrn. Unter „Schleierin 388“ an die Exp. d. Bl. 12888

Gábiche, 30-jährige Dame wünscht eh-barer Bekanntschaft eines älteren Herrn. Unter „Beschleiden 387“ an die Exp. d. Bl. 12887

Gibt es, woß eine feingebildete, schöne, junge, elegante Partnerin, die auch ebrlicher Menegstreuung, Ausfänge, Vergnü-gungszelten, sich hochintelli-gentem, wohlhabendem, gefe-hiem Gentleman anschloße? Ge-wohnheitsglaubiger, Aben-teurerin und Leichtsinnige hießer unbedingfügig. „Hoch-sinnig“ Hauptpostlager Budapest. 55076

Alles, Ich freue mich unendlich, daß Du kommst. Ob es aber auch so wird sein? Heute war ich drüben - allezeitige Gewiß-heit hatte ich einen sehr sehr schlechten Tag, - ich war auch riesig nervös, - es soll der letzte Sommer sein - auf diese Art. Somit ist das Ganze wecklos. Stets an Dich den-kend, Dich küßend, Frojd. 55089

Auffallend, feise Dame von außerordentlicher Schönheit sucht die eh-barer Bekanntschaft eines reichen älteren Herrn von vornehmer Gemüthsart. Anonym ge-wen. Briefe erbeten unter „Beatrice 075“ an die Exp. 55075

Jeune dame, distinguée cherche la con-nissance honnête d'un mon-sieur âgé et généreux. „Petit diable 288“ Exp. 12288

Boldogság, megkaptam, nem engednek 15-éig, köszönöm, csokól hü Cziczád. 55120

Widher, gutfinntre, wenn auch ältere Herr möchte mit hübschem Mäd-chen Bekanntschaft machen? Un-ter „Schneewittchen 115“ an die Exp. 98119

Meinliebende, Frau mit einigen hundert Kro-nen und Beruf wünscht eh-bar Bekanntschaft eines besseren Herrn. Zuschriften unter „Zu-friedenheit 782“ an die Exp. 98782

Gebild. junger Mann mit hoher Verwandt-schaft, angenehmer Schriftsteler, aber vermögenslos, sucht die eh-bar Bekanntschaft einer unab-hängigen vermögenden, wenn auch älteren Dame. Zuschriften erbeten unter „Schwannt 129“ an die Exp. 98889

Die Ausgrabungen werden nach jenem Plane durchgeführt, den Julius Barczon auf Grund einer Karte des einstmaligen städtischen Ingenieurs Friedrich Hainis' entworfen hat. Auf dieser Karte ist die Gräberstelle — wie bereits mitgeteilt — mit zwei Kreuzchen bezeichnet, und Julius Barczon gelang es, diese Stelle mit der größten Genauigkeit festzustellen. Diese befindet sich etwa zweihundert Schritte von der elektrischen Haltestelle entfernt, gerade in der Mitte jenes Erdstriches, der sich zwischen der Mauer des St. Johannis-Spitals und den wilden Kastanienbäumen dahinzieht. Vorderhand wird hier der Boden im Umkreise von dritthalb Metern aufgewühlt und erst wenn diese Arbeiten nicht von Erfolg begleitet sein sollten, wird man daran schreiten, die Forschungen in größerem Ausmaße zu betreiben. Einer mündlichen Ueberlieferung zufolge sollen nämlich die Märtyrer nicht an der erwähnten Stelle, sondern im Schatten der alten Kastanienbäume bestattet worden sein. Freilich sind derlei Ueberlieferungen nichts weniger als verlässlich. Jedenfalls verdienen die Angaben Hainis' größeres Vertrauen, umso mehr, als er im Jahre der Hinrichtung der Ingenieur der kön. Freistadt Ofen war.

Der technische Oberath Julius Barczon äußerte sich über die mutmaßliche Verlässlichkeit der Hainis'schen Karte in zuverlässiger Weise. Die Karte habe auf ihn auf den ersten Blick — erklärte er — den Eindruck gemacht, daß sie die Arbeit eines ebenso gewissenhaften wie geschickten Fachmannes sei. Die mit den beiden Kreuzchen bezeichnete Stelle konnte mit Beisichtigkeit fixirt werden. Das Bild der Gegend hat sich wohl seit jener Zeit geändert, allein diese Aenderung ist keine wesentliche. Es konnte festgestellt werden, daß jene Bäume, die längs der Budapesterstraße am Rande des Friedhofes gen Himmel ragen, wohl älter sind, als die Kastanienbäume, aber noch keine hundert Jahre zählen. All dies läßt vermuten, daß diese Bäume als Grenzbezeichnung gebildet haben und daß sich der alte Militärfriedhof niemals über das Geleise der elektrischen Straßenbahn erstreckt habe.

Dr. Bartucz, der seinerzeit auch die Gebeine der Arader Märtyrer agnosziert hat, äußerte sich über die Ausgrabungen wie folgt: „Alles hängt davon ab, ob die vorhandenen Daten authentisch sind oder nicht. Vorderhand haben wir keine Ursache, die Authentizität derselben anzuzweifeln. Hoffentlich wird das Wetter unsere Arbeit begünstigen, und in diesem Falle haben wir allen Grund anzunehmen, daß wir in einer Woche zum Ziel gelangen, vielleicht aber auch schon früher. Jetzt stehen uns auch neuere Daten zur Verfügung, so unter Anderem ein Brief des zeitgenössischen Kanzlers Mészáros, der als die Gräberstelle Martinovic's und seiner Genossen gleichfalls den Wiesentand nächst dem alten Militärfriedhof bezeichnet. Wenn wir ein Grab entdecken, werden wir es nicht ablehnen. Erst wenn sämtliche Gräber freigelegt sein werden, werde ich meine Arbeit aufnehmen. Darüber, ob die Gebeine in Särgen ruhen oder nicht, gehen die Ansichten auseinander.“

Gegen Mittag erschienen zahlreiche Herren auf der Ausgrabungsstätte, die sich für die Arbeiten interessirten. Auch mehrere Gelehrte erkundigten sich nach dem Resultat; allein von einem Resultat konnte heute, am ersten Tage der Ausgrabungen, selbstverständlich noch nicht die Rede sein.

Alexander der Falsche.

(Original-Korrespondenz des „Neues Pester Journal.“)

Der Schuhmacher Bogit, Hauptmann von Köpenick glorreichen Andenkens, gehörte zu den Glücklichen, denen es gegönnt war, die Ueberflügelung ihres Lebenswerkes nicht mehr erleben zu müssen. Denn man muß anerkennen, daß die Heldenthat des Köpenicker Hauptmanns durch den zweiten Bürgermeister der hinterpommerschen Stadt Köslin, durch den dr. jur. Eduard Alexander, erheblich übertrumpft wurde. Die strengen Magistratsherren von Köpenick haben sich nur auf die kurze Spanne Zeit von fünf Stunden von dem Schuhmachergesellen überrumpeln lassen, aber die Städte Weisensfels, Bromberg und Köslin — insbesondere Köslin — schenken einem mit allen Salben geschmierten Hochstapler monatelang Glauben.

Die Stadt Köslin in Hinterpommern, in dem heiligen Hain des St. Bureautrius, hatte sich entschlossen, die vakante Stelle ihres zweiten Bürgermeisters zu besetzen. Der Posten wurde ausgeschrieben und es meldeten sich siebenhundert preussische Staatsbürger auf die ehrenvolle Stelle. Unter den siebenhundert Bewerbern befand sich Herr Eduard

Alexander, Magistratsassessor aus Bromberg. Er verfügte über vorzügliche Papiere und wurde außerdem noch durch eine reiche Ehe empfohlen. Köslin wählte ihn zum zweiten Bürgermeister, da er vorher schon in den Städten Weisensfels und Bromberg sich als Magistratsassessor ausgezeichnet bewährt hatte. Eduard Alexander zog in Köslin ein und eroberte alle Herzen im Sturm. Und dann kam ein schöner, sonniger Frühlingvormittag, da wurde der Herr Bürgermeister in einem Berliner Hotel verhaftet, weil er nicht Alexander heißt, sondern Thormann, und weil er ein vorbestrafter und steckbrieflich verfolgter Verbrecher ist. Also geschahen in Preußen, im Lande der Prüfungen und Qualifikationen, wo Niemand ein städtischer Fleischauger werden kann, ohne in jeder Hinsicht auf seine Persönlichkeit genau untersucht zu werden, im Jahre des Heils 1914.

Wie ist es möglich, daß der entflohene Bureau-Assistent, der sich unter einem falschen Namen, mit Hilfe von gefälschten Papieren in den Kommunaldienst einzuschmuggeln verstand, hier ohne jegliche Vorbildung, ohne soziale und juristische Kenntnisse, einzig und allein kraft seiner Intelligenz immer höhere Stufen erklimmen konnte und es schließlich zum Bürgermeister einer preussischen Stadt brachte? Wenn es wahr ist, daß Leute, die sich aus eigener Kraft emporarbeiten können, unsere ungetheilte Achtung verdienen, dann verdient Alexander der Falsche diese Achtung in einem ganz besonderen Maße. Wie der Verbrecher Thormann auf den Gedanken kam, unter einem fremden Namen sein Glück im Kommunaldienst zu versuchen, das wird man kaum erfahren, denn er verweigert jede Auskunft darüber. Aber uns interessirt der Verbrecher Thormann auch nicht im Geringsten. Wir sehen den Bürgermeister Alexander vor uns, der sich auf seiner ganzen Laufbahn für einen Mann von seltenen Fähigkeiten, von Fleiß, Intelligenz und Sachkenntniß erwiesen hat, und dann durch die Thaten des ihm fremd gewordenen einstigen Erwin Thormann in den Abgrund gestoßen wurde. Warum kann die menschliche Gesellschaft den Verbrecher Thormann von dem ausgezeichneten Magistratsbeamten Alexander nicht trennen? Denn sie kann es nicht.

Ich las vor einiger Zeit in der Zeitung, daß der nordamerikanische Bundesstaat Oklahoma sich einen gewissen Jennings zum Gouverneur wählte, der vor Jahren der gefährlichste Eisenbahnräuber des Landes war. Nachdem er aber seine Zuchthausstrafen verbüßt hatte, konnte er sich das Vertrauen seiner Landsleute so weit sichern, daß er Gouverneur geworden ist. Das geschah in Amerika. Erwin Thormann lebt aber diesseits des großen Teiches, er lebt in Preußen, er lebt sogar in Hinterpommern, und er wird nie in den Kommunaldienst zurückkehren können, obwohl er sich als ein tüchtiger Beamter erwiesen hat. Wir leben eben nicht in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, sondern in dem Lande der begrenzten Unmöglichkeiten, und bei uns wird Erwin Thormann, der seine Verbrechenthaten von sich schütteln und sich selbst eines Besseren zu belehren vermochte, unbarmherzig in den Abgrund zurückgestoßen, aus dem er sich mit Mühe und Noth emporgearbeitet hatte.

Schade um ihn. Auch er hatte seine Sache, wie so mancher schon, mit einer Kleinigkeit verdorben. Noch als simpler Magistratsassessor hatte er in Weisensfels von einer „Braut“ vorjährigweise 2000 Mark entliehen. Hätte er das Geld zurückgezahlt, so wäre er noch immer Bürgermeister von Köslin und makelloser Mann. Er that aber eine himmelschreiende Dummheit. Nicht nur, daß er das Geld nicht zurückzahlte, er zeigte die Braut noch wegen eines angeblichen Diebstahls bei der Staatsanwaltschaft an. Er, der das Leben des Verbrechers Erwin Thormann auf dem Kerbholz hatte, wagte es, mit den Polizeibehörden in Verbindung zu treten und einen Konflikt heraufzubeschwören. Und diese Dummheit war verhängnisvoll. Alexander der Falsche fiel der Gerechtigkeit zum Opfer. Wie jeder große Verbrecher, stolperte auch er über eine Kleinigkeit und dabei noch über einen Charakterfehler. Er war eben kein Kavalier, denn wäre er einer gewesen, so hätte er die Affaire mit den 2000 Mark in anständiger und kluger Weise erledigt. Aber er wollte sparen und er stürzte.

Schade um ihn, Jammersehade. Auf seiner Laufbahn äußerten sich ihm fast unbegrenzte Möglichkeiten. Er war ein tüchtiger Beamter, er hatte die Tochter eines hohen Staatsbeamten geheiratet. Er hatte die Fähigkeiten, das Geld, die Protektion zum Vorwärtskommen. Vielleicht wäre er einmal Oberbürgermeister einer größeren Stadt geworden und damit Herrenhausmitglied; er wäre vielleicht noch

höher gekommen, von den Herrenhausbanken bis zum Plüschsessel eines preussischen Ministers führt nur ein einziger Schritt. Viele haben ihn schon gethan, vielleicht wäre es auch Alexander geglückt? Und dann: Alexander der Falsche, Erwin Thormann, der steckbrieflich verfolgter Verbrecher, Minister von Preußen, der ehemalige Bureauassistent, Minister im Lande der Qualifikationen! Ein fühner Traum, aber wer weiß, vielleicht hat Erwin Thormann aus Nieberbarnim wirklich diesen Traum geträumt, als er im „Hotel Central“ schlief, während vor der Thür bereits zwei Berliner Kriminalbeamte warteten? Schade, wirklich Schade um ihn und um seinen Traum.

Berlin, im April.

E. S.

Offener Sprechsaal.*)

*Fajoslábakra ajánlja készítőmnek
Gerő Adolf fia
ortopéd cipész-mester
Budapest, Kössuth fajos-u. 4.*



Wohnungs-Einrichtungen

Mueterausstellung für bürgerliche Wohnungen nach den Plänen erstklassiger Gewerbekünstler.

Praktische und vornehme Modelle. Edles und gepflegtes Material.

Vollkommene Arbeit.

Billige Preise.

Schriftliche Garantie.

Künstlerische Rathschläge.

Bitten um Besichtigung.

Viktoria

Möbelfabriks-Aktien-Gesellschaft

Budapest, IV., Városház-utca 4.

Diätetische Heilanstalt

Westend Sanatorium Karlsbad

Kgl. Rath Dr. Eugen Erényi.

Buchhalter,

perfekt ungarisch-deutscher Korrespondent mit vollkommener Praxis in der Spirituosenbranche, findet bei grosser Liqueurfabrik und Branntweimbrennerei prompte Acceptation. Ausführliche Offerte sind unt. „Lebensstellung 207“ a. d. Exp. zu richten.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sport.

Wiener Rennen.

Drehter Tag.

Wien, 29. April. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Aspirant-Rennen. 3000 Kronen, 2000 Meter. Baron G. Springer's Slabovic (Carl Lake) Erstes, Kärer Gestüts Altwien (Hollinger) Zweites, A. Dreher's Szivárdány II. (Csikár) Drittes. Sicher mit fünf Viertellängen gewonnen, nach kurzer Kopplänge Drittes. Totalisator 10:15. Buchwetten: 1/2 auf Slabovic 1/4 Altwien, 5 Szivárdány II.

2. Handicap. 3000 Kronen, 1800 Meter. Frau M. Farlas' Kohlröserl (Hollinger) Erstes, S. Gody's Matchles (Painter) Zweites, U. Dreher's Piccolo (Barga) Drittes. Unplacirt: Bicskás, Komet. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 43, Platzwetten 20: 27, 39. Buchwetten: 2 Piccolo, Matchles, 3 Bicskás, Kohlröserl, 4 Komet.

3. Cobenzler Preis. 10,000 Kronen, 1600 Meter. Baron G. Springer's Goodly (Painter) Erstes, J. Jankovich-Béján's Bokréta (Sipták) und N. Semere's Jof (Barga) in todtm Rennen Zweite. Unplacirt: Mausy II., Agata, Mitsouko, Hochzeit, Miß Gibbs. Sicher mit einer Länge gewonnen, todtes Rennen. Totalisateur: 10: 121, Platzwetten: 20: 60, 55, 29. Buchwetten: 1 1/4 Jof, 3 Mitsouko, Miß Gibbs, 6 Bokréta, Goodly, 8 die Uebrigen.

4. Good Hope-Rennen. 3000 Kronen, 1100 Meter. Mr. J. Osborne's Szakajtó (Lauß) Erstes, U. Dreher's Karität (Csikár) Zweites, Graf L. Berchtold's Reveletten (Ringhead) Drittes. Unplacirt: Sweety. Leicht mit drei Viertellängen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10: 24, Platzwetten: 20: 29, 41. Buchwetten: Pari Szakajtó, 1 1/4 Sweety, 4 Karität, 5 Reveletten.

5. Morpeth-Handicap. 5000 Kronen, 2400 Meter. Ritter S. Landau's Sieblös (Fane) Erstes, U. Dreher's Brennerpaß (Barga) Zweites, B. Mautner's Pitoty (Jurnit) Drittes. Unplacirt: Kilkenny, Lord Firebrand, Re Contra, Bigham, Duna und Hüon II. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 61, Platzwetten 20: 47, 67, 79. Buchwetten: 2 1/4 Kilkenny, 4 Hüon II., 5 Sieblös, Brennerpaß, 6 die Uebrigen.

6. Gaswerk-Steepchase. (Handicap.) 5000 Kronen, 4000 Meter. Graf L. Károlyi's Callifet (Szente) Erstes, Oberleutnant M. Bogáthy's Epsom (Kishpáth) Zweites, Baron J. Rothschild's Golden Rock (Hollern) Drittes. Unplacirt: Field Master und Duc. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 20, Platzwetten 20: 26, 31. Buchwetten: 1 1/4 Callifet, 2 1/2 Duc, 3 Epsom, 6 die Uebrigen.

7. Handicap. 3000 Kronen, 1200 Meter. Emil David's Szélmalom (Presner) Erstes, Stenentant N. Erm's Trefa (Heidt) Zweites, Ritter Horace Landau's Jajolt (Gulyás) Drittes. Unplacirt: Puffy, Rosy Maid, Tibet, Sageffe, Margit II, Hindu. Mit zwei Längen gewonnen. Totalisateur 10: 32, Platzwetten 20: 30, 53, 54. Buchwetten: 1 1/4 Szélmalom, 2 1/2 Rosy Maid, 4 Sageffe, Margit II, 5 Puffy, 6 Trefa, 8 die Uebrigen.

Die 2000 Guineen wurden, wie uns aus London telegraphirt wird, von Kennymore gegen Corcira und Blad Jester gewonnen. The Tetrach startete nicht.

Rudern. Unter dem Vorhise des Direktors Dr. Franz Kirchnopf fand dieser Tage die Generalversammlung des Ruderklub's „Pannonia“ statt. Gemäß dem Jahresberichte hat die Klubmannschaft im vorigen Jahre in dreizehn Konkurrenzen acht Siege errungen; damit hat die Zahl der siegreich ausgefochtenen Konkurrenzen 160 erreicht, an denen 113 Mitglieder des Klubs theilhaben. Im Kassenausweis erscheinen 24,809 K. als Umsatz des Jahres 1913, 22,899 als Präliminare per 1914 und 35,320 K. als reines Vermögen. Die Zahl der Schiffe beträgt 37; auf 6555 Fahrten haben 134 Mitglieder des Klubs 70,762 Kilometer zurückgelegt und dadurch unter den heimischen Rudervereinen einen Rekord aufgestellt. Die Generalversammlung nahm den Jahresbericht zur Kenntniß und wählte den Präsidenten Grafen Joseph Károlyi, Alexander Hautfinger und Koloman Jese zu Ehrenmitgliedern. Andreas Alföldy erhielt den von Dr. Stephan Zaborzky gestifteten Ehrenpreis. Bei der Wahl des Vorstandes wurde Ehrenpräsident Graf Michael Károlyi, Präsident Graf Joseph Károlyi, Vizepräsident Stephan Martin. Außerdem wurden gewählt: Dr. Béla Jádor und Dr. Franz Kirchnopf zu Direktoren und Ladislaus Tölgyessy zum Sekretär.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Herr Armand B á r d y, der heute sein Gastspiel in „Rigoletto“ fortsetzte, bewies auch in der Partie des Herzogs von Mantua, daß er ein trefflich geschulter, musikalisch intelligenter, geschmackvoller Sänger und ein gewandter, temperamentvoller Darsteller sei. Leider darf nicht verschwiegen werden, daß der hübsche, sympathische Tenor des Künstlers für unser Opernhaus nicht ausreicht. Er verbläst schon in einem Vokalensemble und wird auch schon von einem Mezzosopran der orchestralen Klangäußerung verschlungen. Die künstlerische Roblesse seines Vortrages sicherte indeß dem Gast auch diesmal freundlichen Beifall. — Ein Meisterstück gesanglich edler, dramatisch geistreicher, ergreifender Gestaltung war der Rigoletto des Herrn Parvis, mit dem sich der ausgezeichnete Künstler für diese Saison verabschiedete. In der Hochfluth italienischer Minderwertigkeit, die

uns von der Saison bescheert wurde, repräsentirt die Künstlerfamilie Parvis' den schätzenswertheften, einen hoffentlich dauernden Gewinn. Um die von Kapellmeister K é l a i mit tüchtiger Umsicht geleitete Auf-führung machten sich neben der stimmfrischen, technisch sein gezeigten Gilda der Frau S á n d o r in kleineren Partien noch die Damen B á r a d i und H a v a s, die Herren P o g á n y und S z e n d e verdient. — J.

Im Lustspieltheater wird morgen, Donnerstag, „Timár Liza“, Freitag „Pygmalion“ wiederholt, in beiden Fällen mit Julius Hegedüs und Irene Barfányi in den Hauptrollen. Samstag finden zwei Vorstellungen statt. In der Abendvorstellung gelangt „A Tündérlaki lányok“ zur Aufführung. Darauf gelangt Alexander Bródy's Einakter „Árnyékok“, welcher am gestrigen Jubiläumsabend großen Beifall fand. Die einzige Rolle des Stückes wird Julius Hegedüs spielen. Nachmittags 3 Uhr bringen die Eleven der Theaterschule des Landes-Schauspielerverbandes D h n e t's „A vasygyáros“ zur Darstellung.

Das hervorragendste Ereigniß der diesjährigen Theateraison ist das Gastspiel der italienischen Operngesellschaft des Direktors Quaranta, welches in der Volksoper Freitag stattfinden wird. Der große Zuspruch des Publikums, welches die Billete massenhaft kauft, ist ein Beweis der seltenen Zugkraft, welche die ungewöhnlichen Attraktionen aller Vorstellungen auf die Theaterbesucher Budapests üben. Die erste Vorstellung am Freitag bringt eine sensationelle Aufführung von Puccini's „Madame Butterfly“ unter der Leitung des berühmten Dirigenten La Rotella, der in dieser Stagione die Rolle spielen wird, wie vor zwei Jahren Bigna gelegentlich des ersten italienischen Operngastspiels. Die Titelpartie wird die große Sängerin Giuseppina Baffare-Teleschi singen, die diese Leistung monatlich einmal dem italienischen Königspaar vorführen muß. Eine gleichwertige Kunstkraft dieser Vorstellungen ist der Tenor Giuseppe di Bernardo, der eine der schönsten Tenorstimmen sein eigen nennt. In der Vorstellung wirken noch Romano Rasponi und Michele Fiore mit.

Im Ungarischen Theater geht die Gesangsposse „Lóni néni“ Samstag in folgender Rollenbesetzung erstmalig in Szene: Rivarol — Csontos, Mirabouy — Boros, Armand — J. Molnár, Du-tilleul — Husár, Don Lopez — Kertész, Pitois — Kar-bos, Gedoon — Harmath, Museumswächter — Körmen-dy, Bernard — Dobi, der alte Gelehrte — Kéthely, ein Maler — Gere, Juanita — Juci Babas, Gilberte — Janka Csataj, Cecile — Ersti Pécsy. Bis zur Premiere wird morgen, Donnerstag, „A mandarin“, Freitag „Az ezredes“ gegeben.

Der Verein ungarischer bildender Künstler hielt heute Nachmittag unter dem Vorhise Joseph R ó n a's seine Generalversammlung und feierte zugleich das Jubiläum seines zwanzigjährigen Bestan-des. Aus der Generalversammlung wurde eine Jubili-umsdepesche an den K ó n i g gerichtet. Hierauf hielt der Präsident einen kurzen Rückblick auf die zwanzig-jährige Geschichte des Vereines und beantragte, daß aus der Reihe derjenigen, welche in der Vergangenheit sich als echte und aufrichtige Freunde des ungarischen Kunst erwiesen haben, die Nachstehenden zu Ehrenmitgliedern gewählt werden sollen: Graf Julius Andrássy, Dr. Stephan Bárczy, Dr. Albert Berzeviczy, Baron Julius Forster, Baron Friedrich Hartányi, Baron Dr. Adolf Rohner, Kornel Kisfaludi-Liptay, Dr. Nikolaus Szurecsányi, Dr. Géza Wagner de Zolyom, Mo-is Hausmann, Leopold Horovitz, Edmund Lechner, Franz Ujházi, Paul Szinyei-Merse, Friedrich Schulek und Georg Bastagh sen. Hierauf wurden Joseph R ó n a zum Präsidenten, Stephan J á d o r zum Sekretär und Max B r ü c k zum Kassier wiedergewählt.

Der Ausschuß der Landesgesellschaft für bildende Künste hielt gestern unter dem Vorhise des Geheimraths Grafen Andreas Hadik-Bar-tóczy seine konstituierende Sitzung. Zum Direktor wurde mit Begeisterung einstimmig Dr. Géza v. Wa-gner, zum stellvertretenden Direktor Maler Eugen J e n-d r a s s i k gewählt. Außerdem wurden gewählt: in die Direktion: Andor Dudits, Joseph Róna, Joseph Vágó und Dr. Arthur Bégh; in die Kommission für Malerei: Referenten: Eugen Jendrassik und Max Brück; Mit-glieder: Dr. Julius Benczur, Stephan Bohnay, Andor Dudits, Karl Ferenczy, Franz Innocent, Bartholomäus Karlovsky, Eugen Keményffy, Ladislaus Kézy-Rovács, Stephan Mérv, Alexander Bapp, Hugo Poll, Kornel Spányik, Andor v. Székely, Paul Szinyei-Merse, Julius Tury und Géza Udvary; Kommission für Skulptur: Referenten: Joseph Róna und Georg Jala; Mit-glieder: Madár Gárdos, Johann Jstó, Sigmund Ströbl v. Kisfalud, Desider Lányi und Eduard Leltych; Kommission für Architektur: Referenten: Joseph Vágó und Rudolf Hittsch; Mitglieder: Dr. Desider Hüll, E-dmund Lechner und Béla Málnai; Kommission für Bil-derkäufe: Referenten: Andor Dudits und Karl Ferenczy; Mitglieder: Graf Julius Andrássy, Dr. Julius Benczur, Dr. Albert Berzeviczy, Baron Julius Forster, Graf Andreas Hadik-Baratóczy, Mo-is Hausmann, Eugen Jen-drassik, Alexander Lederer, Joseph Róna und Dr. Nikolaus Szurecsányi; wirthschaftliche Kommission: Referenten: Dr. Géza v. Wagner und Dr. Baron Adolf Rohner; Mitglieder: Julius Egger, Friedrich Glück, Kornel Liptay v. Kisfalud, Alexander Árcay-Szabó und

Dr. Edmund v. Wagner; Rechtskommission: Referen-ten: Dr. Arthur Bégh und Dr. Stephan Bárczy; Mit-glieder: Baron Julius Forster, Kornel v. Liptay und Dr. Béla Rudnyánsky. Nach den Wahlen wird mitge-theilt, daß Vizepräsident Mo-is H a u s m a n n am Sonn-tag das Jubiläum seiner fünfzigjährigen Berufstätig-keit begehe; der Ausschuß beschloß, an der in der Marmor-halle der königlichen Kurie zu veranstaltenden Jubi-läumsfeier korporativ theilzunehmen; den Jubilar wird Vizepräsident Baron Julius Forster begrüßen.

Aus Paris telegraphirt man: Das O b e o n t h e a t e r, welches vom Staate subventionirt wird und in Folge der mißlichen Gestaltung der Vermögensver-hältnisse seines Direktors Antoine unter Verwaltung eines Staatskommissärs gestellt wurde, ist über Ver-fügung des Ministers für Unterricht und Kunst Viviani einstweilen geschlossen worden, weil die Einnah-men auf Null herabgesunken waren. Die Wiedereröff-nung des Theaters wird erst erfolgen, wenn ein neuer Direktor von der Regierung ernannt sein wird.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. April. (Die Kriminalaffäre eines Polizisten.) In der heute beendigten Verhandlung gegen den unter der Anklage der schweren körper-lichen Verletzung mit tödlichem Ausgange gestellten Po-lizisten Florian Fischer wurde dieser vom Gericht freigesprochen. Der Staatsanwalt legte Ver-zufung ein.

(Eine Erpresserbande.) Franz Lukács, der vorher in einem Vermittlungsbureau angestellt war, eröffnete mit dem Agenten Ludwig Szabó eine Agentur unter der Firma „Columbus“, in welcher auch Alexander Szabó angestellt wurde. Sie ließen Annon-cen einschalten, wonach sie Darlehen vermitteln, Aus-künfte ertheilen und Heirathen vermitteln. Eine Witwe aus Baja wollte mit Hilfe der Agentur sich einen Gatten verschaffen und eine Traft kaufen. Die Agentur führte keinen dieser Aufträge aus. Als aber die Witwe sich verlobte, forderten sie von ihr die Provision unter der Androhung, daß sie sonst ihre Angelegenheiten in den Bajer Blättern veröffentlichen werden. So lockten sie ihr 160 K. heraus. Sie gaben der Witwe eine Quittung über diesen Betrag und erklärten in dersel-ben, daß sie ihrer Verhehlung kein Hinderniß in den Weg stellen werden. Einige Wochen später verlor die Witwe Szabó unter derselben Androhung einen Willen-trung von der Witwe. Er bekam damals von ihr eine goldene Kette. Auch an anderen Personen wurden Er-pressungsversuche unternommen. Franz Lukács wurde zu sieben, Ludwig Szabó zu zehn und Alexander Szabó zu fünf Monaten Gefängniß ver-urtheilt. Dieses Urtheil wurde von der Budapestser kön. Tafel und der Kurie bestätigt.

(Kassirtes Schwurgerichtsurtheil.) Das Pannosovær Geschworenengericht sprach im vorigen Jahre den Opavaer Dekonomen Stephan Kristyánsky, der während eines Streites seine Frau erstochen hatte, frei. Die kön. Kurie kassirte heute dieses Urtheil mit der Begründung, daß die Geschwornen hinsichtlich des Meritums der Strafsache in einem Irrthum befangen waren. Zugleich ordnete die kön. Kurie die Abhaltung einer neuerlichen Schwurgerichtsverhandlung an.

(Eine Einbrecherbande.) Heute Mittags wurde beim Strafgerichtshof das Urtheil in dem Straf-prozesse der mehrfachen Einbruchsdiebstähle angeklagten Joseph Sindrics und Genossen publizirt. Der Ge-richtshof verurtheilte Joseph Sindrics zu 1 1/2 Jahren Kerker, Joseph H e s z zu zwei Jahren Zuchthaus, Hugo Donát zu sieben Monaten Kerker, Alexander L á b l ó zu 1 1/2 Jahren Kerker, Johann Dominek als Ver-brechenshelfer zu 300 Kronen, Stephan Bartalos zu 200 Kronen Geldstrafe, Stephan Agics zu einer Rüge, Stephan Petrovics zu sechs Monaten Gefängniß, die im Gefängniß für jugendliche Verbrecher abzuhüben sind. Der Agent Ferdinand Weinberger wurde wegen Hehlerei zu sieben Monaten Kerker, der Gold-arbeiter Jzso Oppenheim zu sechs Monaten Kerker und die Aufräumerin Emma L ó w y wegen Ueber-tretung gegen das Eigenthum zu fünf Tagen Arrest und zu 20 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Gegen den zur Verhandlung nicht erschienenen Max Winter wurde ein Steckbrief erlassen. Gegen das Urtheil melbeten der Staatsanwalt und die Verurtheilten die Appellation an!

Augsburg, 29. April. (Der Prozeß des Mör-ders Kumpf.) Die Verhandlung gegen den Mörder K u m p f schreitet langsam vorwärts, da die aus Buda-pest geladenen Zeugen nur mit Hilfe eines Dolmetsches verhört werden können. Gestern wurde die G e l i e b t e

Bei Gallenkrankheiten und Leberleiden ist die Erzielung regelmäßigen Stuhlgangs von großer Wichtigkeit. Wissenschaftliche Beobachtungen in dem k. k. Wiener Allgemeinen Krankenhause haben er-gaben, daß der acht Tage hindurch fortgesetzte Genuß von einem Glas natürlichen „Franz Josef“-Wit-terwasser neben ausgiebigen Entleerungen eine Vermin-derung der Gelbsucht erzielten. Das Franz Josef-Wasser ist in Apotheken, Drogerien und Kolonial-waarenhandlungen erhältlich.